

Soziales Engagement

# Kräfte bündeln

**Pflegebewertung:  
mehr Transparenz**

**US-Zahnversorgung:  
Lichtblicke im Dunkeln**



**45**  
**MINUTEN**  
**HANDS-ON-KURS**

**KOSTENLOS!**

... und entdecken Sie die Möglichkeiten von CLEARFIL MAJESTY™ ES-2 Premium direkt in Ihrer Zahnarztpraxis.

E-Mail:  
dental@kuraray.de

**Auffällig  
unauffällig!**

## CLEARFIL MAJESTY™ ES-2

Die ausgezeichneten Einblendeigenschaften zwischen CLEARFIL MAJESTY™ ES-2 und dem natürlichen Zahn werden Sie begeistern.

Bei der Verwendung unseres neuen universellen CLEARFIL MAJESTY™ ES-2 Komposite werden Sie erstaunt sein. Das weiterentwickelte Farbkonzept ermöglicht eine einfache und intuitive Auswahl der Farbe. Wählen Sie Ihre VITA™ Zahnfarbe aus und beginnen Sie, den natürlichen Zahn nachzubilden. Um eine perfekte Integration mit dem Zahn zu erreichen, haben wir die Konsistenz weiter optimiert. Bei der Anwendung von CLEARFIL MAJESTY™ ES-2 werden Sie verblüfft sein, über die neuen auf den natürlichen Zahn perfekt



abgestimmten, Premium Enamel- und Dentinfarben. Der nahtlose Übergang von CLEARFIL MAJESTY™ ES-2 zum natürlichen Zahn wird Sie überraschen.

Um diesen einzigartigen restaurativen Arbeitsablauf zu erschaffen, haben wir die neuesten, wegweisenden Technologien genutzt, damit Ihre Restaurationen noch besser und langlebiger werden.



Foto: MEV

## Editorial

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

Naturkatastrophen und Kriegskonflikte haben die Zahl der Menschen, die weltweit auf humanitäre Hilfe angewiesen sind, in den letzten Jahren stetig steigen lassen. Große nationale und internationale Organisationen, die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegungen wie auch zahlreiche Nichtregierungsorganisationen (NGO) helfen mit zielgerichteten Maßnahmen.

Was immer noch zu wenig nach draußen dringt, ist die Tatsache, dass sich auch die Zahnärzteschaft in Deutschland stark in Sachen humanitärer Hilfe einsetzt – im In- und Ausland und mit Projekten ganz unterschiedlicher Art. Rund 100 Millionen Euro wurden in den vergangenen 20 Jahren für Hilfsprojekte ausgegeben. Regional und weltweit engagieren sich Zahnärztinnen und Zahnärzte und setzen Geld und Freizeit ein, um Not zu lindern. Leider – und das macht die Titelgeschichte in diesem Heft deutlich – wird das Engagement der zahnärztlichen Hilfsorganisationen in der breiten Öffentlichkeit viel zu wenig wahrgenommen. Vernetzung ist angesagt, und es geht auch darum, die Zusammenarbeit unter den einzelnen Akteuren zu fördern. So findet in diesem März (am 13.3.) anlässlich der

■ *Mit vereinten Kräften Lösungen finden – das gilt auch für humanitäre Hilfe. Beim sozialen Engagement leistet der zahnärztliche Berufsstand Vorbildliches, Zusammenarbeit fördert die Effektivität von Projekten.*

IDS in Köln turnusmäßig die Koordinierungskonferenz „Zahnärztliche Hilfsorganisationen“ statt. Sie bietet ein breites und bisher auch einziges Forum zum Austausch der weltweit aktiven zahnärztlichen Hilfsprojekte und ist nach außen Zeichen dafür, das gesellschaftliche Engagement der Zahnärzte in den Fokus zu rücken.

Um die Wünsche der Generation Y ging es auf dem Nachwuchskongress „Operation Karriere“ vor kurzem in Berlin, der sich an junge, angehende Mediziner wendete und über den wir im Heft berichten. Jenseits eines bisher typischen Ärzte-Arbeitslebens, geprägt von Übermüdung und ständigem Stress, haben sie klare Ziele: Sie legen mehr Wert auf geregelte Arbeitszeiten als auf steile Karrieren, sie wollen eine stimmige Work-Life-Balance und mehr Zeit für die Familie. Keinesfalls sind sie deswegen arbeitsscheu. Bei ihrer Arbeitsplatzwahl rücken aber gute berufliche Bedingungen und ein gesundes Umfeld verstärkt in den Fokus – leben, nur um zu arbeiten, kommt für sie nicht mehr infrage. Eine Situation, die den Praxisinhaber im Praxisalltag vor eine besondere Herausforderung stellt, ist die Schwangerschaft einer Mitarbeiterin. Sobald diese ihm bekannt ge-

geben hat, dass sie Mutter wird, ist der Praxisinhaber verpflichtet, zu reagieren. Er muss diverse Auflagen erfüllen, die sich aus den gesetzlichen und untergesetzlichen Regelungen zum Mutterschutz ergeben. In unserem Praxismanagement-Beitrag im Heft sind konkrete Tipps zusammengestellt, die helfen sollen, den Mitarbeiterschutz entsprechend zu gewährleisten.

Lohnend ist auch ein Blick auf die zm im Netz unter [www.zm-online.de](http://www.zm-online.de). Dort sind zu den genannten Schwerpunktthemen weitere Informationen und Experten-Interviews zusammengestellt.

Mit freundlichen Grüßen



*Gabriele Prchala*

**Gabriele Prchala**  
Stellvertretende Chefredakteurin



**24** Das soziale Engagement der deutschen Zahnmediziner ist vielfältig und spiegelt sich in den unterschiedlichsten Hilfsprojekten wider. Es gibt nur ein Problem: Die breite Öffentlichkeit erfährt davon kaum etwas.

## TITELSTORY

# Soziales Engagement

Kräfte bündeln

26



Besuchen Sie uns auch im Internet unter [www.zm-online.de](http://www.zm-online.de)



Foto: Ch. Kleye et. al

**30** Bei geschwollenen Glandulae sichert die Röntgen-Aufnahme noch nicht die Diagnose. Erst die Gewebeprobe dekuvriert das Adenom.

Foto: CC / Titelfoto: Dragonimages - Fotolia.com

## MEINUNG

<b>Editorial</b>	<b>3</b>
<b>Leitartikel</b>	<b>6</b>
<b>Leserforum</b>	<b>8</b>
<b>Gastkommentar</b>	<b>18</b>

## POLITIK

<b>Europaabgeordnete diskutieren Freien Berufen eine Stimme geben</b>	<b>20</b>
<b>Pflegebewertung Transparenz statt Einheitsnoten</b>	<b>22</b>
<b>Amerikanische Zahnversorgung Lichtblicke im Dunkeln</b>	<b>24</b>



Foto: Jeannette Dietl – Fotolia.com

**52** Viele Mythen ranken sich um die extravaganter Kaiserin Elisabeth von Österreich. Bezüglich ihrer Zähne gibt es jetzt Klarheit.



Foto: zm-nrh

**58** Die Generation Y weiß was sie will: Kinder statt Karriere. Nachwuchsmediziner müssen sich vor allem im Klinikalltag durchsetzen.

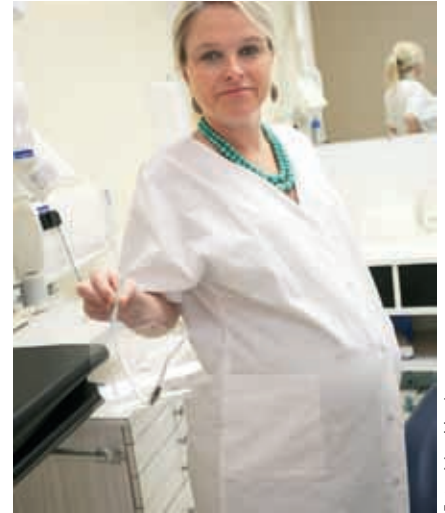


Foto: Mauritius Images

**64** Nachwuchs – eine freudige Angelegenheit. Als Arbeitgeber hat man aber dabei Einiges betreffs des Mitarbeiterschutzes zu beachten.

## ZAHNMEDIZIN

**Der besondere Fall**  
Das pleomorphe Adenom **30**

## MEDIZIN

**Antikoagulation und Vorhofflimmern**  
Kein Bridging bei Zahnbehandlung **36**

## GESELLSCHAFT

**Kaiserin Elisabeth von Österreich**  
Sisis schöne Zähne **52**

**Generation Y**  
Das Individuum im System **58**

## PRAXIS

**EDV-Statistik 2013**  
Mehrheit rechnet elektronisch ab **60**

**Praxismanagement**  
Die schwangere Mitarbeiterin **64**

**Sparen 2015**  
Zinsen auf Talfahrt **66**

## MARKT

**Neuheiten** **74**

**Dentsply Implants**  
Im Gespräch mit Dr. Werner Groll **79**

## RUBRIKEN

**Nachrichten** **10, 96**

**Termine** **38**

**Persönliches** **70**

**Zu guter Letzt** **98**



Foto: BZÄK-Pietschmann

forderungen ergeben sich auch bei der Versorgung von Kleinkindern unter drei Jahren. Der Bedarf an intensiver zahnmedizinischer Betreuung, innovativen Therapien und technischer Weiterentwicklung von Medizinprodukten wird also weiter steigen.

Dabei muss der Patient mit seinen Belangen im Mittelpunkt bleiben. Genauer gesagt geht es um Qualität und um die hochwertige Versorgung des Patienten. Deshalb sind auch die Dentalhersteller verpflichtet, den Zahnärzten die Gewissheit zu geben, mit ihren Produkten und Innovationen den Qualitätsaspekt stets im Auge zu behalten. Wir müssen zusammen mit den Vertretern der Dentalindustrie dem Eindruck entgegenwirken, dass durch eine zunehmende Discount-Mentalität im Gesundheitswesen und durch Tendenzen zur Billigmedizin Qualitätsaspekte allmählich verwässern.

Die IDS wird immer faszinierender: Mit rund 2100 Unternehmen aus 56 Ländern ist in diesem Jahr ein absolutes Rekordergebnis zu erwarten. Die intelligente Vernetzung von Komponenten für die computergestützte Zahnheilkunde wird – neben zahlreichen Einzelinnovationen – im Fokus stehen. Das sind eindrucksvolle aktuelle Entwicklungen, von denen man vor 20 Jahren noch nicht einmal zu träumen wagte. Doch wo bleibt der Mensch? Angesichts solcher Tendenzen ist diese Frage durchaus berechtigt. Technik ist zwar hilfreich, aber es muss auch gewährleistet sein, dass der Mensch die Technik beherrscht. In diesem Sinne sollten innovative Entwicklungen dazu dienen, den Zahnarzt bei seiner eigentlichen Aufgabe zu unterstützen: dem Heilen und Helfen, zum Wohle des Patienten.

Mit freundlichen kollegialen Grüßen

**Dr. Peter Engel**

Präsident der Bundeszahnärztekammer

## ■ Innovationen für den Patienten

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

wenn vom 10. bis zum 14. März die Internationale Dental Schau (IDS) als weltweit größte Messe in diesem Bereich ihre Tore öffnet, gibt dies einmal mehr ein eindrucksvolles Gesamtbild der Dentalbranche ab. Zahnärzte und Zahntechniker erhalten hier eine breite Plattform – zusammen mit Dienstleistern und deren breitem Spektrum an Angeboten.

Die Gesundheitswirtschaft gehört zu den stärksten

Branchen in Deutschland und Europa und ist ein Wirtschaftszweig mit hohem Wachstumspotenzial. Daran ist der zahnärztliche Bereich nicht unerheblich beteiligt. Über 400 000 Menschen arbeiten allein in Deutschland in der Dentalbranche, etwa 76 000 neue Arbeitsplätze werden einer IDZ-Studie zufolge bis zum Jahr 2030 in Zahnarztpraxen, Dentallaboren und durch den Vertrieb von Dentalprodukten zusätzlich entstehen. Die freiberuflich praktizierende Zahnmedizin bringt positive Effekte für die gesamte Wirtschaft.

Darüber hinaus entwickelt sich die Zahnarztpraxis immer mehr zu einem wichtigen Bereich der medizinischen Grundversorgung: Denn wenn zukünftig Zusammenhänge von

oralen und systemischen Erkrankungen bei einer immer älter werdenden Bevölkerung noch deutlicher hervortreten, kommen der Zahnmedizin erhebliche präventive Potenziale bei der Behandlung schwerwiegender Allgemeinerkrankungen zu.

Bei diesem Weg sind die Zahnärzte auf die Unterstützung durch die Dentalwirtschaft angewiesen. Umfassende zahnmedizinische Betreuung erfordert Therapien auf dem neuesten Stand der Wissenschaft und fortschrittliche Versorgungsstrukturen, verbunden mit

technisch hochwertigen und langlebigen Medizinprodukten. Dabei wird es künftig nicht nur um Produkte, sondern immer mehr um fach- und sektorenübergreifende Versorgungsabläufe gehen.

Hier ist auch die Politik gefordert. Angesichts des demografischen Wandels muss sie für die daraus entstehenden medizinischen und zahnmedizinischen Herausforderungen die richtigen Rahmenbedingungen schaffen. Ein wichtiger Schritt dorthin ist beispielsweise die im geplanten GKV-Versorgungsstärkungsgesetz vorgesehene Verankerung eines zahnmedizinischen Präventionsmanagements im Sozialgesetzbuch, was vor allem Pflegebedürftigen und Menschen mit Behinderung zugutekommt. Neue Heraus-

„ Die freiberuflich praktizierende Zahnmedizin bringt positive Effekte für die gesamte Wirtschaft.“

PERFECT IMPRESSIONS



# BLACK

MIT LIEBE ZUM DETAIL

## AFFINIS® BLACK EDITION



Das neue schwarze Löffelmaterial AFFINIS heavy body BLACK EDITION erreicht mit dem gold- oder silberfarbenen AFFINIS PRECIOUS eine ausgezeichnete Lesbarkeit der Abformung. Die einzigartige Farbkombination stellt Details noch präziser dar und unterstützt die qualitative Beurteilung des Abformergebnisses.

**Sichtbare Präzision mit Liebe zum Detail.**



IDS 2015 | 10. – 14.3.2015 | Halle 10.2 | Stand R10/S19  
info.de@coltene.com | affinis.coltene.com | T +49 7345 805 0

 **COLTENE**

## Sehr gelungen

■ Zum Beitrag „Avulsion mit Lippenperforation nach Sportunfall“, zm 22/2014, S. 48ff.

Im besonderen Fall präsentieren die Autoren eine sehr gelungene Therapie einer Avulsion, und das bei einer selten beschriebenen Altersstufe von 69 Jahren. Die Beurteilung des parodontalen Ligamentes sollte nur unter starker Lupenbrille oder, falls vorhanden, unter Mikroskop erfolgen, denn die Prognose des Eingriffes wird im Wesentlichen vom Zustand des PDL bestimmt. Im einzigen Röntgenbild kurz nach der Reimplantation und vorangegangener extraoraler Wurzelfüllung scheint mir die Wurzelfüllung in den coronalen Anteilen „wenig“ randdicht zu sein. Dies ist für die Nachuntersuchungen möglicher Misserfolge nicht gerade von Vorteil. Wie auch in der Endodontie, wenn die erfreulich vielen jungen Endodonten ihre exzellenten Ergebnisse – als Älterer kann man manchmal „neidisch“ werden – zeigen, die als Röntgenbilder kurz nach der Wurzelfüllung zu sehen sind, fehlen uns in der vorliegenden Fallbeschreibung die Hinweise für langfristige Nachuntersuchungen, in denen nach Reimplantation relativ oft Spätfolgen zu sehen sind, meist ausgeprägte Resorptionen oder apikale Aufhellungen. Wenn man den vorliegenden Beitrag unbefangen liest, scheint es keine „Misserfolge“ zu geben. Diese sind allerdings in den langfristigen röntgenologischen Nachuntersuchungen relativ oft zu sehen.

Dr. Fritz Haun  
Osloerstr. 139  
53177 Bonn

## Aufklärung

■ Zur Titelstory „Leben spenden“, zm 21/2014, S. 48ff.

Der Autor berichtet in dem Artikel über den Vertrauensverlust in der Bevölkerung, der durch die offensichtliche Manipulation der Empfängerliste entstanden ist. Der Vertrauensverlust wäre noch viel größer, wenn über die Konsequenzen für den Spender und dessen Angehörige reell aufgeklärt werden würde. Allein die Feststellung des Hirntods und die damit verbundene Todeserklärung sind fragwürdig. Eine Abschiednahme vom Verstorbenen in gewünschter Weise wie beschrieben ist nicht möglich.

Dr. Ulrich Schwarz  
Benediktusplatz 2  
99084 Erfurt



Foto: studiovisoin - iStockphoto.com

## Mehr spenden

■ Zur Titelstory „Leben spenden“, zm 21/2014, S. 48ff.

In der Presse wurde kürzlich über den Rückgang der Organspenden von 829 auf 649 berichtet. Dies sei die Folge der Manipulationen an den Wartelisten an einigen Kliniken. Die Bevölkerung und damit die möglichen Spender hätten kein Vertrauen mehr. Ich vermisste die Feststellung in unseren Medien, dass alle Spenderorgane

ihrer Zweck zugeführt wurden, sie wurden nicht in den Müll-eimer gebracht, es wurde nur die Reihenfolge der Bedürftigen sträflich geändert! Als Folge wären eher noch mehr Spenden nötig, damit die Kranken, die am dringendsten ein neues Organ nötig haben und durch die Änderungen quasi ans Ende der Listen kamen, auch noch erreicht werden. Die Bereitschaft zum Spenden sollte für jeden möglichen Spender also steigen, was doch jeder begreifen sollte, anstatt sich von den Zeitungsberichten erregen zu lassen.

Dr. Ernst Nordmann  
Theresienstr. 77  
50931 Köln

## Heiße Luft

■ Zur Titelstory „PAR-Versorgung: Auf dem Weg zu neuen Methoden“, zm 19/2014, S. 46ff.

Selten so viel heiße Luft gelesen, aufgeblasene, wolkige Formulierungen, vage, ohne eine einzige konkrete Idee zur „Verbesserung der Prävention ... im bevölkerungsweiten sowie individuellen Bezug ... Versorgungskonzept? ... flankierend ... gesundheitspsychologische Perspektive ... Wahrnehmungsschärfung? ...“? Wie auch: Nichts Neues existiert, alles ist bekannt und bewährt. Was also kann daraus werden? Vielleicht kommt eine Kampagne dabei raus wie bei den AIDS-Kondom-Plakaten. Dabei graust es einen, wenn man an die Unzahl vielköpfiger, hochbezahlter Sitzungen denkt, die notwendig sind für den „Ablauf des Methodenbewertungsverfahrens

■ Die zm-Redaktion ist frei in der Annahme von Leserbriefen und behält sich sinnwählende Kürzungen vor.

... nach der Verfahrensordnung der antragsberechtigten ... Spitzenverbands-Träger im G-BA“ mit seinem „Unterausschuss Methodenbewertung“, der Arbeitsgruppe, die das „IQWiG“ beauftragt, mit anschließender Bewertung durch den Bewertungsausschuss. Der Berg wird kreischen, viel Gerede und Geld und Zeit von mehr oder weniger versierten Köpfen kosten und am Ende eine Maus gebären. Armes planwirtschaftliches deutsches Gesundheitswesen!

Dr. St. Erdmann  
wittkopp-erdmann@t-online.de



Foto: proDente/zm

## Geniales Steuermittel

■ Zur Titelstory „PAR-Versorgung: Auf dem Weg zu neuen Methoden“, zm 19/2014, S. 46ff.

Erst dann, wenn der Erhalt eines parodontal erkrankten Zahnes deutlicher profitabler ist als der (Zahn-)Ersatz desselben, wird sich überhaupt etwas positiv verändern können. Der Anreiz zur Leistung fast aller Menschen ist überwiegend ein finanzieller – Zahnärzte sind Menschen.

Dr. Gregor Gutsche  
Zahnarzt, DGParo-Spezialist für Parodontologie  
Koblentz





Bis zu 5mm

# Besser Einfach Einfach Besser



3M ESPE Filtek™ Bulk Fill Seitenzahnkomposit erleichtert Ihre nächste Seitenzahnfüllung.

150 Zahnärzte aus Westeuropa bestätigen:\*



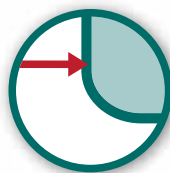
**Beste Handhabung und Modellierbarkeit**



**Inkrementstärken bis zu 5 mm**



**Reduzierter Schrumpfungsstress**



**Exzellentes Adaptationsverhalten**



**Filtek™ Bulk Fill**  
Seitenzahnkomposit

\*Interne Untersuchungen von 3M ESPE. Daten auf Anfrage bei 3M ESPE erhältlich. Kontaktinformationen siehe linker Rand.

3M Deutschland GmbH - Standort Seefeld - 3M ESPE - ESPE Platz - 82229 Seefeld  
Freecall: 0800-2753773 - info@3mespe.com - www.3mespe.de - 3M, ESPE  
und Filtek sind Marken von 3M Company oder 3M Deutschland GmbH. © 2015, 3M.  
Alle Rechte vorbehalten.

ERFAHREN SIE MEHR:

[www.3MESPE.de/FiltekBulkFill](http://www.3MESPE.de/FiltekBulkFill)

**3M ESPE**

Krankenhäuser**Lieber öffentlich als privat**

Kliniken öffentlicher Träger sind für Mediziner die attraktivsten Arbeitgeber, privatwirtschaftlich orientierte Kliniken haben den schlechtesten Ruf. Das zeigt eine Umfrage unter 239 angehenden Chefärzten. Die Studie „Arbeitsgeberattraktivität von Kliniken: Für welche Träger sich angehende Chefärzte entscheiden“ der Personalberatung Rochus Mummert entstand in Kooperation mit dem Lehrstuhl für Marketing und Gesundheitsmanagement der Universität Freiburg und forderte die Befragten auf, auf einer Skala von eins bis sieben (1 = „trifft überhaupt nicht zu“, 7 = „trifft voll und ganz zu“) anzugeben, wie sehr sie bestimmte Faktoren den Klinikträgern zuschreiben.

Ergebnis: In der Summe genießen öffentliche Einrichtungen in den wichtigsten Aspekten das beste Ansehen. Für den Faktor Job-sicherheit erreichten sie den Durchschnittswert 4,8. Die übrigen Träger liegen deutlich darunter, Privatkliniken erhielten sogar nur eine Zustimmung von 2,9. Auch bei der Bewertung der Karrierechancen liegen öffentliche Krankenhäuser mit 4,89 vorne. Die Ergebnisse liegen hier weniger weit auseinander, das Schlusslicht bilden freigezweckliche Träger mit einem Gesamtwert von 4,27. Städtische Kliniken und Kreis-krankenhäuser genießen als Arbeitgeber ein höheres Vertrauen, da sie regional verwurzelt sind



Foto: MEV

und in der Regel eine gewisse Größe haben“, sagt Dr. Henrik Råwer, Klinikexperte bei Rochus Mummert. „Sie strahlen Stabilität aus. Gerade für kleinere Privatkliniken ist es schwer, damit zu konkurrieren.“ Aus diesem Grund würden Ärzte einen Jobwechsel vor allem dann begrüßen, wenn ihnen die

neue Stelle von einer öffentlichen Klinik angeboten wird. Auf der Skala der Wechselbereitschaft erreichen die öffentlichen Träger mit Abstand den höchsten Wert (5,27), gefolgt von den freigezwecklichen (4,59), den konfessionellen (4,18) und den privaten Kliniken (3,67). ck/ots

Dissertation**Mit Copy & Paste zum Dr. med.**

Auf der VroniPlag-Wiki-Liste tauchten bis zum vergangenen Dezember 31 potenziell gefälschte Medizindissertationen und Habilitationsschriften auf, die an der Berliner Charité entstanden. Acht weitere Arbeiten finden sich seit 2011 in anderen Fachbereichen der Hauptstadt-Unis – neben Münster gerät damit auch Berlin als zweiter „Hotspot“ ins Visier von Plagiats-Experten.

Nach und nach werden nun von Mitarbeitern der Rechercheplattform VroniPlag Wiki rund 50 000 Doktorarbeiten und Habilitationsschriften deutscher Hochschulen überprüft – überwiegend aus der Human- und der Zahnmedizin. „Das bietet sich an, weil die Arbeiten meist kurz sind“, sagt Informatikerin

Debora Weber-Wulff von der Berliner Hochschule für Technik und Wirtschaft, die das Projekt leitet.

Bislang sind bei VroniPlag Wiki seit 2011 insgesamt 134 plagierte Doktorarbeiten und sieben Habilschriften dokumentiert – nach Durchlaufen des mehrstufigen Prüfverfahrens auch mit Autorennamen. Interessantes trat dabei zutage: In Münster gab es beispielsweise zwei fast identische zahnmedizinische Arbeiten, die über Affennetzhäute verfasst wurden. In Berlin unter anderem ein Cluster von sechs Doktoranden der Zahnmedizin, die alle mit ähnlichem Material beim selben Professor promovierten. Ein eigenes Überprüfungsverfahren an den Universitäten dauert



Foto: © coonlight - Fotolia.com

oft noch viele Monate, denn auch hier wird mithilfe mehrerer Ombudsleute mehrstufig überprüft – und zunächst die Richtigkeit von Quellen und Daten gecheckt. Volker Bähr leitet an der größten Universitätsmedizin Deutschlands das Büro für gute wissenschaftliche Praxis – auf seinem Tisch landen auch die Eingaben von VroniPlag Wiki.

„Bestätigt sich der Verdacht, dann wird ein Hauptverfahren eröffnet“, erläutert Bähr. Bislang wurde an der Charité jedoch nur ein Dokortitel entzogen und eine Habilitationsschrift als Autoplagiat gerügt. Das heißt: Der angehende Professor hatte von sich selbst aus früheren Arbeiten abgeschrieben.

Ein Teil des potenziellen Problems scheint dabei schon im System angelegt zu sein, denn Doktoranden arbeiten bei ihren Versuchen oft im Team zusammen. „Aber wer dann was auswertet und die Daten verwendet – da gibt es oft zu wenig Trennschärfe und Transparenz“, beklagt Bähr. Und das Problembewusstsein fehlt. Auch bei manchen Doktorvätern. ck/dpa

## Gleichberechtigung

### Allianz geht neue Wege

Auf der Suche nach Frauen für Führungspositionen geht der Versicherungskonzern Allianz neue Wege. „Unser Ziel ist es, bis zum Jahresende 30 Prozent der Führungspositionen mit Frauen zu besetzen“, sagte der Personalvorstand der Allianz Deutschland, Wolfgang Brezina, in einem Interview der Deutschen Presse-Agentur in München. Derzeit sind es rund 28 Prozent. Um mehr weibliche Talente zu entdecken, hat der Versicherer mit rund 30 000 Beschäftigten Veränderungen am Auswahlprozess für Führungspositionen vorgenommen. Ziel war, alte Denkmuster zu überwinden, die zu sehr auf männliche Führungskräfte ausgerichtet waren. „Es ging uns darum, ein Bewusstsein dafür zu schaffen, dass Menschen bei Einstellungsgesprächen unbewusst kategorisiert werden“, sagte Brezina.

Unter dem Begriff „Unconscious Bias“ (Unbewusste Vorurteile) wird das Phänomen seit einiger Zeit auch in anderen Unternehmen diskutiert. Wissenschaftler sehen im stereotypen Denken einen Grund dafür, dass bei der

Suche nach Führungskräften oft Männern der Vorzug gegeben wird. Der Psychologe Matthias Spörrle, der die Allianz bei dem Projekt berät, nennt unter anderem eine tiefe Stimme oder die Körpergröße als Einflussfaktoren, die unbewusst in Personalentscheidungen einfließen.

Inzwischen hat die Allianz einen Fragenkatalog entwickelt, der als Leitfaden bei Einstellungsgesprächen helfen soll, stereotypes Denken zu vermeiden. Die Gespräche sollten grundsätzlich zu zweit und mit viel Zeit geführt werden, um zu ausgeglicheneren Ergebnissen zu kommen. Überholte Denkmuster zu überwinden, ist aus Sicht des Personalvorstands Brezina nicht nur beim Thema Frauen wichtig: „Wir werden in ein paar Jahren das Gleiche beim Thema Alter haben. Dann haben wir Kandidaten für Führungspositionen mit einer 6 vorne im Alter – was im vergangenen Jahrhundert vielleicht alt war.“ Diese Grenze werde aber zunehmend aufgehoben. Noch gilt allerdings auch im Allianz-Vorstand eine Altersgrenze von 60 Jahren. sg/dpa

## Gaunereien

### PKV warnt vor Trickbetrügern

Der Verband der Privaten Krankenversicherung (PKV) warnt vor Trickbetrügern. „Die neueste Masche sind unerwünschte Werbeanrufe, bei denen sich die Anrufer fälschlich als Mitarbeiter des PKV-Verbands ausgeben“, sagte Verbandspräsident Uwe Laue. Aber: „Unsere Mitarbeiter führen niemals vertriebsorientierte Telefonate.“ Laue empfiehlt

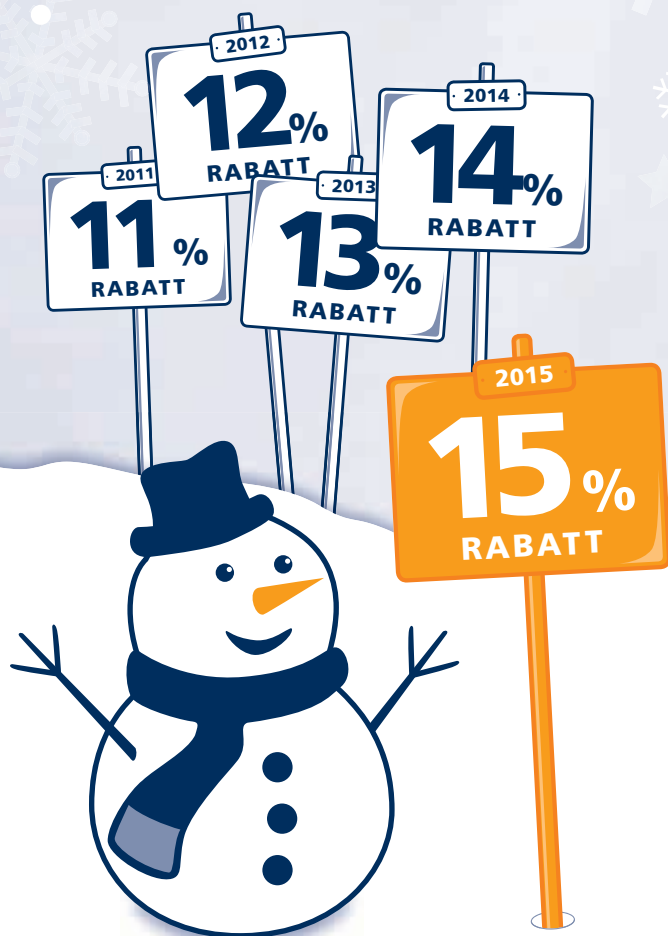
den Betroffenen, Namen und Telefonnummer des Anrufers zu notieren und Strafanzeige zu erstatten. „Wir haben bereits die zuständigen Datenschutzbehörden eingeschaltet. Auch die Bundesnetzagentur wurde informiert, um den Rufnummernmissbrauch zu verfolgen.“ Offenbar steckten Adressenhändler hinter den Billigangeboten. ck/dpa

# WINTER-SPECIAL

Starten Sie mit unserem Winter-Special erfolgreich in das neue Jahr!

Auf festsitzenden Zahnersatz aus unserem Hause erhalten Sie in der Zeit vom 01.01. bis 31.01.2015 **15 Prozent\* Rabatt**.

\* Das Angebot gilt vom 01.01. bis 31.01.2015. Es gilt das Auftragsdatum der Praxis. Das Angebot bezieht sich auf die aktuelle dentaltrade Preisliste für Zahnärzte (Stand 12/2014) und gilt für die Leistungen von festsitzendem Zahnersatz. Die Rabattaktion kann nicht mit anderen Angebotspreisen von dentaltrade kombiniert werden. Somit sind maximal 15 Prozent Rabatt auf die Leistungen zahntechnischer Arbeiten möglich. Alle Arten von kombiniertem Zahnersatz sind hiervon ausdrücklich ausgenommen. Die Aktion richtet sich an alle in Deutschland niedergelassenen Zahnärzte. Änderungen und Irrtümer vorbehalten.



 **dentaltrade**<sup>®</sup>  
...faire Leistung, faire Preise

[ HOCHWERTIGER ZAHNERSATZ ZU GÜNSTIGEN PREISEN ]  
FRECALL: (0800) 247 147-1 • WWW.DENTALTRADE.DE

Zahnärztliche Vergütung der AOK Bayern**Schiedsspruch aufgehoben**

Welche Vergütung rund 10 000 bayerische Zahnärzte für die Versorgung der 4,3 Millionen AOK-Versicherten in Bayern erhalten, ist wieder offen. Nach einer Klage der AOK Bayern hat das Landessozialgericht einen Schiedsspruch des Landesschiedsamtes aufgehoben. Er habe einer rechtlichen Überprüfung nicht standgehalten, das Schiedsamt müsse erneut entscheiden, teilte das Gericht in München mit.

Laut AOK hatte der Schiedsspruch eine Erhöhung der zahnärztlichen Vergütung um 12 Prozent vorgesehen, laut Kassenzahnärztlicher Vereinigung (KZVB) um 4,3 Prozent. AOK-Chef Helmut Platzer sagte, die Vergütung liege bereits deutlich über dem Bundesdurchschnitt. Die Erhöhung dürfe nicht zulasten anderer Gesundheitsberufe gehen und die Beitragszahler nicht ungerechtfertigt belasten. KZVB-Chef Janusz Rat kritisierte, die AOK habe einen Vergleich in

der Gerichtsverhandlung abgelehnt. Der vertraglich vereinbarte Punktwert sei seit Oktober 2014 ausgesetzt, für die Zahnärzte bedeute dies teils massive Honorarkürzungen. „Mit ihrer Verweigerungshaltung gefährdet die AOK Bayern die flächendeckende Patientenversorgung“, so Rat.

Die AOK entwickelt sich aus Sicht der KZVB ohnehin immer mehr zu einer Problemkasse. „Die zahnärztlichen Leistungen sind bei der AOK Bayern seit Jahren chronisch unterfinanziert“, betont Rat in einer Mitteilung. Die KZVB musste deshalb fast für das gesamte letzte Quartal 2014 für die AOK Bayern sogenannte „Puffertage“ festsetzen. Seit dem 6. Oktober war der vertraglich vereinbarte Punktwert ausgesetzt. Die Honorare der Zahnärzte sanken deshalb um bis zu zwei Drittel.

Unzutreffend sind laut KZVB-Mitteilung Aussagen von AOK-Chef Helmuth Platzer, die KZVB



würde das Geld, das sie von der AOK Bayern erhält, falsch verteilen. „Das Geld wird nach einem Honorarverteilungsmaßstab an die Zahnärzte ausbezahlt, der auch einer Prüfung durch das Bayerische Verfassungsgericht standhielt. Einen Mangel kann man nicht verteilen, man muss ihn beseitigen. Man kann schließlich auch der Feuerwehr das Löschwasser nicht rationieren“, sagte der KZVB-Chef.

Für Praxen mit einem hohen Anteil AOK-Versicherter bedeuten die Puffertage erhebliche Umsatzeinbußen. Besonders stark betroffen sind Praxen im ländlichen Raum. „Es wird auch deshalb immer schwerer, Kollegen für die Niederlassung außerhalb der städtischen Ballungsräume zu begeistern“, so Rat.

Die Sicherstellung der wohnortnahen Versorgung sei eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, zu der auch die AOK Bayern ihren Beitrag leisten müsse. Es nütze wenig, wenn diese permanent auf die Rechtslage verweist. „Wozu vereinbaren wir denn Punktwerte, wenn sie bei Budgetüberschreitungen abgesenkt werden müssen? Eine Zahnarztpraxis ist auch ein Wirtschaftsunternehmen, das Planungssicherheit braucht“, stellte Rat klar. In den gut 7 000 bayerischen Zahnarztpraxen arbeiten rund 50 000 Beschäftigte. Solidarisch zeigt sich die KZVB mit den bayerischen Hausärzten, von denen die AOK Bayern 12,5 Millionen Euro zurückfordert. „Die Kasse spielt ihre Macht gegenüber den Leistungserbringern im Gesundheitswesen aus. Es geht ihr offensichtlich schon lange nicht mehr um das Wohl der Patienten, sondern nur noch um Bilanzen“, so Rat.

sg/pm

Krankenkassen**Wechselfieber hinterfragen**

Nach der Beitragsreform für die gesetzliche Krankenversicherung warnt Gesundheitsminister Hermann Gröhe die Versicherten davor, vorschnell ihre Kasse zu wechseln. Eine gute Krankenkasse erkenne man an der Leistung und am Preis, sagte der CDU-Politiker der „Bild“-Zeitung. Sei eine andere Krankenkasse zum Beispiel für Nachfragen schlechter zu erreichen, nütze auch ein besserer Preis nichts.

Die gesetzlichen Krankenkassen können seit Jahresbeginn wieder über einen Teil der Beiträge bestimmen. Dazu wurde der all-

gemeine Beitragssatz um 0,9 Punkte auf 14,6 Prozent gesenkt. Auf diesem Niveau ist es den Kassen dann möglich, einen Zusatzbeitrag zu erheben, dessen Höhe sie selbst festlegen können. Die eingeführten Zusatzbeiträge betragen zwischen 0 und 1,3 Prozent. Viele liegen unter den 0,9 Prozent, um die der Beitragssatz reduziert wurde. Laut Gröhe zahlen rund 20 Millionen Krankenkassenmitglieder fürs erste einen geringeren Beitragssatz. Ähnlich wie Gröhe äußerte sich auch der GKV-Spitzenverband. „Wir empfehlen den Versicher-

ten, bei der Kassenwahl nicht nur auf die Höhe des Zusatzbeitrags zu achten, sondern auch die teilweise unterschiedlichen Leistungen in den Blick zu nehmen“, sagte GKV-Sprecher Florian Lanz der dpa. Die Grünen-Gesundheitspolitikerin Maria Klein-Schmeink sagte, Gröhe habe allen Grund, vor einem Wechselfieber zu warnen. „Die große Koalition hat die Versicherten mit den neuen Zusatzbeiträgen auf die völlig falsche Spur gesetzt. In der Krankenkasse zählen Solidarität und Leistung im Krankheitsfall, nicht der niedrigste Beitrag.“

Der Chef des AOK-Bundesverbands, Jürgen Graalman, erwartet trotz der neuen Zusatzbeiträge der Krankenkassen kein Wechselfieber bei den Versicherten. „Nach einer Umfrage unter unseren Versicherten entscheiden nur etwa zehn Prozent die Kassenwahl nach dem Beitragssatz. Die Übrigen schauen sinnvollerweise auf Stabilität, Verlässlichkeit, Qualität und Nähe“, sagte er der „Rheinischen Post“. Graalman räumte aber ein, dass unter den Versicherten schon ein „erhöhtes Preisbewusstsein“ zu erkennen sei.

ck/dpa

Urteil zu zahnärztlichen Leistungen

## Keine Zahn-Schnäppchen bei Groupon

Die Groupon GmbH darf laut Urteil des Bundesgerichtshofs (BGH) nicht mehr für zahnärztliche Leistungen werben. Die Zahnärztekammer Nordrhein hat in dritter Instanz erfolgreich Unterlassungsansprüche gegen Groupon wegen der Werbung für zahnärztliche Leistungen geltend gemacht. Der BGH hat mit Beschluss vom 17. November 2014 die Beschwerde von Groupon gegen die Nichtzulassung einer Revision gegen das Urteil des KG Berlin vom 9. August 2013 insoweit zurückgewiesen, als die Groupon GmbH erstinstanzlich zur Unterlassung der Werbung für zahnärztliche Leis-



Foto: picture alliance

tungen in der beanstandeten Art und Weise verurteilt worden war. Diese Verurteilung ist somit rechtskräftig.

Dr. Ralf Hausweiler, Vizepräsident der erfolgreich klagenden Zahnärztekammer Nordrhein, erklärt: „Die Groupon GmbH hatte auf ihrem Schnäppchenportal im Internet nicht nur Wellness-Reisen, Friseurbesuche und Autowäschen, sondern auch zahnärztliche Leistungen wie Zahnreinigungen, Bleaching-Leistungen, kieferorthopädische Zahnkorrekturen, Implantatversorgungen, prothetische Versorgungen und Zahnfüllungen beworben. Diese Leistungen wurden in unzulässiger Weise mit Rabatten von bis zu 90 Prozent

und zu Festpreisen im Rahmen von sogenannten Deals für eine begrenzte Laufzeit zum Kauf angeboten. Auf der Grundlage von eigenständigen Kooperationsverträgen wurden die Zahnbehandlungen sodann durch Zahnärzte erbracht, die wiederum 50 Prozent des rabattierten Preises als Erfolgsprämie im Fall der Behandlung des Patienten an die Groupon GmbH leisteten.“

Im Rahmen der Berufsaufsicht sei die Zahnärztekammer Nordrhein gehalten gewesen, rechtliche Schritte gegen die an den berufsprächtig und wettbewerbsrechtlich unzulässigen Angeboten teilnehmenden Zahnärzte aus

Nordrhein einzuleiten, um derartige Werbung zu unterbinden. Zum Schutze der Patienten und des Berufsstands sollte daher eine endgültige Klärung herbeigeführt werden, die nur durch

eine Klage gegen die Groupon GmbH als Betreiberin des Internetportals möglich war.

Groupon sei nunmehr rechtskräftig dazu verurteilt worden, die beanstandeten Werbungen für zahnärztliche Leistungen zu unterlassen. Dieses Verbot gelte nicht nur für Werbungen aus Nordrhein, sondern bundesweit, so Hausweiler. Noch offen sei die Frage, ob diese Art der Kooperation zugleich auch eine unzulässige Zuweisung von Patienten gegen Entgelt darstellt. Hierzu werde der BGH im noch anhängigen Revisionsverfahren entscheiden. ck/sg

BGH  
Beschluss v. 17. November 2014  
AZ: I ZR 183/13

So einfach  
lassen Sie  
Ihre Patienten  
strahlen!

### Opalescence Go®

Kosmetische Zahnaufhellung  
für zu Hause

Opalescence Go –  
einfach, schnell, to go!

Vorgefüllte, gebrauchsfertige  
UltraFit Trays mit 6% H<sub>2</sub>O<sub>2</sub>.



Für detaillierte Informationen  
den QR-Code scannen  
oder auf [www.ultradent.com](http://www.ultradent.com)  
Tel. 02203 - 35 92 15



**ULTRADENT**  
PRODUCTS · USA

Vertrieb durch den autorisierten und beratenden Dental-Fachhandel

## PKV

**Privatversicherte kriegen mehr**

In der Heilmittelversorgung lassen sich Unterschiede zwischen Privater und Gesetzlicher Krankenversicherung feststellen. Erstmals will dies eine aktuelle Studie des Wissenschaftlichen Instituts der PKV (WIP) herausgefunden haben.

Demnach wird die Heilmittelversorgung in der GKV stärker eingeschränkt und reglementiert als in der PKV, heißt es von deren Verband. Die GKV wirke dort zudem auf ärztliche Verordnungen ein. Neben Leistungsausschlüssen



Foto: RioPatuca Images – Fotolia

und -einschränkungen führten vor allem Richtgrößen und die Möglichkeit von Regressen gegen Ärzte in der GKV zu Rationierung. Im Vergleich zu gesetzlich

versicherten Patienten würden Privatpatienten eine umfangreichere und individuellere Versorgung erhalten.

Im Jahr 2013 hätten die Privatversicherten insgesamt 1 554 Millionen Euro für Heilmittel ausgegeben. Wären die PKV-Versicherten gesetzlich krankenversichert gewesen, hätte die GKV nur rund 618 Millionen Euro für sie aufgewendet. Die Differenz zwischen den tatsächlichen Ausgaben und den hypothetischen Heilmittelausgaben der PKV-Versicherten in der GKV könne als Mehrumsatz der PKV im Heilmittelbereich bezeichnet werden. Er belief sich auf 936 Millionen Euro. Rechnerisch entfielen damit auf jede Praxis im Schnitt 13 300 Euro Mehrumsatz im

Jahr. Zu den Heilmitteln zählen etwa Maßnahmen der Physiotherapie, der Logopädie, der Ergotherapie oder der Podologie. sg/pm

Assistierter Suizid**Ärztemehrheit gegen Verbot**

Die Einstellungen zur viel diskutierten ärztlich assistierten Selbsttötung sind auch innerhalb der Ärzteschaft unterschiedlich. Ein berufsrechtliches Verbot befürwortet nur ein Viertel, wie eine Bonner Studie zeigt. Die Wissenschaftler des Instituts für Medizinische Ethik und Geschichte der Medizin der Ruhr-Universität Bochum unter Leitung von PD Dr. Jan Schildmann kommen außerdem zu dem Ergebnis, dass die ärztlich assistierte Selbsttötung in der Praxis sehr selten ist. Häufig werden in der letzten

Lebensphase Maßnahmen zur Symptomlinderung und zur Begrenzung medizinischer Interventionen durchgeführt.

Insgesamt 40 Prozent der 734 befragten Ärztinnen und Ärzte können sich vorstellen, unter bestimmten Bedingungen ärztliche Assistenz zur Selbsttötung zu leisten, während 42 Prozent sich das nicht vorstellen können.

In der Praxis ist eine ärztlich assistierte Selbsttötung, bei der der Patient die letzte Handlung durchführt, selten. Im Rahmen der Studie wurde nur ein Fall (0,3

CED-Präsident auf der IDS-Fachpressekonferenz**Europa beeinflusst die Berufsausübung**

Die EU sei ein wichtiger Akteur der Gesundheitspolitik, dessen Entscheidungen die tägliche zahnärztliche Berufsausübung beeinflusst, betonte Dr. Wolfgang Doneus, Präsident des Council of European Dentists, anlässlich der Europäischen Fachpressekonferenz zur IDS Mitte Dezember im Bergischen Land.

Zu den aktuellen Themen, die die Zahnärzteschaft unmittelbar tangieren, zählte Doneus die Umsetzung der Berufsanerkennungsrichtlinie und Fragen der Anerkennung von Berufsabschlüssen innerhalb der EU, die Umsetzung der Dienstleistungsrichtlinie, die EU-Wettbewerbspolitik, die Zukunft der Gesundheitsberufe in Europa und die Freiberuflichkeit auf europäischer Ebene. Hinzu kämen Fragen der Ausbildung (Bologna-Prozess, Gebrauch beruflicher und akademischer Titel) und aktuelle Themen aus der Praxis, etwa



Foto: Tanja Bagusat – Fotolia.com

Amalgam, Fluoride, Medizinprodukte, Sicherheit in der Praxis oder Infektionskontrolle und Abfallentsorgung.

Doneus wandte sich gegen ein Zuviel an Bürokratie und an Belastung durch immer strengere Vorgaben. „Wir brauchen eine bessere Marktüberwachung und eine Rückverfolgung der Produkte. Die Zahnärzte sind das letzte Glied in der Kette, sie haben eine hohe Verantwortung für den Patienten.“ Die Verantwortung für Medizinprodukte dürfe nicht auf den Schultern der Zahnärzte bleiben, sonder müsse auch von der Industrie geteilt werden. pr

Prozent) berichtet. Ein berufsrechtliches Verbot der ärztlich assistierten Selbsttötung, wie es vom Vorstand der Bundesärztekammer unterstützt wird, befürworten 25 Prozent der Befragten, 34 Prozent lehnen es ab, und 41 Prozent sind unentschieden.

„Das vom Vorstand der Bundesärztekammer unterstützte berufsrechtliche Verbot wird nur von einer Minderheit der Ärzte befürwortet“, kommentiert Schildmann das Ergebnis. Jochen Vollmann, Leiter des Instituts für Medizinische Ethik und

Geschichte der Medizin der RUB, ergänzt: „Innerhalb der Ärzteschaft gibt es unterschiedliche Werthaltungen zu kontroversen ethischen Themen. Dieser Wertpluralismus kann nicht durch Mehrheitsentscheidungen geregelt werden.“

403 der befragten Ärzte berichteten, dass sie mindestens einen erwachsenen Patienten betreut hatten, der innerhalb der vergangenen zwölf Monate gestorben war. Bei 87 Prozent dieser Fälle wurden symptomlindernde Maßnahmen durchgeführt. ck/pm

Adipositas**Mögliche Behinderung im Beruf**

Starkes Übergewicht kann nach einem Urteil des Europäischen Gerichtshofs (EuGH) als Behinderung im Beruf gelten. Dies wäre der Fall, wenn jemand durch sein Gewicht auf die Dauer körperlich, geistig oder psychisch so stark beeinträchtigt ist, dass er nicht gleichberechtigt mit anderen seinen Beruf ausüben kann. Dann greife auch der im EU-Recht verankerte Schutz vor Diskriminierung, entschieden die Richter in Luxemburg. Dies gelte unabhängig davon, ob der Betroffene möglicherweise selbst zu der Behinderung beigetragen hat. Im konkreten Fall ging es um einen stark übergewichtigen

Tagesvater aus Dänemark, dem nach 15 Jahren von der Gemeinde gekündigt worden war. Während dieser Zeit wog er nie weniger als 160 Kilogramm. Er beteiligte sich an Abnehm- und Fitnessprogrammen der Gemeinde Billund, nahm aber dennoch immer wieder zu. Als die Gemeinde dem Mann 2010 kündigte, hieß es zur Begründung, der Bedarf an Kinderbetreuung gehe zurück. Bei einem anschließenden Gespräch kam sein Übergewicht zwar zur Sprache. Die Gemeinde erklärte aber, dies sei nicht der Grund für die Kündigung gewesen. Der



Quelle: ksenia\_bravo – Fotolia.com

Tagesvater sah sich aber diskriminiert und zog vor Gericht. Die europäischen Richter stellten klar, dass Fettleibigkeit zwar laut EU-Recht kein Diskriminierungsgrund ist. Allerdings kann Übergewicht unter bestimmten Umständen eine Behinderung sein – und behinderte Menschen haben in Europa ein Recht darauf, vor Diskriminierung geschützt zu

werden. Arbeitgeber müssen Vorkehrungen treffen, um Behinderten die Teilnahme am Berufsleben zu ermöglichen – es sei denn, dies würde zu einer unverhältnismäßigen Belastung des Arbeitgebers führen. ck/dpa

*EuGH  
Urteil vom 18. Dezember 2014  
AZ: C-354/13)*

**Nur 1% der Erwachsenen haben ein kariesfreies Gebiss!<sup>1</sup>**

Prävention und Vorsorge spielen somit eine wichtige Rolle.

aronal® und elmex® Zahnpasten bieten gezielten Schutz für Zahnfleisch und Zähne.

Die Wirksamkeit der Technologien ist wissenschaftlich bestätigt.

**Empfehlen Sie morgens aronal® mit Zink & abends elmex® mit Aminfluorid, den medizinischen Doppel-Schutz für Zahnfleisch und Zähne.**

Mehr  
Informationen



[www.gaba-dent.de](http://www.gaba-dent.de)



1) Vierte Deutsche Mundgesundheitsstudie, 2006; Erwachsene 35 – 44 Jahre. Aktive und inaktive/behandelte Karies.

Forensische Zahnmedizin**Zähne als Drogennachweis**

Zähne sind oft das letzte Gewebe, das von einem Toten übrig bleibt. Bislang gab es aber keine Möglichkeit, an diesen einen Drogentest zu machen. Nun haben Forscher des Universitätsklinikums Freiburg ein Verfahren entwickelt, mit dem sie Morphin, Kokain und Ecstasy in Zähnen nachweisen können. Den Wissenschaftlern um Dr. Merja Neukamm und Prof. Dr. Volker Auwärter vom Institut für Rechtsmedizin gelang es mit Prof. Dr. Markus Altenburger von der Klinik für Zahnerhaltungskunde und Parodontologie, Dentin für die Drogenanalyse zu nutzen.

„Es war lange unklar, ob Zahnsubstanz grundsätzlich für den Nachweis von Drogen- oder Medikamentenkonsum genutzt werden kann. Genau das bestätigt unsere Studie eindeutig“, sagt Auwärter, Leiter der forensischen Toxikologie am Universitätsklinikum Freiburg. „Außerdem eignet sich die Methode, um bereits geringste Mengen an Drogen nachzuweisen.“

Die Forscher etablierten das Verfahren am Dentin von Rinderzähnen, das dem menschlichen Dentin im Aufbau weitgehend entspricht, aber garantiert frei von Kontaminationen ist. Für die Untersuchung auf Morphin, Codein,



Foto: Neukamm-Universitätsklinikum Freiburg

Ecstasy, MDEA, Amphetamin, Metamphetamin, Kokain und ein Kokainabbauprodukt benötigten die Forscher gerade einmal 0,05 Gramm Zahnschmelze.

Mit der neuen Methode steht nicht nur Rechtsmedizinern, sondern auch Anthropologen und Archäologen ein neues Analysewerkzeug zur Verfügung. Denn für sie ist der sparsame Umgang mit Probenmaterial von großer

Bedeutung. Darüber hinaus dürften Zähne als Untersuchungsmaterial weitere Vorteile mit sich bringen. „Es ist durchaus möglich, dass in den Zähnen eine Art toxiologischer Fingerabdruck über einen langen Lebenszeitraum vorzufinden ist“, erklärt Auwärter. In einer auf der Methode aufbauenden Studie untersuchten die Wissenschaftler den Zahn eines Menschen aus der frühen Eisenzeit. „Wir konnten in dem über 2000 Jahre alten Zahn Rückstände der Betelnuss nachweisen“, freut sich Neukamm. Die Nuss wird seit Jahrtausenden als Appetithemmer und Wachmacher im südostasiatischen Raum gekaut. ck/pm

Infektionsforschung**Wie Bakterien im Knochen überleben**

Knochenmarksentzündungen sind hartnäckige bakterielle Infektionen der Knochen. Wissenschaftler des Helmholtz-Zentrums für Infektionsforschung (HZI) in Braunschweig zeigten jetzt, wie sich der Erreger *Staphylococcus aureus* an das Leben im Knochen anpasst und dort das menschliche Immunsystem angreift.

Die Osteomyelitis ist eine schwer zu bekämpfende bakterielle Erkrankung, die meist durch *Staphylococcus aureus* hervorgerufen wird. Selbst die Verabreichung hochdosierter Medikamente über einen langen Zeitraum führt nicht zu einer zufriedenstellenden Erfolgsquote und die Erkrankung führt regelmäßig zu Amputationen.

Die Erreger gelangen in den Knochen und verursachen dort zunächst eine akute Infektion.

„Erste Symptome sind meist lediglich Fieber und ein allgemeines Schwächegefühl, die nach einiger Zeit abklingen“, sagt Prof. Eva Medina, Leiterin der Arbeitsgruppe Infektionsimmunologie am HZI. „Allerdings wird die Krankheit oft chronisch und bricht erneut aus. Das kann schlimme Folgen haben, wie beispielsweise Verformungen des Knochens oder ein zunehmendes Risiko für Knochenbrüche.“ Vor allem Menschen mit einem geschwächten Immunsystem oder einer anderen chronischen Erkrankung, wie etwa Diabetes, sind dabei gefährdet.

Die chronische Erkrankung zu vermeiden ist schwierig, da das Bakterium innerhalb des Knochens vor Antibiotika und anderen Medikamenten gut geschützt ist und so nur schwer bekämpft werden kann. ck/dpa

Implantate im Altersheim**Dringender Schulungsbedarf**

Rund sechs Millionen Implantate ziehen alljährlich mit ihren „Trägern“ ins Altersheim. „Hierfür gilt es besondere Vorkehrungen zu schaffen!“, forderte Prof. Dr. Frauke Müller aus Genf in ihrem Vortrag bei der DGI-Tagung in Düsseldorf. Denn immer weniger Patienten kommen in die Senioreneinrichtungen mit herausnehmbaren Prothesen, da viele bereits seit Jahren mit einer implantatfixierten Zahnversorgung leben. Müller kritisierte den Wissenstand des Personals: „Die

wenigsten Heimmitarbeiter wissen, wie dieser Zahnersatz gepflegt werden muss. Hier besteht dringender Schulungs- und Aufklärungsbedarf!“

Auch appellierte sie an die Zahnärzte, die eine solche Versorgung bei jüngeren Senioren eingliedern, immer daran zu denken, dass diese geplante Lösung auch in späteren Jahren noch gut zu pflegen ist. Ihr Tipp für Patienten mit herausnehmbaren Zahnersatz: „Die Prothese sollte nachts nicht im Wasserglas, sondern trocken lagern. Das tötet Keime und hilft Entzündungen an der Mundschleimhaut wie auch die für Hochbetagte häufig letal verlaufenden Pneumonien zu verhindern!“ Sie erklärte, dass einer von zehn pneumoniebedingten Todesfällen durch diese einfache Lagerungsweise verhindert werden kann. sp



Foto: proDente e.V.



Schmerzen im Mundraum

## Offt ist die Psyche krank

Orofaziale Probleme sind selten nicht nur Begleiter, sondern vor allem auch Indikatoren für psychiatrische Erkrankungen.

Auch in psychiatrischen Kliniken und Ambulanzen klagen Patienten häufig über Beschwerden im Mundbereich. Das Thema „Zähne“ taucht beispielsweise bei depressiven Erkrankungen auf. „Nicht selten ist eine aus Sicht des Patienten fehlgeschlagene zahnärztliche Behandlungsserie im Rahmen einer „larvierten“ (= verdeckten) Depression der Grund für suizidale Handlungen“, sagte Dr. Martin Gunga von der LWL-Klinik in Lippstadt auf dem 28. Kongress der Deut-



Foto: stockdisc

schen Gesellschaft für Implantologie in Düsseldorf.

Somatoforme Schmerzstörungen im Mund- und Gesichtsbereich treten gehäuft im mittleren Lebensalter auf. Typisch sind vielfältige und in ihrer Intensität wechselnde Beschwerden. „Wir erleben oft hartnäckige Forderungen der betroffenen Patienten nach einer immer eingreifenderen Diagnostik und Therapie trotz vielfach negativer Vor-Untersuchungen“, erklärt der Experte. „Gleichzeitig widersetzen sich diese Betroffenen jeglicher Diskussion über mögliche psy-

chische Ursachen.“ So kommt ein unheilvoller Kreislauf in Gang. Die Patienten konsultieren immer wieder neue Ärzte („Doctor hopping“), am Ende der Entwicklung stehen nicht selten schwere Schmerzsyndrome.

Vorwiegend junge Frauen zeigen körperdysmorphe Störungen. Sie sind der festen Überzeugung, dass mit ihrem Körper etwas nicht stimmt. „Es werden immer neue Versuche zur Veränderung des Aussehens besonders im Gesicht vorgenommen, von Zahnärzten beziehungsweise Mund-Kiefer-Gesichtschirurgen werden umfangreiche operative Behandlungen eingefordert“, berichtete Gunga.

Auf der Basis eines bio-psycho-sozialen Konzepts müssen bei der Behandlung betroffener Patienten verschiedene Fachärzte zusammenarbeiten. Zahnärzte und Psychiater beziehungsweise Psychotherapeuten können nur gemeinsam – und in Verbindung mit Hals-Nasen-Ohren-Ärzten, Orthopäden und Neurologen – den oftmals sehr komplexen Ursachen für Missempfindungen und den psychologischen Zusammenhängen bei Beschwerden im Mundbereich auf die Spur kommen. „Das ist entscheidend wichtig, damit nach zutreffender Diagnosestellung eine klare, fachübergreifende Therapie eingeleitet werden kann“, betonte der Referent.

sp/pm

Täglich neue Nachrichten und Beiträge unter [www.zm-online.de](http://www.zm-online.de)



# iKrone®

## Im Dunkeln

ist gut Munkeln, sagt das Sprichwort. Aber es ist schwer, sich im Dunkeln zurecht zu finden. Fast so wie beim Zahnersatz: Der Markt dort ist unübersichtlich, es existieren viele Anbieter und Angebote. Gut, wenn es da jemanden gibt, der ein wenig Helligkeit verbreitet.

Die iKrone® ist so ein Licht in der Dunkelheit. Ihre Stabilität leuchtet dabei ebenso hell, wie die Material- und Verarbeitungsqualität. Sie eignet sich perfekt für den Frontzahnbereich und seit der Markteinführung 2011 hat sich nichts am unschlagbaren Komplettpreis von 99 € pro Einheit geändert. Deshalb haben Ihre Patienten und Sie doppelten Grund sich zu freuen.

Also schnell weg mit den dunklen Gedanken, dass Qualität teuer sein muss. Den Weg ins Licht beschreiben wir Ihnen kostenlos unter

0800-  
90808080  
[imex-zahnersatz.de](http://imex-zahnersatz.de)



**imex**  
DER INTELLIGENTE ZAHNERSATZ

## Es wird turbulent

Gesundheitspolitik ist in dieser Legislaturperiode – so die Praxis der vergangenen Monate – kein politisches Kampfthema. Eher verfestigte sich der Eindruck, dass die Vereinbarungen des Koalitionsvertrags 1:1 abgearbeitet werden sollen.

Dabei hatte Minister Gröhe durchaus ein glückliches Händchen, auch wenn ihm von Kritikern Farblosigkeit und mangelnde Perspektive vorgeworfen werden. 2015 könnte für den Minister allerdings wesentlich turbulenter werden. Nachdem das Gesetz, das die Kassenfinanzen regelt, zum 1.1.2105 in Kraft ist, müssen mindestens zwei weitere Gesetzesvorhaben in diesem Frühjahr durchs Parlament gebracht werden: das Versorgungstärkungsgesetz (VSG), das Strukturen der ärztlichen Tätigkeit neu definieren wird, und das Präventionsgesetz. Gröhe kann sich dabei – durchaus nicht selbstverständlich – auf den Koalitionsfrieden verlassen, mit dem er 2014 seine Vorhaben abarbeiten konnte. Eine rebellierende Ärzteschaft, die sich gegen ihr unangenehme Re-

gelungen wehrt, ist ein starker politischer Faktor. Aber auch eine Verschiebung von Macht und Einfluss innerhalb der Institutionen der Selbstverwaltung brächte reichlich Zündstoff für politische Diskussionen.

Unverkennbar ist, dass die Entscheidungsmechanismen auch in der Gesundheitspolitik immer stärker institutionalisiert werden. Der Ausbau des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA) als untergesetzlicher Normgeber des Gesundheitswesens dürfte noch verstärkt werden durch das ihm untergeordnete Institut für Qualitätssicherung und Transparenz im Gesundheitswesen (IQTIG) und durch die Rolle, die der G-BA als „Schiedsrichter“ für



Foto: CC

den Innovationsfonds wahrnimmt. Bekanntlich sind die gesetzlichen Krankenkassen auf den G-BA-Bänken in einer Stärke vertreten, die oft Entscheidungswege auf Augenhöhe der Träger fraglich erscheinen lässt. Erst recht tritt das zutage, wo Leistungsanbieter oder Expertengruppen gar nicht vertreten

und Festreden regelmäßig das Gegenteil behauptet wird. Ärzte und Zahnärzte sind deshalb gut beraten, wenn sie ihre normtragende Rolle in der Gestaltung der Versorgung 2015 noch deutlicher artikulieren und einfordern. Etwa indem man darstellt, welch tragende Rolle sie – und überwiegend sie – bei Gestaltung und Umsetzung der Qualität in der Gesundheitsversorgung wahrnehmen. Aber auch, indem man sich nicht bestimmten und einseitig formulierten Argumentationsketten anschließt und am Ende ebenfalls mehr über Wettbewerb und Sparmechanismen redet als über Chancen und Fortschritte in der Versorgung durch die Erkenntnisse der medizinisch-technischen Entwicklungen. Deren Finanzierung ist sicherlich eine bedeutende Frage. Es darf dabei aber nicht um das „Ob“ gehen, sondern allenfalls um das „Wie“. Dass hierbei zunehmend auch der mündige Patient gefragt ist, der mehr Eigenverantwortung und Eigenleistung übernehmen muss, liegt auf der Hand. Wie aber soll der sich am Ende positionieren können, wenn nicht im Schulterschluss mit den Medizinern seines Vertrauens? Sollte Minister Gröhe 2015 hierauf größeres Augenmerk haben, könnte ihm das helfen, seine durchaus erfolgreiche Gesundheitspolitik des Vorjahrs fortzusetzen – wenn auch nicht absolut reibungslos. Politischer Mut zahlt sich hier jedoch aus, denn Patienten und Ärzte stellen schließlich weit mehr Wähler als eine Funktionsärsklientel aus Kassen oder Institutionen. ■



Foto: privat

*In der Gesundheitspolitik stehen in diesem Jahr wichtige Entscheidungen an. Hierauf verweist Thomas Grünert, Fachjournalist im Gesundheitswesen und Chefredakteur bei Vincentz Network in Berlin.*

sind oder wo Patientenvertreter nur Anhörungs-, aber kein Stimmrecht haben. Die mehr und mehr zu beobachtende Verschiebung der Entscheidungen auf zentralistische Institutionsstrukturen ist also keineswegs unproblematisch für die Akzeptanz einer zukunftsorientierten Gesundheitspolitik.

Zunehmend verstärkt sich der Trend, dass sich die Politik von Rat und Beratung durch die Körperschaften und Kammern, die den Erfolg unseres Gesundheitswesens über Jahrzehnte erfolgreich gestalteten, entfernt. Deren Rolle als Normgeber kraft fachlicher Kompetenz wird nur allzu oft ignoriert oder unterbewertet. Auch wenn in Grußworten

Gastkommentare entsprechen nicht immer der Ansicht der Herausgeber.



FREECALL 0800/7 37 62 33  
PERMADENTAL.DE



Meine schönste Entscheidung.

*Europaabgeordnete diskutieren*

## Freien Berufen eine Stimme geben

**Die Freien Berufe standen am 2. Dezember 2014 im Mittelpunkt einer Veranstaltung im Europäischen Parlament in Brüssel. Angesichts der aktuellen Transparenzinitiative zur Überprüfung aller regulierten Berufe in Europa warnte der zahnärztliche Berufsstand vor Deregulierungstendenzen. EU-Vertreter warben für eine Balance zwischen erleichtertem Marktzugang und notwendiger Regulierung.**

Eingeladen hatten der Europäische Wirtschafts- und Sozialausschuss (EWSA) und die SME Intergroup, ein fraktionsübergreifender Zusammenschluss von Europaabgeordneten, der sich zum Ziel gesetzt hat, den Belangen der kleinen und mittleren Unternehmen eine Stimme zu geben. Die rund 40 Teilnehmer, dabei acht Europaabgeordnete aus Deutschland, Österreich, Italien, Großbritannien und anderen EU-Mitgliedstaaten sowie ein Vertreter der Europäischen Kommission, diskutierten, unter welchen Rahmenbedingungen innerhalb der Europäischen Union sich das unternehmerische Potenzial der Freien Berufe besser entfalten könnte.

### Warnung vor Deregulierung

Der Präsident der BZÄK, Dr. Peter Engel, der auch als Vizepräsident des Bundesverbands der Freien Berufe sprach, unterstrich in einem Auftaktstatement die Bedeutung der Freien Berufe für die europäischen Volkswirtschaften. Unter Hinweis auf die Ergebnisse einer Studie, die vor Kurzem im Auftrag des EWSA erstellt worden war, betonte Engel, dass sich die Freien Berufe in allen EU-Mitgliedstaaten in der Wirtschaftskrise bewährt und so zur wirtschaftlichen Stabilisierung beigetragen hätten. Engel warnte aus Anlass der aktuellen Transparenzinitiative zur Überprüfung aller regulierten Berufe in Europa vor Deregulierungstendenzen in der Europäischen Kommission. Die bewährten Selbstverwaltungs-



*Abgeordnete des Europäischen Parlaments diskutierten mit zahnärztlichen Ständevertretern, EU-Vertretern der Freien Berufe und EU-Politikern über die Belange von Freiberuflern.*

Foto: IW\_049\_Intergroup

strukturen der Freien Berufe, die für eine hohe Qualität freiberuflicher Dienstleistungen im Interesse der Kunden, Mandanten oder Patienten sorgen, dürften nicht leichtfertig zur Disposition gestellt werden.

Der Hauptgeschäftsführer des Verbands der Beratenden Ingenieure, das langjährige EWSA-Mitglied Arno Metzler, präsentierte eine Stellungnahme des EWSA zur Rolle und Zukunft der Freien Berufe. Unter Hinweis auf die gewachsene wirtschaftliche Bedeutung der Freien Berufe forderte Metzler die EU-Institutionen auf, den Belangen der Freien Berufe besser Rechnung zu tragen.

### Unterschiedliche Erwartungen

In der Diskussion wurde deutlich, dass die Entscheidungsträger auf europäischer Ebene durchaus unterschiedliche Erwartungen an die Freien Berufe haben. Mit Blick auf die Folgen der Wirtschaftskrise unterstrich der Vertreter der Europäischen Kommission,

dass alle möglichen ökonomischen Impulse genutzt werden sollten, um mehr Wirtschaftswachstum in Europa zu generieren. Er warb daher für eine Balance zwischen erleichtertem Marktzugang und notwendiger Regulierung bei den Freien Berufen.

Der österreichische Europaabgeordnete und Vorsitzende der SME-Intergroup Othmar Karas (ÖVP) bemängelte das uneinheitliche Auftreten der Freien Berufe auf europäischer Bühne. Karas mahnte eine bessere Zusammenarbeit der Freien Berufe in Brüssel an. Dabei gelte es, gemeinsame Ziele zu identifizieren. Karas lobte in diesem Zusammenhang die von der BZÄK initiierte Charta der Freien Berufe des europäischen Dachverbands der Zahnärzteschaft, CED, die mittlerweile von anderen Berufsverbänden der Freien Berufe mitgetragen werde.

Die Charta des CED skizziert die spezifischen Bedürfnisse der Freien Berufe und ruft die Grundsätze, für die die Freien Berufe stehen, in Erinnerung. Gleichzeitig stellt sie konkrete Forderungen auf, wie der EU-Gesetzgeber künftig den Bedürfnissen der Freien Berufe besser gerecht werden kann. Dazu zählt etwa, dass die EU-Institutionen den Mehrwert der Freien Berufe für die europäische Gesellschaft anerkennen und sicherstellen, dass diese nicht ausschließlich auf der Grundlage rein marktwirtschaftlicher Kriterien beurteilt werden. Die Charta weist ebenfalls darauf hin, dass die Entscheidung zur Deregulierung der Freien Berufe ohne Berücksichtigung der möglichen Konsequenzen zu einem Qualitätsrückgang und zum Verlust einer vollständigen Versorgung führen wird.

*Dr. Alfred Büttner  
Leiter der Abteilung Europa/Internationales  
Avenue de la Renaissance 1  
B-1000 Brüssel*



# F360<sup>®</sup>

## Liebe auf den ersten Pick.

---

Man spürt es direkt, im allerersten Augenblick: F360 ist dafür geschaffen, die Endo besonders einfach und sicher zu machen. Das clevere Zwei-Feilen-System eignet sich perfekt für Einsteiger in die maschinelle Wurzelkanalaufbereitung, denn der

schmale Taper .04 macht die Feilen flexibel: sie passen sich dem Kanal optimal an und eignen sich für nahezu jede Endo-Anwendung. Und wer Endo bisher nicht so mochte, der wird F360 lieben.



Pflegebewertung

## Transparenz statt Einheitsnoten

**Mehr Transparenz in der Pflege – mit diesem Anspruch starteten 2009 die Qualitätsprüfungen in Pflegeheimen und -diensten. Doch der Pflege-TÜV kommt seit seiner Einführung nicht aus der Kritik. Daran haben auch die jüngsten Nachbesserungen Anfang 2013 nichts geändert. Nun fordert der Pflegebevollmächtigte Karl-Josef Laumann die Abschaffung der Pflegenoten.**



Foto: OKAPIA

*Laut Wilhelm Buschs strengem Lehrer Lämpel soll der Mensch sich beim Schreiben, beim Lesen und bei Rechnungs-sachen Mühe machen. Von den laschen Kriterien des Pflege-TÜVs wäre er sicher nicht begeistert gewesen.*

Wer auf der Suche nach einem guten Pflegeheim für einen Angehörigen ist, steht vor einer zentralen Frage: Woher weiß ich, ob in einer Einrichtung wirklich gut gepflegt wird? Um den Bürgern mehr Transparenz in Sachen Pflegequalität zu bieten, hat der Gesetzgeber mit dem Pflege-Weiterentwicklungsgesetz 2009 in allen Pflegeeinrichtungen Qualitätsprüfungen eingeführt. Die Medizinischen Dienste der Krankenkassen (MDK) bewerten seitdem im Rahmen dieser Prüfungen nach einer vorgegebenen Bewertungssystematik die Qualität einer Einrichtung. Die Ergebnisse werden als sogenannte Qualitätsberichte unter anderem im Internet veröffentlicht. Schulnoten sollen dabei auf einen Blick die Qualität der Einrichtung verdeutlichen. Für mehr Transpa-

renz hat der Pflege-TÜV jedoch nicht gesorgt. Von Beginn an monierten Kritiker des Bewertungssystems, dass die Benotung der Pflegedienste zuwenig Aussagekraft habe.

### **Einheitsnoten schränken die Aussagekraft ein**

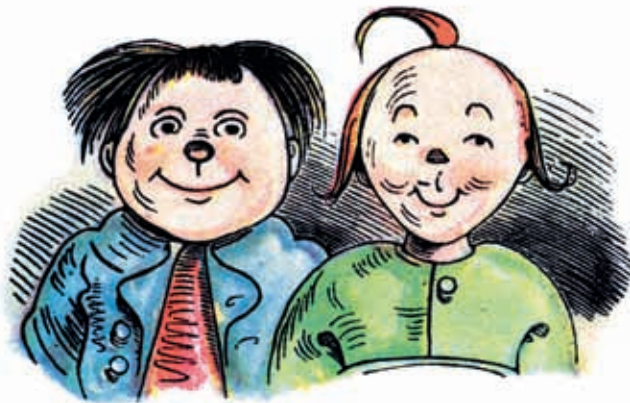
Diese Kritik hat nun der Patientenbeauftragte und Pflegebevollmächtigte der Bundesregierung, Karl-Josef Laumann, aufgenommen und die Abschaffung des Pflege-TÜVs in seiner jetzigen Form gefordert. In einem kürzlich veröffentlichten Positionspapier zur Reform der Pflegenoten empfiehlt Laumann, das System der Bewertung mit Schulnoten umgehend auszusetzen. Grund: Die Bürger erhielten durch die Pflegenoten keinen Über-

blick, welche Pflegeeinrichtungen wirklich gut sind und welche nicht. Im Gegenteil würden sie durch die geringe Spreizung bei der Benotung und durch den völlig unrealistischen Notendurchschnitt von 1,3 in die Irre geführt. Gerade der hohe Notendurchschnitt ist auch ein Hauptkritikpunkt vieler Pflegeexperten. Die Kritiker monieren, dass bei der Bewertung eines Pflegeheims schwere Mängel in der pflegerischen Versorgung – etwa bei einer schlechten Prophylaxe von Druckgeschwüren (Dekubitus) – durch gut lesbare Speisepläne oder ein umfangreiches Freizeitangebot sehr einfach ausgeglichen werden können.

### **Prüfkriterien bringen keine Transparenz**

Für die Schulnote „sehr gut“ müsse ein Schüler eine herausragende Leistung erbringen, für eine Eins im Transparenzbericht reiche es, wenn die Pflegeeinrichtung die Mindeststandards erfülle, erklärt Nadine-Michèle Szepan, Abteilungsleiterin Pflege beim AOK-Bundesverband den Hintergrund der Problematik. Im Klartext: Was in der Schule gerade mal für eine Vier reicht, bringt in der Pflege bereits eine glatte Eins.

Auf diesen offensichtlichen Missstand hat Laumann nun reagiert. „Die Pflegenoten führen weder zu Transparenz noch zu mehr Qualität in den Pflegeeinrichtungen, daran änderte auch eine Reform des Systems nichts. Die Bürger werden durch die Noten bei der Wahl einer Pflegeeinrichtung nicht transparent informiert. Denn es wird bisher nicht unterschieden zwischen unabdingbaren Kernkriterien, die eine gute Pflegeeinrichtung auf jeden Fall erfüllen muss, und weniger wichtigen Faktoren“, heißt es in Laumanns Positionspapier.



Am Ende ihrer  
Streiche werden  
Max und Moritz zu  
Getreide gemahlen.  
Landen auch die  
Pflegeroten in der  
Mühle?

Foto: OKAPIA

## Lauterbach: Verbessern, nicht abschaffen

Dieser Einschätzung widerspricht allerdings der SPD-Gesundheitsexperte Karl Lauterbach. Er sprach sich nach den Vorwürfen Laumanns ausdrücklich gegen eine Abschaffung der Pflegenoten aus. Es stimme zwar, dass die Benotung von Pflegeheimen nicht gut funktioniere, aber sie sei auch nicht wertlos, so Lauterbach. Einige Missstände in Pflegeheimen seien mithilfe der Pflegenoten aufgedeckt worden, erklärte Lauterbach in der Saarbrücker Zeitung. „Deshalb kann es nicht darum gehen, populistisch etwas abzuschaffen, sondern den Pflege-TÜV so schnell wie möglich zu verbessern.“ Bei der Benotung dürfe Wichtiges nicht mehr mit Unwichtigem verrechnet werden, erklärte Lauterbach: „Die medizinisch-pflegerische Versorgung muss im Mittelpunkt stehen und nicht die Frage, wie viele Feste ein Heim veranstaltet.“ Der

SPD-Gesundheitspolitiker kündigte an, dass man hier im nächsten Jahr zu einer Lösung kommen könne.

## Hoffnungen aufs Pflegestärkungsgesetz

Laumann hingegen fordert: „Die Veröffentlichung der bisherigen Pflegenoten muss umgehend ausgesetzt werden. Wir brauchen messbare Kriterien, an denen sich die Qualität von Pflege und Betreuung festmachen und vergleichen lässt.“ Mit dem geplanten zweiten Pflegestärkungsgesetz müsse festgelegt werden, dass ein unabhängiges Expertengremium aus Wissenschaftlern verbindlich bestimmt, wie die Ergebnisse der MDK-Prüfungen unverfälscht und in für die Verbraucher leicht verständlicher Form veröffentlicht werden können.

Otmar Müller  
Gesundheitspolitischer Fachjournalist  
mail@otmar-mueller.de

### INFO

## Bewertungssystematik

Grundlage für die Pflegenoten sind

- die Ergebnisse der Qualitätsprüfungen der Medizinischen Dienste der Krankenversicherung (MDK),
- die Ergebnisse des Prüfdienstes des Verbands der Privaten Krankenversicherung (PKV)
- sowie gleichwertige Prüfungen.

Die Noten setzen sich aus insgesamt 77 Einzelbewertungen zusammen, die im Rahmen der gesetzlichen Überprüfung der

Heime ermittelt werden. Es gibt 59 Einzelkriterien, die vier Qualitätsbereichen zugeordnet sind. Jedes Kriterium wird mit Punkten auf einer Skala von 0 bis 10 bewertet. Pro Bereich wird aus diesen Punkten ein Mittelwert gebildet. Dieser ergibt eine bestimmte Note. Die Gesamtnote wird ermittelt, indem der Mittelwert der Punkte für die Kriterien 1 bis 59 errechnet und diesem eine Note zugeordnet wird.



# ULTRA

## FRONT SURFACE

ultra hell, crystal klar und  
exakt scharf in HD-Qualität

Mit einer Lichtreflexion, die mit etwa 40% andere Front Surface Mundspiegel überbietet, sehen Sie bis ins kleinste Detail einfach mehr.

Überzeugen Sie sich selbst mit einem unserer **kostenlosen AKTIONSPAKETE:**  
Mundspiegel Größe 4  oder Größe 5

Bitte Praxisstempel anbringen + faxen oder per E-mail anfordern.

E.HAHNENKRATT GmbH  
Fon 07232/3029-0 / Fax 07232/3029-99  
info@hahnenkrott.com

*Amerikanische Zahnversorgung*

## Lichtblicke im Dunkeln

**Die dentale Gesundheit der Amerikaner lässt nach wie vor zu wünschen übrig. Daran hat leider auch die umfassende Gesundheitsreform nicht viel geändert: Zwar ist seit 2014 eine allgemeine Versicherungspflicht in Kraft, sie umfasst aber keine Zahnversorgung für Erwachsene. Für Kinder gibt es auf dem Papier eine Dentalversicherungspflicht, die jedoch von der Regierung nicht forciert wird. Das macht sie letztendlich zum zahnlosen Tiger.**

Wie verzweifelt die zahngesundheitliche Situation für viele amerikanische Landsleute ist, zeigt sich, wenn gemeinnützige Organisationen wie „Mission of Mercy“ kostenfreie Behandlungen anbieten: Tausende US-Bürger stehen dann viele Stunden Schlange, um in den Genuss einer dringend notwendigen Zahnreparatur oder -extraktion zu kommen (wir berichteten auf *zm-online* am 15.10.2014). Da solche Kliniken aber nur sporadisch in ausgewählten Großstädten angeboten werden, gehen viele leer aus und landen mit ihrem Zahnschmerz in der Notaufnahme, wo man ihnen in aller Regel nur kurzfristig mit schmerz- und entzündungshemmenden Medikamenten Erleichterung verschafft.

### Arme Menschen trifft es besonders hart

Die Präsidentin der ADA, Maxine Feinberg, drückte es *Healthline News* gegenüber vor Kurzem so aus: „Das Versäumnis, der Zahngesundheit Wert beizumessen und zu verstehen, dass sie das Eingangstor zur Allgemeingesundheit ist, verbaut Landsleuten seit vielen Jahren die Gelegenheit, rundum gesund zu sein.“

Weiterhin sagte sie: „Dieses Versagen kann sich prinzipiell auf jeden negativ auswirken. Besonders hart trifft es aber diejenigen mit niedrigem Einkommen, die keine Zahnversicherung haben oder aus anderen Gründen keine regelmäßige Dentalversorgung in Anspruch nehmen.“

Es gibt allerdings hier und da Lichtblicke: Einige Bundesstaaten haben die Wichtigkeit einer adäquaten Zahnver-

sorgung erkannt und die Initiative ergriffen. Sie bieten finanzschwachen Erwachsenen freiwillig eine Dentalversorgung an (die Versorgung armer Kinder ist gesetzlich verankert). Da die Gesundheitsreform großzügig Mittel für eine Erweiterung der Armenversicherung Medicaid bereitstellt, haben bislang gut die Hälfte der Bundesstaaten den Zugang entsprechend expandiert.

In den Staaten, deren Medicaid-Programme Zahnbehandlungen einschließen, kommt so neuerdings eine nicht unbedeutende Anzahl von Menschen in den Genuss einer Dentalversorgung.

### Zahnversorgung für Millionen dank Medicaid

Dank einer aktuellen Studie der ADA gibt es konkrete Zahlen: Demnach erhalten in den 26 Bundesstaaten, die sich für eine Ausweitung ihrer Armenversicherung entschieden haben, 9,1 Millionen Erwachsene mehr Zugang zu einer allgemeinen Gesundheitsversorgung. Da von diesen 26 Staaten neun eine umfassende und elf zumindest eine begrenzte Zahnversorgung anbieten, gewinnen dort rund 7,6 Millionen neu Zugang zum Zahnarzt. Das ist zwar weit entfernt von einer flächendeckenden Versorgung, aber keineswegs eine unbedeutende Verbesserung.

Colorado ist einer der Bundesstaaten, die im vergangenen Jahr zum ersten Mal eine dentale Grundversorgung für ihre erwachsenen Medicaid-Empfänger anboten. Seit Juli 2014 zahlt Medicaid in Colorado für



Eine improvisierte Klinik in der Sporthalle einer High School in Ooltewah, Tennessee, im September 2014. Auf den Tribünen warten unter- oder gar nicht versicherte Patienten auf ihre kostenlose zahnmedizinische Behandlung.

Foto: picture alliance



dentale Vorsorgemaßnahmen wie Zahnreinigung, Füllungen und Röntgenaufnahmen, aber auch für kompliziertere Behandlungen wie Kronen und Wurzelbehandlungen – allerdings nur bis zu einem Wert von jährlich Eintausend Dollar. Gouverneur John Hickenlooper hofft, dass der verbesserte Zugang zu Dentalleistungen die Notaufnahmen in seinem Bundesstaat entlastet. 39 000 Menschen waren allein im vergangenen Jahr in Colorado wegen Zahnschmerzen zum Notarzt gegangen.

## Bei Zahnschmerzen in die Notfallstation

Washington, Kalifornien und Massachusetts haben im vergangenen Jahr ebenfalls die Gelegenheit genutzt, Dentalleistungen in ihren Medicaid-Katalog aufzunehmen. Für sie ist es allerdings nicht das erste Mal. Washington hatte sich zum Beispiel wegen Überschuldung im Jahr 2011 gezwungen gesehen, seine zahnärztliche Versorgung für erwachsene Medicaid-Versicherte einzustellen. Seit Januar bietet der Bundesstaat nun erneut umfassende Leistungen an – dank der Mittel, die der Bund im Rahmen der Reform zur Verfügung stellt. Nathan Johnson, leitender Angestellter der Gesundheitsbehörde in Washington, gab der Zeitschrift *Modern Healthcare* gegenüber zu, dass die vergangenen drei Jahre eine kost-

spielige Lehre waren: „Wir haben letztendlich für Zahnversorgung in der teuersten Art und Weise bezahlt“. Im Klartext: Nachdem die Medicaid-Empfänger keinen Zugang zum Zahnarzt mehr hatten, gingen sie bei Zahnschmerzen in die Notfallstation.

Selbst unter den Bundesstaaten, die sich nicht auf eine Medicaid-Erweiterung einlassen wollen, sehen manche ein, dass es nicht nur unter humanitären Gesichtspunkten Sinn macht, eine Dentalversorgung anzubieten, sondern dass sich diese eventuell auch rechnet. Medicaid-Versicherte im konservativen Bundesstaat South Carolina erhalten zum Beispiel seit dem ersten Dezember zumindest dentale Vorsorgeleistungen und Extraktionen, mit einem jährlichen Limit von 750 Dollar.

Die Einsicht der Bundesstaaten, in die Zahngesundheit ihrer Bürger zu investieren, gibt Hoffnung. Sie ist aber nur ein Anfang. Zu vielen amerikanischen Landsleuten fehlt nach wie vor der Zugang zum Zahnarzt, weil sie im falschen Bundesstaat leben: Laut ADA werden in immerhin 19 Bundesstaaten keine oder nur notfallbedingte Zahnbehandlungen angeboten. Ebenfalls leer gehen die aus, deren Einkommen zu hoch ist, um sich für Medicaid zu qualifizieren, aber zu niedrig, eine Zahnversicherung abzuschließen und die üblichen Selbstbehalte für Behandlungen zu zahlen.

Negativ ist auch, dass das Angebot von Dentalleistungen für finanzschwache Erwachsene völlig im Ermessen der einzelnen Bundesstaaten liegt. Wie man an den Beispielen von Washington und Idaho sieht, neigen Gesetzgeber bei Haushaltsproblemen dazu, Leistungen in den Wohlfahrtsprogrammen zu streichen, auch wenn sich das langfristig als problematisch erweist.

Es bleibt zu hoffen, dass die Erfahrungen der Bundesstaaten, die den Sinn eines verbesserten zahnärztlichen Zugangs erkannt haben, andere Staaten im Bund inspirieren, es ihnen gleich zu tun.

*Claudia Pieper  
180 Chimacum Creek Dr.  
USA – Port Hadlock, WA 98339*

### INFO

## Besorgniserregende Zahlen

- Über 181 Millionen Amerikaner gingen allein 2014 nicht zum Zahnarzt, schätzt die American Dental Association (ADA).
- Fast die Hälfte der über Dreißigjährigen litten im Jahr 2012 laut US-Regierung an Karies oder an anderen Zahnkrankheiten.
- Mehr als zwei Millionen Amerikaner suchten im Jahr 2010 den Notarzt wegen Zahnschmerzen auf, heißt es im National Hospital Ambulatory Medical Care Survey.

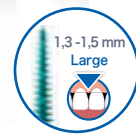
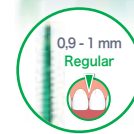
SUNSTAR



## GUM® SOFT-PICKS®



**GEPRÜFTE  
EFFEKTIVITÄT**  
Reduziert Gingivitis  
und entfernt Plaque  
zwischen den Zähnen  
genauso effektiv wie  
Zahnseide.\*



## Patentierte, metallfreie Interdentalreinigung.

- Weiche latex- und silikonfreie Gummiborsten gleiten flexibel durch den Zahnzwischenraum und entfernen Plaque und Essensreste gründlich.
- Die metallfreie Technologie schont das Zahnfleisch und massiert es sanft.
- Mit Fluorid.
- Gut geeignet zur Implantat- und KFO-Pflege.
- Für unterwegs und zwischendurch.

Mehr Produktinformationen unter:  
[www.GUM-professionell.de](http://www.GUM-professionell.de)



\*Interproximal gingivitis and plaque reduction by four interdental products (In: J Clin Dent 2006, Vol. 17; 3: 79-83).



Sunstar Deutschland GmbH  
Telefon Apotheke: +49 7673 885 10833  
Telefon Zahnarzt: +49 7673 885 10855  
[service@de.sunstar.com](mailto:service@de.sunstar.com) - [www.GUM-professionell.de](http://www.GUM-professionell.de)

# Kräfte bündeln



*Navina Haddick*

*Sie lieben fremde Kulturen, schwierige Herausforderungen und medizinische Grenzerfahrungen. Sie wollen helfen, lernen und lehren. Sie lassen den Alltag hinter sich, um sich in Regionen zu wagen, wo Menschen ihre Hilfe dringend benötigen. Das soziale Engagement der deutschen Zahnmediziner ist vielfältig und spiegelt sich in den unterschiedlichsten Hilfsprojekten wider. Es gibt nur ein Problem: Die breite Öffentlichkeit erfährt davon kaum etwas.*

**Z**wölf Zahnärzte für elf Millionen Einwohner: Die zahnmedizinische Versorgung in Ruanda ist alles andere als flächendeckend. Grund genug für die rheinland-pfälzischen Zahnärzte Dr. Jürgen Raven und Dr. Franz-Josef Ratter sich vor zwei Jahren auf den Weg zu machen ins Land der tausend Hügel – 6175 Kilometer entfernt der Heimat. Ihr Ziel: die Lebens- und Gesundheitssituation vor Ort zu verbes-

sern und eine zahnmedizinische Versorgung nachhaltig zu intensivieren. Um besagtes Ziel zu erreichen, sollte zunächst an vier ausgewählten Zentren in Ruanda jeweils ein Behandlungsraum eingerichtet werden, der den Anforderungen einer modernen Zahnmedizin Rechnung trägt. Die Projektidee entstand im Winter 2012. Es folgten Spendenaufrufe, Gespräche mit dem Gesundheitsministeriums Ruandas, un-

zählige Konferenzen, Schreiben, und noch mehr E-Mails und Telefonate. Heute, zwei Jahre später, konnten drei Standorte bauseits fertiggestellt werden, die Behandlungszentren in Nyanza und Kigali wurden im Oktober 2014 offiziell eingeweiht. Es ist nur ein Beispiel aus einer ganzen Reihe unterschiedlicher Hilfsprojekte. „Das soziale Engagement der deutschen Zahnmediziner ist umfangreich, den Globus

überspannend“, erklärt der Vizepräsident der Bundeszahnärztekammer (BZÄK), Prof. Dietmar Oesterreich. 100 Millionen Euro Spendengelder wurden in den vergangenen zwanzig Jahren für Hilfsprojekte eingesetzt.

Auch Dr. Juliane Gösling, Referentin der BZÄK für zahnärztliche Berufsausübung, wagte das Abenteuer Hilfeinsatz (siehe Blogbeiträge auf [zm-online.de](http://zm-online.de)). Für zwei Wochen tauschte sie den Bürostuhl gegen ein Abenteuer mit der Organisation Zahnärzte ohne Grenzen in Namibia. Ihr Fazit fällt durchweg positiv aus: „Ich glaube, wir konnten besonders bei den Kindern viele Zähne retten. Insgesamt haben wir mehr als 300 Patienten gesehen, weit mehr als 100 Zähne gezogen und noch mehr Füllungen gemacht.“ Und das unter teilweise schwierigsten Bedingungen: „Man hat sehr deutlich gemerkt, wie gut organisiert das deutsche Gesundheitswesen ist. Von einem Notdienst, der in kurzer Zeit erreichbar ist, kann man in Namibia nur träumen“, erläutert Gösling. Interessant seien vor allem die unerwarteten Probleme gewesen. So hätte schon die Frage, woher man Wasser bekommt, häufig zu einer länger andauernden Suche geführt.

Doch nicht nur vor Ort kann es mitunter zu Schwierigkeiten kommen, die Improvisationstalent erfordern. Auch bei der Planung eines Einsatzes sehen sich viele Hilfsorganisationen mit Problemen konfrontiert, weiß Oesterreich: „In der Regel sind dies finanzielle und logistische Probleme. Ehrenamtliches Engagement, sei es für notleidende Menschen vor der eigenen Haustür oder für den weltweiten Einsatz von Zahnärzten in Notgebieten, kostet Zeit und Geld.“ Da die verschiedenen Hilfswerke sich ausschließlich über Spenden finanzieren, brauche es bisweilen viel Geduld und Beharrlichkeit.

## Zu wenig öffentliche Wirkung

Das soziale Engagement der deutschen Zahnmediziner sei dennoch bemerkenswert hoch und außerordentlich vielfältig, betont der Vorstandsreferent der BZÄK für Soziale Aufgaben und Hilfsorganisationen,



Foto: privat

Grund zur Freude in Ruanda: Ende Oktober 2014 wurden die von der rheinland-pfälzischen Zahnärzteschaft finanzierte Zahnklinik in Kigali eröffnet. Ermöglicht wurde dieses Projekt durch die enge Zusammenarbeit von deutschen und ruandischen Partnern.

Dr. Wolfgang Schmiedel. Das Problem: Es sei zu wenig bekannt. Der regionale und weltweite Einsatz von Kollegen, die Geld und Freizeit opfern, um weltweit und vor der eigenen Haustür Not zu lindern, verdiene Anerkennung und Respekt. „Das Engagement der deutschen zahnärztlichen Hilfsorganisationen wird in der breiten Öffentlichkeit aber leider viel zu wenig wahrgenommen“, betonen Schmiedel und Oesterreich.

**„Gebraucht werden alle Projekte, die Menschen in Notlagen helfen. Gebraucht wird aber auch die Aufmerksamkeit, um Helfer und finanzielle Mittel einzuwerben.“**

*Dr. Peter Engel, Präsident BZÄK*

Gösling berichtet nach ihrem Hilfeinsatz Ähnliches: „Generell ist die Bereitschaft der Kollegenschaft für ein derartiges Engagement wirklich beeindruckend“. Bei der Organisation, für die sie tätig war, werden die Plätze für die Einsätze am Anfang des Jahres vergeben – und innerhalb kürzester Zeit waren alle besetzt. Interessant sei jedoch die Reaktion von Außenstehenden, die sowohl vor Ort als auch in Deutschland von einer Art Vergütung für die Zahnärzte ausgegangen sind, berichtet Gösling. „Was natürlich nicht der Fall ist.“

Um solchen Missverständnissen vorzubeugen und die Aktivitäten der deutschen Zahnärzteschaft besser sichtbar zu machen hat die BZÄK 2009 die Koordinierungskonferenz „Zahnärztliche Hilfsorganisationen“

ins Leben gerufen (siehe Kasten auf der nächsten Seite). „Diese Konferenz bietet ein optimales und bislang einzigartiges Forum zum Austausch der weltweit aktiven zahnärztlichen Hilfsprojekte und hilft dabei, das gesellschaftliche Engagement der Zahnärzteschaft in den Fokus zu rücken“, betonte Schmiedel, anlässlich der letzten Koordinierungskonferenz im März 2013.

## Mehr Vernetzung gefordert

Auch Dr. Klaus Winter, Vorsteher der Stiftung Hilfswerk Deutscher Zahnärzte (HDZ) fordert eine verstärkte Vernetzung: „Eine interaktive Zusammenarbeit zwischen den Hilfswerken wird bis heute unter den Teilnehmern nicht oder nur sehr selten wahrgenommen.“ Das HDZ verschreibt sich seit mehr als einem Vierteljahrhundert der Hilfe zur Selbsthilfe und ist auf vier Kontinenten im Einsatz. Die Projektarbeit ist dabei so vielfältig, wie die Länder in denen sie stattfindet: Sie reicht von der Katastrophenhilfe über Maßnahmen zur Verbesserung der Schul- und Berufsausbildung junger Menschen bis hin zum Bau von medizinischen

MEHR AUF ZM-ONLINE

**Interview mit Dr. Klaus Winter**



Scannen Sie den QR-Code oder geben Sie auf der Website 12960 in die Suchmaske ein.



*Einsatz in Namibia:  
Für zwei Wochen  
tauschte das Behand-  
lungsteam aus  
Deutschland die ge-  
wohnte Praxis gegen  
mobile Einheiten aus.*

Foto: privat

Einrichtungen in den entlegendsten Winkeln der Erde. Seit der Gründung des HDZ im Mai 1987 wurden mehr als 200 Zahnstationen errichtet. Der Gesamtwert der bisher geleisteten Projekte des HDZ beläuft sich laut Winter auf mehr als 33 Millionen Euro. Dabei wird immer eine enge Partnerschaft mit bestehenden Organisationen vor Ort angestrebt. Um die Vernetzung der deutschen Hilfsorganisationen untereinander zu verstärken, strebt Winter eine Art Holding unter Führung des HDZ und Schirmherrschaft der BZÄK an: „Wenn es gelänge, mehrere Hilfsorganisationen mit gleicher Zielsetzung zusammenzuführen, könnte die gesamte karitativ tätige, deutsche Zahnärzteschaft nicht nur eine Art Personalunion bilden und dabei Verwaltungskosten sparen, sondern auch die jeweils satzungsgemäßen Zwecke effektiver erfüllen.“

Außerhalb der Zahnärzteschaft pflegt das HDZ eine Zusammenarbeit mit gut zwanzig Hilfsorganisationen, von denen besonders der Lazarus Orden und die Salesianer Don Boscos hervorzuheben sind. „Es täte dem Berufsstand gut, wenn für ein nachhaltiges, wirkungsreiches Helfen die unterschiedlichen Stärken und Schwächen zahnärztlicher, karitativ tätiger Kolleginnen, Kollegen und Organisationen ausgeglichen werden könnten“, betont Winter. Erst wenn Synergien zwischen Hilfswerken unterschiedlicher Stärkeprofile realisiert werden, könnten nach innen und außen Vernetzungen zu einem Ganzen, auch in der Öffentlichkeit,

sichtbar werden. Frei nach dem Motto: Einheit in Vielfalt.

### Unterstützung durch die Bundesregierung

Die Bedeutung zivilgesellschaftlichen Engagements hat in der Entwicklungszusammenarbeit einen hohen Stellenwert, da der Staat oftmals gar nicht in der Lage ist, als alleiniger Akteur zu handeln. Nichtregierungsorganisationen haben gegenüber der Bundesregierung und dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) den Vorteil, dass sie häufig schneller und flexibler helfen können. Jede Hilfsorganisation kann einen Förderantrag stellen. Die deutsche Gesellschaft für Inter-

nationale Zusammenarbeit (GIZ) übernimmt im Auftrag des BMZ die Bearbeitung der eingereichten Anträge. Neben dem Transportkostenzuschuss gibt es sogenannte „Kleinstprojekte der deutschen Botschaften“, die mit 8000 bis 13000 Euro unterstützt werden. Die Organisation „Engagement Global“, die im Auftrag des BMZ tätig ist, betreibt eine Onlineplattform für soziale Projekte. Diese dient der zusätzlichen Vernetzung zwischen Hilfsorganisationen, um Synergieeffekte vor Ort zu erzielen. „In der Vergangenheit ist es bereits vorgekommen, dass bei Auslandseinsätzen zwei zahnärztliche Hilfsorganisationen nur wenige Kilometer voneinander entfernt gleichzeitig tätig waren und beide nichts davon wussten“, berichtet Schmiedel. Während die einen bestimmte zahnärztliche Materialien in Hülle und Fülle vorrätig hatten, benötigten die anderen genau diese Materialien dringend. „Hier gilt es für die erforderliche Vernetzung zu sorgen“, fordert er.

### Zahnis im Ausland

Um vor allem jungen Menschen die Möglichkeit zu geben, sich sozial zu engagieren, bemüht sich der Zahnmedizinische Austauschdienst (ZAD). Er hat es sich zur Aufgabe gemacht, Zahnmedizinstudenten bei der Vorbereitung und Durchführung von Auslandsfamulaturen zu unterstützen, und bieten ihnen die Möglichkeit, im Rahmen von internationalen Hilfsprojekten praktische

#### INFO

#### Für eine bessere Vernetzung

Mit dem Ziel, den zahnärztlichen Hilfsorganisationen eine Plattform zum Erfahrungsaustausch zu bieten und dabei das gesellschaftliche Engagement der deutschen Zahnärzteschaft in den Fokus der öffentlichen Wahrnehmung zu rücken, beschloss der Vorstand der BZÄK, alle zwei Jahre eine Koordinierungskonferenz „Zahnärztliche Hilfsorganisationen“ durchzuführen. Die letzten Konferenzen fanden im Juni 2009 in Berlin und im März 2011 und 2013 im Rahmen der Internationalen

Dental Schau (IDS) in Köln statt. Ein Aspekt der kommenden Koordinierungskonferenz wird sich mit der „Nachwuchsarbeit“ beschäftigen. So wollen Hilfsorganisationen und BZÄK bereits junge Zahnärzte dafür begeistern, sich während der Assistenz- oder Praxisgründungszeit ehrenamtlich zu engagieren. Die nächste Koordinierungskonferenz wird wieder im Rahmen der IDS am 13. März 2015 veranstaltet. Interessierte können als Zuhörer teilnehmen. ■

Erfahrungen zu sammeln. Durch die Kooperation mit der International Association of Dental Students (IADS) ist der ZAD Teil eines Netzwerks von nationalen Austauschorganisationen, das auf internationaler Ebene den Austausch der Studenten fördert.

## Hilfe vor der eigenen Haustür leisten

Die deutsche Zahnärzteschaft ist aber nicht nur im Ausland aktiv. Der 2001 gegründete gemeinnützige Verein „Berliner Hilfswerk Zahnmedizin“ richtet sich speziell an hilfsbedürftige Menschen in Berlin, die zahnmedizinische Unterstützung brauchen, weil sie selbst keinen Zugang dazu finden oder in normale Praxen nicht integriert werden können. Ein Kernprojekt ist die Unterstützung von Obdachlosen. Das Berliner Hilfswerk nahm sich des Themas an und unterstützt seit der Gründung bis heute die erste – und lange Zeit auch einzige – Obdachlosen-Zahnarztpraxis in Europa. Sie arbeitet an inzwischen zwei Standorten, in Berlin-Lichtenberg und in Berlin-Friedrichshain. Die zahnärztliche Versorgung bringt den Obdachlosen nicht nur Schmerz- und Infektionsfreiheit, sondern einfacher Zahnersatz – gespendet von einem Dentallabor – ermöglicht vielen Menschen erstmals seit Jahren wieder halbwegs normales Essen und Kauen und verbessert das Aussehen so, dass manche bereits wieder ansatzweise in die Gesellschaft integriert werden konnten, weil sie wieder Mut fassten.

Ein weiterer Kernbereich des Hilfswerks ist die zahnärztliche Versorgung von Drogenabhängigen sowie drittens von Patienten mit Behinderungen und von geriatrischen Patienten. Für diese Patientengruppe wurde erstmals eine Übersicht erstellt, welche Praxen in Berlin entsprechende Angebote haben und zur Verfügung stellen – vom rollstuhlgerechten Zugang über Intubationsnarkosen bis hin zu Hausbesuchen. Der entstandene „Zahnärztliche Praxisführer“ war Vorbild für viele ähnliche Übersichten bundesweit. Zudem wurde ein Modellprojekt initiiert, das evident die Gruppenprophylaxe in Heimen mit geistig behinderten erwachsenen Menschen verbessert hat.



Foto: privat

*Soziales Engagement der deutschen Zahnärzteschaft findet auch vor der eigenen Haustür statt. Das Berliner Hilfswerk Zahnmedizin unterstützt eine Obdachlosenpraxis am Berliner Ostbahnhof.*

Das Hilfswerk habe einen Symbolcharakter für die Zahnärzteschaft in Berlin, betont Schmiedel, der den Vorsitz des Hilfswerks sechs Jahre lang innehatte. „Die positive Wirkung der Arbeit des Vereins kommt den Randgruppen der Gesellschaft direkt, den Mitgliedern unseres Vereins indirekt zugute“, erläutert er. „Unser Engagement bringt jedem von uns, der das Hilfswerk als Mitglied unterstützt, nicht zuletzt Anerkennung in der Öffentlichkeit und auch bei der Politik ein. Wir stehen gemeinsam als ein

Zeichen für unser gesellschaftliches Engagement und unser soziales Gewissen. Jeder bringt das ein, was er zu bieten hat.“

## Erster Grundstein gelegt

Rund 6200 Kilometer entfernt von Berlin gilt dasselbe Motto. In Ruanda konnte durch die neuen Behandlungszentren ein erster Grundstein zur Verbesserung der Zahngesundheit gelegt werden. Das Fazit von Dr. Raven: „Die Kooperation zwischen den Beteiligten in Rheinland-Pfalz und in Ruanda besteht und wird weiter optimiert. Weiter ist geplant, auch auf dem Sektor Aus-, Fort- und Weiterbildung aktiv zu werden, wobei hierfür erste Kontakte mit dem hiesigen Klinikum bereits stattgefunden haben.“ Eine flächendeckende zahnmedizinische Versorgung, ähnlich wie in Deutschland, wird allein durch Hilfsorganisationen nicht aufgebaut werden können. Die Bereitschaft der Zahnärzteschaft zu einer nachhaltigen Verbesserung der Zahngesundheit in Ruanda – und weltweit – ist aber weiterhin gegeben. ■

### INFO

#### Gemeinsame Plattform

Auf der letzten Konferenz im März 2013 diskutierten die Teilnehmer die Bildung einer Koordinierungsstelle. Gemeinsam könne man Potenziale nutzen und das Engagement der deutschen Zahnärzteschaft besser darstellen, so der Tenor. Die zm ist die Plattform für alle Zahnmediziner in Deutschland und bietet bereits ein Podium, um das gesellschaftliche Engagement des Berufsstands darzustellen und in die Öffentlichkeit zu tragen. Ab dem kommenden Frühjahr werden auf zm-online alle Hilfsprojekte der Zahnärzteschaft abgebildet. Das heißt, alle Kampagnen finden dort multimedial statt, und man kann interaktiv für jede Organisation ihre Aktionsfelder in den jeweiligen Ländern finden. ■

### MEHR AUF ZM-ONLINE

#### Interview mit BZÄK-Experten



Scannen Sie den QR-Code oder geben Sie auf der Website 33221 in die Suchmaske ein.

*Der besondere Fall*

## Das pleomorphe Adenom

Christin Kleye, Wenko Smolka, Michael Ehrenfeld, Sven Otto

**Die im Zusammenhang mit Tumoren der Speicheldrüsen initial auftretenden Symptome sind oftmals unspezifisch und lassen zumeist keinen Rückschluss auf die Tumorentität als solche beziehungsweise keine sichere Aussage hinsichtlich ihrer Dignität zu. Auch durch eine Bildgebung ist in der Regel keine sichere differenzialdiagnostische Abgrenzung möglich. Die operative Gewebeentnahme und anschließende histopathologische Aufarbeitung stellen daher die Methoden der Wahl zur sicheren Tumorklassifikation und Festlegung eines adäquaten Therapieregimes dar.**



Abbildungen 1 bis 3 (von links): Klinische Präsentation der Patientin bei Erstvorstellung (1: frontal, 2: Profil, 3 von kaudal)

In Bezug auf Pathologien der großen Speicheldrüsen ist neben der allgemeinen Anamneseerhebung die klinische Untersuchung mit Inspektion und Palpation wegweisend für die Diagnosefindung. Aufgrund der anatomischen Lage sowie der paarigen Anlage der großen Speicheldrüsen sollten eine intra- und eine extraorale Untersuchung erfolgen, ebenso eine Beurteilung im Seitenvergleich. In der Mehrzahl der Fälle weisen Speicheldrüsenerkrankungen eine Seitendifferenz mit unilateral auffälligen Befunden und keine generalisierte oder symmetrische Veränderung der Speicheldrüsenorgane auf. Schwellungen infektiöser, degenerativer oder tumoröser Ätiologie insbesondere im Bereich der Glandula parotidea sind oft bereits bei der extraoralen Inspektion erkennbar. Nicht druckdolente Schwellungen können auf Sialadenosen oder Speichel-

drüsentumore verschiedener Entitäten hinweisen. Im Fall einer vorliegenden Raumforderung lässt sich palpatorisch eine isolierte Strukturveränderung gegen das umgebende Speicheldrüsenparenchym abgrenzen. Tumoren der Speicheldrüsen können vom spezifischen Speicheldrüsenparenchym oder vom unspezifischen Stroma ausgehen. Aufgrund der im Bereich der Glandula parotidea vorhandenen lymphatischen Gewebeanteile sind hier differenzialdiagnostisch zusätzlich Absiedelungen lokoregionärer Metastasen oder Fernmetastasen anderer Tumoren in Betracht zu ziehen.

### Fallbericht

Eine 81-jährige Patientin wurde bei einer anamnestisch vor drei Jahren erstmals aufgetretenen und seither größtenprogreredienten

Schwellung präaurikulär rechts (Abbildungen 1 bis 3) mit der Bitte um Weiterbehandlung an die Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie der LMU München überwiesen. Die alio loco durchgeführte bildgebende Diagnostik mittels MRT hatte einen abgegrenzten Prozess in der rechten Glandula parotidea gezeigt (Abbildungen 4 und 5). In der Zusammenschau der klinischen und der radiologischen Befunde wurde die Verdachtsdiagnose eines pleomorphen Adenoms im Bereich der Glandula parotis rechts gestellt. Allgemeinanamnestisch ist bei der Patientin ein Diabetes mellitus Typ II und ein arterieller Hypertonus bekannt. Die Dauermedikation der Patientin beinhaltet Metformin und Ramipril. Die Patientin raucht nicht. Familienanamnestisch sind keine Tumore bekannt. Klinisch präsentierte sich eine derbe, nicht druckdolente und nicht verschiebliche



# Flemming Soft Teleskop

Innovative Zahntechnik – universeller Einsatz

- komplett CAD/CAM-gefräste Teleskopkronen
- erhältlich als Flemming Soft Teleskop und als Flemming SoftTeleskop plus mit intrakoronalem Friktionselement
- höchste Präzision
- homogenes Gefüge für hohe Stabilität
- kein Kleben, kein Löten für eine bügelfreie Versorgung

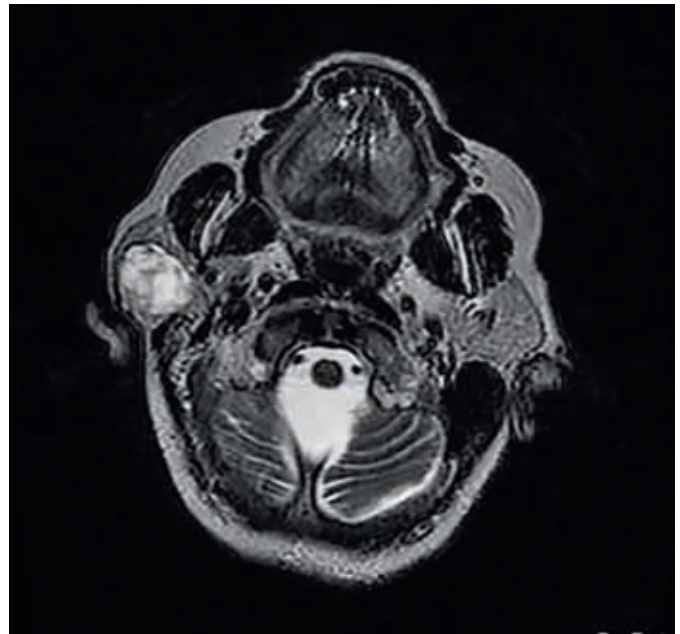
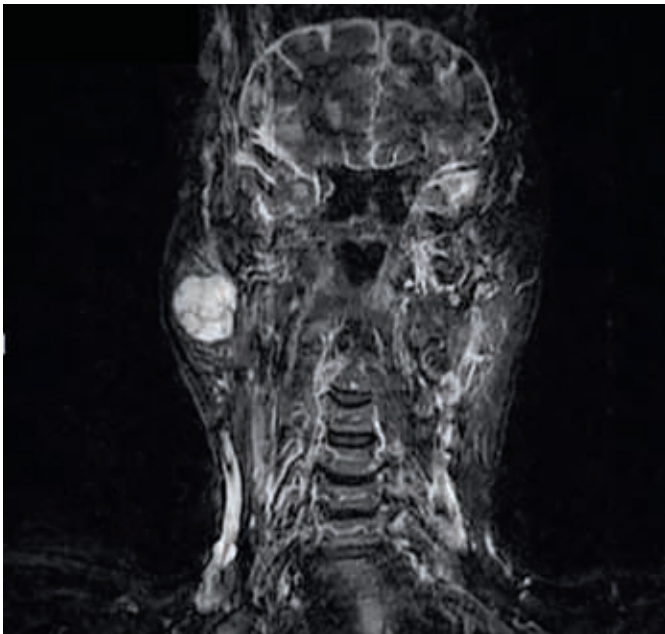
NEUE  
GENERATION DER  
TELESKOPTECHNIK

Interessiert? Wir informieren Sie gerne.

Telefon: 040 – 32 102 412

[www.flemming-dental.de](http://www.flemming-dental.de)

 **FLEMMING**  
Ihre Dental-Experten vor Ort



Abbildungen 4 und 5: MRT in coronarer und in axialer Schichtung mit gut abgegrenzter Raumforderung in der rechten Glandula parotidea

Schwellung präaurikulär rechts. Es zeigten sich keine motorischen beziehungsweise sensiblen Einschränkungen im Versorgungsgebiet der Nn. faciales oder trigemini. Es lagen keine weiteren Hinweise auf eine Entzündung (Rubor, Calor, Dolor) vor. Im Bereich des Stenogangs rechts ließ sich klares Speichelsekret exprimieren.

Nach Durchführung der präoperativen Untersuchung zur Narkosefähigkeit und Aufklärung der Patientin über die möglichen Therapieoptionen erfolgte die gemeinsame Entscheidung für die Durchführung einer konservativen lateralen Parotidektomie rechts unter Fazialismonitoring (Abbildung 6). Der Eingriff erfolgte in Intubationsnarkose im Rahmen eines stationären Aufenthalts. Der postoperative Verlauf gestaltete sich komplikationslos. Es erfolgte eine antibiotische Infektionsprophylaxe mit Augmentan 875/125 mg oral, eine lokale Applikation von Scopodermplaster sowie eine Analgesie mit Ibuprofen 600 mg bei Bedarf. Die postoperative durchgeführte klinische Funktionstestung des N. facialis zeigte keine pathologischen Befunde.

Die Untersuchung des eingesandten Weichgewebsresektats der Parotis rechts (Abbildung 7) ergab ein in sano entferntes pleomorphes Adenom neben regelhaft strukturiertem Speicheldrüsenparenchym

mit mäßiger Lipatrophie (Abbildung 8) und insgesamt drei tumorfreien Lymphknoten. Es zeigte sich kein Anhalt für Dysplasie oder für Malignität.

### Diskussion

In 70 bis 80 Prozent der Fälle handelt es sich bei Tumoren der Glandula parotidea um benigne Tumoren [Som et al., 2003], in der

Mehrzahl der Fälle um ein pleomorphes Adenom, das überwiegend im lateralen Drüsenanteil lokalisiert ist [Schwenzer, Ehrenfeld et al., 2011].

Histologisch ist das pleomorphe Adenom durch eine sowohl strukturelle als auch zelluläre Pleomorphie mit epithelialen, myoepithelialen, mukoiden, myxoiden, hyalinen und chondroiden Anteilen gekennzeichnet [Ethunandan et al., 2006], weshalb

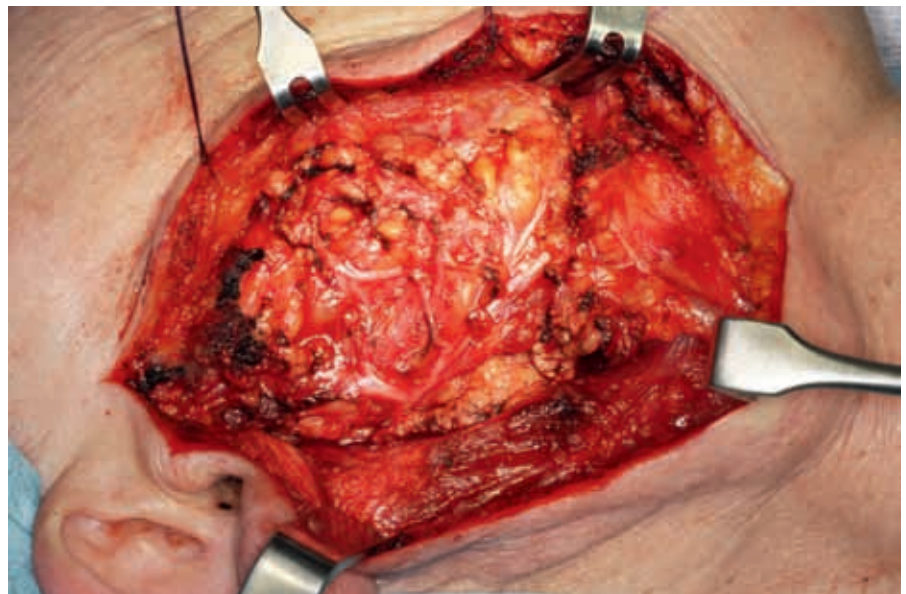


Abbildung 6: Operationssitus beim Zustand nach lateraler Parotidektomie mit Darstellung und Schonung des N. facialis



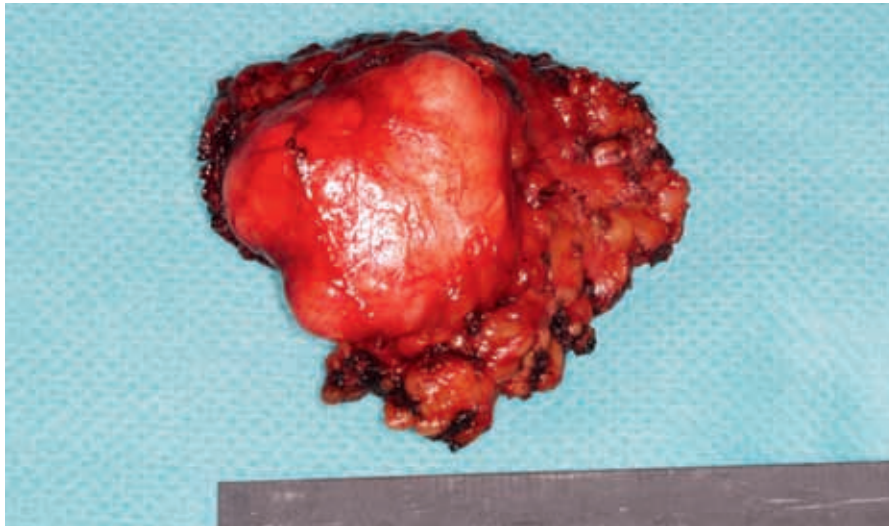


# SCHON PROBIERT?

Schon mal Schokolade probiert? Bestimmt haben Sie das – aber auch in Kombination mit rotem Pfeffer? Schon die Inkas tranken mit Pfeffer gewürzten Kakao wegen seiner stimmungsaufhellenden und anregenden Wirkung. Überraschende Fakten – und bei CEREC ist das nicht anders: Über 28 Mio. eingesetzte Restaurationen und 30 Jahre Erfahrung sprechen für sich. Probieren Sie das bewährte CAD/CAM-System doch einfach mal bei einer Live-Behandlung aus. **Es wird ein guter Tag. Mit Sirona.**

In einer Anwenderpraxis in Ihrer Nähe.  
Zum Beispiel hier:  
21.01., 28.01., 18.02.2015 Live-Demo, Ibbenbüren  
11.02., 25.02.2015 Live-Demo, Eberswalde





Fotos: Rudolf Herzog, Gerhard Poetzel

Abbildung 7: Tumorpräparat mit Speicheldrüsengewebe nach konservativer lateraler Parotidektomie

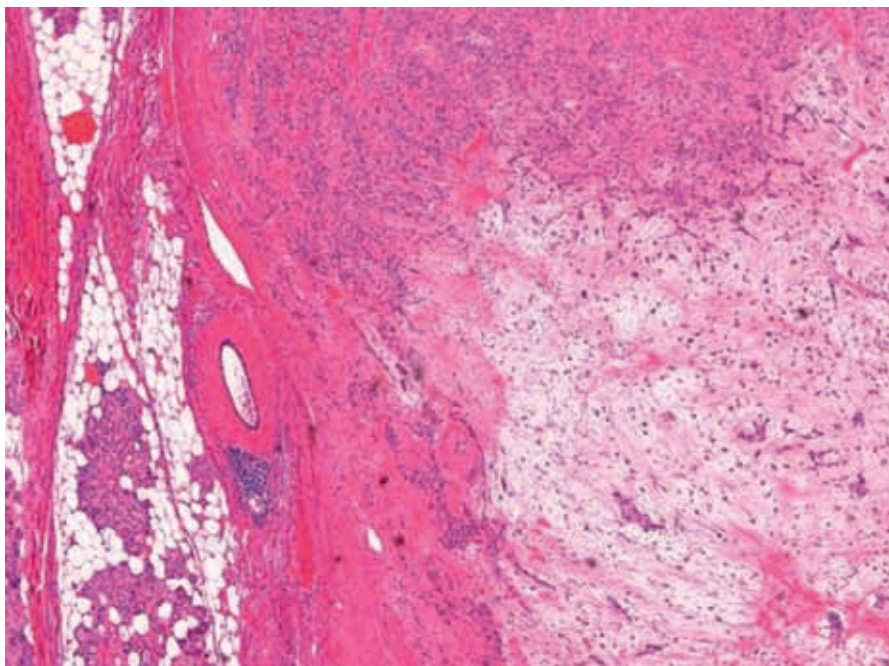


Foto: Susanna Müller

Abbildung 8: Histologisches Präparat (HE-Färbung), Darstellung in fünffacher Vergrößerung: links Speicheldrüsengewebe, rechts Areale aus dem pleomorphen Adenom

der Tumor ehemals auch als „Misch-Tumor“ beschrieben wurde. Häufig wird der Tumor durch eine komplette oder inkomplette kapselartige Struktur umschieden. Dabei handelt es sich um eine Pseudokapsel mit feinen Ausläufern, die sich in das umgebende Gewebe fortsetzen. [Henriksson et al., 1998; Phillips et al., 1995] Auch Risikofaktoren für das Auftreten eines pleomorphen Adenoms sind, abgesehen von einer höheren Inzidenz beim weiblichen Geschlecht, bisher nicht

bekannt [Moeller et al., 2013]. Klinisch präsentiert sich der Tumor durch eine langsame und schmerzlose Größenprogredienz präaurikulär bei intraparotidealer Lokalisation. Palpatorisch zeigt sich eine harte Auftreibung im Bereich der großen Speicheldrüsen beziehungsweise im Bereich der kleinen Speicheldrüsen am Übergang vom harten zum weichen Gaumen als zweithäufigster Lokalisation für das Auftreten eines pleomorphen Adenoms. Die bildgebende

Diagnostik der Wahl stellt die Magnetresonanztomografie dar, die der Computertomografie vor allem bei einer palatinalen Lokalisation überlegen ist [Kakimoto et al., 2009].

Änderungen des Wachstumsverhaltens mit plötzlich rapider Größenprogredienz oder Fazialisschwächen beziehungsweise peripheren Fazialispareesen können ein Hinweis auf eine maligne Transformation sein. Ein Karzinom im pleomorphen Adenom tritt in etwa zwei bis fünf Prozent der Fälle auf [Som et al., 2003]. In seltenen Fällen wurden auch lokoregionäre Situationen und Fernmetastasierungen beschrieben. Einer Metastasierung gehen dabei meist über einen langen Zeitraum auftretende Lokalrezidive voraus [Wenig et al., 1992]. Auch eine intraoperative Tumorverletzung mit diffuser Aussaat kann ursächlich für das Auftreten disseminierter Adenome sein [Tarsitano et al., 2014]. Therapeutisch ist aufgrund der nach alleiniger Tumorenukektion vor allem im Bereich der Glandula parotidea auftretenden hohen Rezidivrate oft eine laterale Parotidektomie oder eine vollständige konservative Parotidektomie die Methode der Wahl [Zbären et al., 2003]. Die Patienten sollten postoperativ über die hohe Rezidivgefahr aufgeklärt, engmaschig in regelmäßige Recall-Untersuchungen eingebunden und darüber hinaus zur Selbstbeobachtung instruiert werden.

Dr. Dr. Christin Kleye  
PD Dr. Dr. Wenko Smolka  
Prof. Dr. Dr. Michael Ehrenfeld  
PD Dr. Dr. Sven Otto  
Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie  
Ludwig-Maximilians-Universität München  
Lindwurmstr. 2a  
80337 München  
Sven.Otto@med.uni-muenchen.de

PD Dr. med. Susanna Müller  
Institut für Pathologie  
Ludwig-Maximilians-Universität München  
Pathologisches Institut der LMU  
Thalkirchner Str. 36  
80337 München

**zm** Leser service

Die Literaturliste kann auf [www.zm-online.de](http://www.zm-online.de) abgerufen oder in der Redaktion angefordert werden.

Stärkere Retention für ein selbstbewussteres Lächeln.

## Schützen Sie das Lächeln Ihrer Patienten mit Vivera-Retainern.



Vivera®-Retainer werden aus demselben thermoplastischen Material gefertigt wie Invisalign-Aligner. Dieses spezielle Material macht Retainer bis zu 30 Prozent stabiler\* und hält Zähne besser in der gewünschten Position. Mit passgenauem Sitz und einwandfreier Verarbeitung bieten Vivera Retainer ein angenehmes Behandlungserlebnis – das Lächeln Ihrer Patienten wird so jahrelang erhalten.

Besuchen Sie die Invisalign Doctor Site ([www.vip.invisalign.com](http://www.vip.invisalign.com)), um weitere Einzelheiten zu erfahren.



*Antikoagulierte Patienten mit Vorhofflimmern*

## Kein Bridging bei normaler Zahnbehandlung

**Die Antikoagulation bei Patienten mit Vorhofflimmern ist von der Ausnahme zur Regel geworden. Somit stellt sich die Frage, ob alle diese Patienten im Fall eines interventionellen oder operativen Eingriffs eine Überbrückung der Antikoagulation mit einem Heparin-Präparat benötigen?**



*Auch Patienten mit Vorhofflimmern erhalten Antikoagulanzen. Bei ihnen gibt es vor einer Zahnbehandlung einiges zu beachten.*

Bei der Indikation für eine dauerhafte orale Antikoagulation überwiegen heute mit Abstand Patienten mit Vorhofflimmern. Nach den neuen Leitlinien mit der Risikostratifizierung nach dem CHA<sub>2</sub>DS<sub>2</sub>-VASc-Score sollen nämlich alle Patienten mit Vorhofflimmern mit Ausnahme junger Gesunder unter 65 Jahren antikoaguliert werden, unabhängig davon, ob es sich um ein paroxysmales, ein persistierendes

**„ Bei einer INR im therapeutischen Bereich (2,0 – 3,0) ist eine Unterbrechung der VKA-Medikation nicht erforderlich und deshalb muss auch nicht überbrückt werden. Bei offenen Wunden, etwa Extraktionsalveolen, sollte bei diesen Patienten unbedingt eine chirurgische Versorgung (resorbierbare Tamponade, Adaptationsnaht) erfolgen.**

*Prof. Dr. Dr. Henning Schliephake, Hannover*

oder ein permanentes Vorhofflimmern handelt. Seltener dagegen sind Patienten mit Klappenprothesen oder einem Zustand nach einer tiefen Beinvenenthrombose beziehungsweise Lungenembolie, für die eine effektive Antikoagulation unverzichtbar ist.

### Individuelle Risikostratifizierung

„Während Patienten mit einer mechanischen Herzklappenprothese immer dann, wenn die orale Antikoagulation wegen eines operativen oder interventionellen Eingriffs unterbrochen wird, eine Überbrückung mit einem niedermolekularen Heparin wie Enoxaparin bedürfen, so gilt dies nicht für alle antikoagulierten Vorhofflimmern-Patienten“, sagte Prof. Heyder Omran, Bonn, anlässlich des Expertentreffens „Gerinnungshemmung – up to date“ in Berlin. Sinnvoll sei eine individuelle Stratifizierung hinsichtlich des Thromboembolierisikos.

Foto: D. Pietsch

Grundsätzlich muss die Antikoagulation auch nicht bei jedem kleinen operativen Eingriff unterbrochen werden. „Bei Zahnextraktionen, kleinen dermatologischen Eingriffen und auch bei augenärztlichen Eingriffen am vorderen Augenabschnitt kann meist darauf verzichtet werden“, so Omran. Ist jedoch wegen des erhöhten Blutungsrisikos eine Unterbrechung angezeigt, so wird ein Bridging mit einem niedermolekularen Heparin in einem Positionspapier der Deutschen Gesellschaft für Kardiologie (DGK) nur bei einem mittleren und bei einem hohen Thromboembolierisiko empfohlen.

Bei Vorhofflimmern-Patienten mit bis zu drei Punkten nach dem CHA2DS2-VASc-Score dürfte nur ein geringes Risiko vorliegen, so dass kein Bridging erforderlich ist. Die Antikoagulation wird in solchen Fällen unterbrochen und nach dem Eingriff wieder aufgenommen. Es kann jedoch eine allgemeine Thromboseprophylaxe notwendig sein. Bei vier bis fünf Punkten muss man allerdings von einem mittleren, ab sechs Punkten sogar von einem hohen Thromboembolierisiko ausgehen. Bei diesen Patienten sollte nach Absetzen des Vitamin-K-Antagonisten ein Bridging durchgeführt werden, sobald der INR-Wert auf zwei abgesunken ist. Wenn nach dem Eingriff mit der oralen Antikoagulation wieder begonnen wird, muss das Heparinpräparat solange gegeben werden, bis der Ziel-INR-Wert erreicht ist. „Bei einem mittleren Risiko empfiehlt sich die halbe,

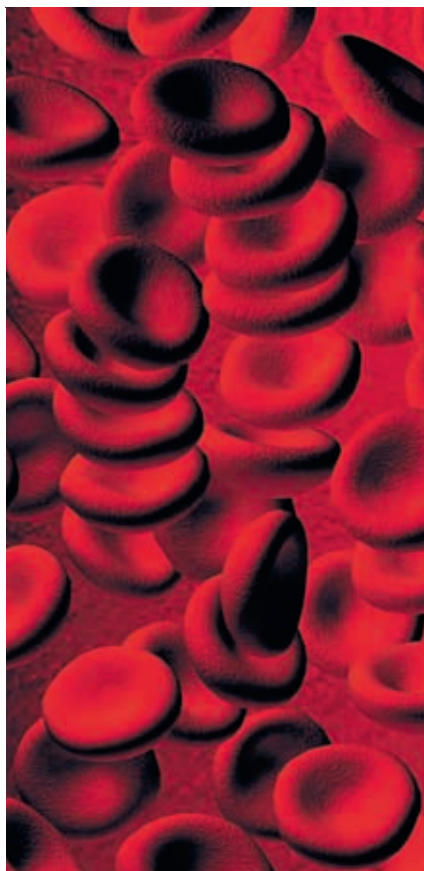


Foto: CC

Wenn Erythrozyten zusammenklumpen, kommt es zum Thrombus. Das kann eine lebensgefährliche Situation bedeuten.

bei einem hohen Risiko die volle therapeutische Dosierung des niedermolekularen Heparin“, so Omran.

Für Patienten mit einem mechanischen Herzklappenersatz gilt: Wenn eine Zweiflügel-Aortenklappenprothese und Vorhof-

flimmern, ein Schlaganfall/TIA in der Anamnese, eine Hypertonie, ein Diabetes mellitus, eine dekompensierte Herzinsuffizienz oder ein Alter über 75 Jahre vorliegen, kann man von einem mittleren Risiko ausgehen, bei Mitralkappenprothesen oder Aortenklappenprothesen älteren Typs muss immer ein hohes Thromboembolierisiko angenommen werden.

## Gerinnungsmanagement bei NOAKs

„Für das perioperative Gerinnungsmanagement bei Patienten mit einem neuen oder besser gesagt einem direkten oralen Antikoagulant gibt es bisher wenig Erfahrungen und keine Daten“, so Omran. Von den Herstellern wird ein Absetzen der Substanz 24 bis 48 Stunden vor dem Eingriff empfohlen, ohne dass ein Bridging erforderlich ist. Nach dem Eingriff kann die Therapie bei gesicherter Blutstillung wieder fortgeführt werden. „Ein Bridging mit einer solchen Substanz bei Patienten, die ansonsten auf einen Vitamin-K-Antagonisten eingestellt sind, kann nicht empfohlen werden, dafür sind diese Substanzen nicht zugelassen“, so Omran. Auch können diese Substanzen den INR-Wert beeinflussen.

Dr. Peter Stiefelhagen  
Chefarzt der Inneren Abteilung  
DRK-Krankenhaus  
57627 Hachenburg  
Alte Frankfurter Str. 12  
stiefelhagen.dr@web.de



Institut für zahnärztliche Lachgassedierung

### 2-Tages-Komplett-Kurse Jetzt incl. Live-OP!

Termine:		
Rosenheim 16. / 17.01.2015	Meerbusch 08. / 09.05.2015	
Wiesbaden 23. / 24.01.2015	Hamburg 05. / 06.06.2015	
Zürich 06. / 07.03.2015	Zürich 19. / 20.06.2015	

### NEU: Ein Tag mit Wolfgang Lüder: Lachgassedierung kompakt

Termine:	
Rosenheim 28.02.2015	
Rosenheim 28.04.2015	

Der Goldstandard für Ihre  
Lachgas-Zertifizierung:  
Die neuen IfzL-Fortbildungen

Customized:  
Die Inhouse-Zertifizierung  
Individuelle und effiziente  
Schulung des gesamten Teams  
in Ihrer Praxis

## INFO

**Fortbildungen im Überblick**

<b>Abrechnung</b>	ZÄK Bremen	S. 41	<b>Infektiologie</b>	ZÄK Bremen	S. 41
	ZÄK Sachsen-Anhalt	S. 44		ZÄK Sachsen-Anhalt	S. 44
<b>Allgemeine ZHK</b>	LZK Baden-Württemberg	S. 39	<b>Interdisziplinäre ZHK</b>	LZK Baden-Württemberg	S. 39
	LZK Sachsen	S. 42		ZÄK Westfalen-Lippe	S. 40
<b>Allgemeinmedizin</b>	LZK Berlin/Brandenburg	S. 44		LZK Rheinland-Pfalz	S. 45
<b>Alterszahnheilkunde</b>	ZÄK Westfalen-Lippe	S. 40		ZÄK Meckl.-Vorpommern	S. 47
<b>Ästhetik</b>	ZÄK Westfalen-Lippe	S. 40	<b>Kieferorthopädie</b>	LZK Berlin/Brandenburg	S. 44
	ZÄK Bremen	S. 41		ZÄK Niedersachsen	S. 46
	LZK Rheinland-Pfalz	S. 45	<b>Kinder- &amp; Jugend-ZHK</b>	ZÄK Westfalen-Lippe	S. 40
<b>Bildgebende Verfahren</b>	LZK Baden-Württemberg	S. 39		ZÄK Bremen	S. 41
	ZÄK Westfalen-Lippe	S. 40		LZK Berlin/Brandenburg	S. 44
	ZÄK Sachsen-Anhalt	S. 44	<b>Kommunikation</b>	ZÄK Schleswig-Holstein	S. 43
<b>Chirurgie</b>	LZK Baden-Württemberg	S. 39		LZK Rheinland-Pfalz	S. 45
	ZÄK Nordrhein	S. 39	<b>Konservierende ZHK</b>	ZÄK Niedersachsen	S. 46
	ZÄK Bremen	S. 41	<b>Marketing</b>	ZÄK Schleswig-Holstein	S. 42
	ZÄK Schleswig-Holstein	S. 42	<b>Notfallmedizin</b>	ZÄK Nordrhein	S. 39
	ZÄK Sachsen-Anhalt	S. 43		ZÄK Bremen	S. 41
<b>Dentale Fotografie</b>	LZK Rheinland-Pfalz	S. 45		LZK Sachsen	S. 42
<b>Endodontie</b>	LZK Baden-Württemberg	S. 39		ZÄK Sachsen-Anhalt	S. 43
	ZÄK Westfalen-Lippe	S. 40		ZÄK Niedersachsen	S. 46
	ZÄK Bremen	S. 41	<b>Parodontologie</b>	ZÄK Sachsen-Anhalt	S. 44
	LZK Sachsen	S. 42		LZK Berlin/Brandenburg	S. 44
	ZÄK Sachsen-Anhalt	S. 43	<b>Praxismanagement</b>	ZÄK Nordrhein	S. 39
	LZK Rheinland-Pfalz	S. 45		ZÄK Bremen	S. 42
	ZÄK Meckl.-Vorpommern	S. 47		ZÄK Schleswig-Holstein	S. 42
<b>EDV</b>	ZÄK Bremen	S. 41	<b>Prophylaxe</b>	ZÄK Bremen	S. 40
<b>Funktionslehre</b>	LZK Sachsen	S. 42		ZÄK Sachsen-Anhalt	S. 44
	ZÄK Schleswig-Holstein	S. 43	<b>Prothetik</b>	ZÄK Westfalen-Lippe	S. 40
<b>Ganzheitliche ZHK</b>	ZÄK Bremen	S. 41		ZÄK Bremen	S. 42
<b>Hygiene</b>	ZÄK Bremen	S. 40		ZÄK Niedersachsen	S. 46
	LZK Rheinland-Pfalz	S. 45	<b>Qualitätsmanagement</b>	ZÄK Bremen	S. 41
<b>Implantologie</b>	ZÄK Westfalen-Lippe	S. 40	<b>Recht</b>	ZÄK Nordrhein	S. 39
	ZÄK Bremen	S. 42	<b>Restaurative ZHK</b>	ZÄK Westfalen-Lippe	S. 40
	LZK Rheinland-Pfalz	S. 45	<b>ZFA</b>	ZÄK Nordrhein	S. 39
	ZÄK Meckl.-Vorpommern	S. 47			

**Fortbildungen der Zahnärztekammern****Seite 39****Kongresse****Seite 46****Hochschulen****Seite 48****Wissenschaftliche Gesellschaften****Seite 48**

## Zahnärztekammern

### LZK Baden-Württemberg



Fortbildungsveranstaltungen der Akademie für Zahnärztliche Fortbildung Karlsruhe

**Fachgebiet:** Allgemeine ZHK  
**Thema:** Risikomanagement in der in der Zahnarztpraxis – ein Workshop für das Praxisteam  
**Referenten:** Prof. Dr. Bruno Brühwiler – CH-Zürich, Dr. Norbert Engel – Mühlacker  
**Termine:**  
 25.02.2015: 14.00 – 18.00 Uhr,  
 26.02.2015: 09.00 – 18.00 Uhr  
**Fortbildungspunkte:** 12  
**Kurs-Nr.:** 8327  
**Kursgebühr:** 400 EUR / 600 EUR für 2 TN einer Praxis / 750 EUR für 3 TN einer Praxis

**Fachgebiet:** Chirurgie  
**Thema:** Trauma und Zahnverlust im wachsenden Kiefer – was tun?  
**Referent:** Prof. Dr. Andreas Filippi – CH-Basel  
**Termin:**  
 27.02.2015: 09.00 – 17.00 Uhr  
**Fortbildungspunkte:** 8  
**Kurs-Nr.:** 8267  
**Kursgebühr:** 420 EUR

**Fachgebiet:** Interdisziplinäre ZHK  
**Thema:** Tabakentwöhnung in der Zahnarztpraxis  
**Referent:** Dipl.-Psych. Peter Lindinger – St. Peter  
**Termin:**  
 27.02.2015: 09.00 – 13.00 Uhr  
**Fortbildungspunkte:** 4  
**Kurs-Nr.:** 8244  
**Kursgebühr:** 200 EUR (ZA); 120 EUR (ZFA)

**Fachgebiet:** Endodontie  
**Thema:** Wurzelkanalaufbereitung: Dichtung und Praxis!  
**Referent:** Dr. Carsten Appel – Bonn  
**Termine:**  
 27.02.2015: 09.00 – 18.00 Uhr,  
 28.02.2015: 09.00 – 13.00 Uhr

**Fortbildungspunkte:** 16  
**Kurs-Nr.:** 8236  
**Kursgebühr:** 650 EUR

**Fachgebiet:** Bildgebende Verfahren  
**Thema:** Die Fachkunde für die Dentale Volumetomographie (DVT) – Teil 1  
**Referent:** Dr. Edgar Hirsch – Leipzig  
**Termin Teil 1:**  
 28.02.2015: 09.00 – 15.00 Uhr  
**Termin Teil 2:**  
 13.06.2015: 09.00 – 15.00 Uhr  
**Fortbildungspunkte insgesamt:** 18  
**Kurs-Nr.:** 8261  
**Kursgebühr:** 800 EUR

**Auskunft:**  
 Akademie für Zahnärztliche Fortbildung Karlsruhe  
 Sophienstr. 39a, 76133 Karlsruhe  
 Tel.: 0721/9181-200  
 Fax: 0721/9181-222  
 E-Mail: fortbildung@za-karlsruhe.de  
 www.za-karlsruhe.de

### ZÄK Nordrhein



Zahnärztliche Kurse im Karl-Häupl-Institut

**Fachgebiet:** Chirurgie  
**Thema:** Weichgewebeerweiterung  
**Referent:** Prof. Dr. Anton Friedmann, Witten  
**Termin:**  
 31.01.2015: 10.00 – 17.00 Uhr  
**Fortbildungspunkte:** 9  
**Kurs-Nr.:** 15006  
**Kursgebühr:** 340 EUR

**Fachgebiet:** Notfallmedizin  
**Thema:** Notfall in der Zahnarztpraxis  
**Referent:** Dr. Dr. Thomas Clasen – Düsseldorf  
**Termin:**  
 04.02.2015: 15.00 – 19.00 Uhr  
**Fortbildungspunkte:** 5  
**Kurs-Nr.:** 15007  
**Kursgebühr:** 170 EUR, 60 EUR (ZFA)

**Fachgebiet:** Vertragswesen  
**Thema:** BEMA – Kompetent – Teil 1: Abrechnung zahnärztlich-konservierender Leistungen  
 Seminar für Zahnärzte/innen und Praxismitarbeiter/innen  
**Referenten:** ZA Andreas Eberhard Kruschwitz – Bonn, Dr. Hans-Joachim Lintgen – Remscheid  
**Termin:**  
 04.02.2015: 15.00 – 18.00 Uhr  
**Fortbildungspunkte:** 4  
**Kurs-Nr.:** 15312  
**Kursgebühr:** 30 EUR

**Fachgebiet:** Vertragswesen  
**Thema:** BEMA – Kompetent – Teil 1: Die leistungsgerechte Abrechnung prophylaktischer Leistungen nach BEMA, GOZ und GOÄ: Seminar für Zahnärzte/innen und Praxismitarbeiter/innen  
**Referent:** ZA Ralf Wagner – Langerwehe  
**Termin:**  
 04.02.2015: 15.00 – 18.00 Uhr  
**Fortbildungspunkte:** 4  
**Kurs-Nr.:** 15314  
**Kursgebühr:** 30 EUR

**Fachgebiet:** Kariologie  
**Thema:** Moderne Behandlungskonzepte unter Einsatz neuer restaurativer Systeme und der CAD/CAM-Technologie  
**Referent:** Prof. Dr. Daniel Edelhoff – München  
**Termine:**  
 06.02.2015: 15.00 – 19.00 Uhr,  
 07.02.2015: 09.00 – 16.00 Uhr  
**Fortbildungspunkte:** 14  
**Kurs-Nr.:** 15009  
**Kursgebühr:** 480 EUR

**Fachgebiet:** Praxismanagement  
**Thema:** Gelebtes Qualitätsmanagement – Lust statt Last. Wie Sie QM nutzen, um Praxisorganisation, Führung und Alltag zu optimieren  
**Referent:**  
 Dipl.-Psych. Bernd Sandock – Berlin  
**Termine:**  
 06.02.2015: 15.00 – 18.00 Uhr,  
 07.02.2015: 09.00 – 16.00 Uhr  
**Fortbildungspunkte:** 10  
**Kurs-Nr.:** 15010  
**Kursgebühr:** 300 EUR

**Fachgebiet:** Praxismanagement  
**Thema:** Herz, Hirn und Haltung – gelassenes Auftreten in schwierigen Situationen: Personal Power 1  
**Referent:**  
 Dr. Gabriele Brieden – Hilden  
**Termin:**  
 06.02.2015: 14.00 – 18.00 Uhr,  
 07.02.2015: 09.00 – 17.00 Uhr

**Fortbildungspunkte:** 13  
**Kurs-Nr.:** 15040  
**Kursgebühr:** 290 EUR; 190 EUR (Praxismitarbeiter)

**Fachgebiet:** Vertragswesen  
**Thema:** BEMA – Kompetent – Teil 2: Abrechnung zahnärztlich-konservierender Leistungen: Seminar für Zahnärzte/innen und Praxismitarbeiter/innen  
**Referenten:**  
 Dr. Hans-Joachim Lintgen – Remscheid, Dr. Wolfgang Schnickmann – Neunkirchen-Seelscheid  
**Termin:**  
 11.02.2015: 14.00 – 18.00 Uhr  
**Fortbildungspunkte:** 4  
**Kurs-Nr.:** 15313  
**Kursgebühr:** 30 EUR

Fortbildungen für Praxismitarbeiterinnen (ZFA)

**Thema:** ABC der Prophylaxe der Implantate  
**Referentin:** Andrea Busch, ZMF – Köln  
**Termin:**  
 04.02.2015: 14.00 – 18.00 Uhr  
**Kurs-Nr.:** 15208  
**Kursgebühr:** 90 EUR

**Thema:** Übungen zur Prophylaxe  
**Referentin:** Gisela Elter, ZMF – Verden  
**Termin:**  
 04.02.2015: 14.00 – 18.00 Uhr  
**Kurs-Nr.:** 15217  
**Kursgebühr:** 90 EUR

**Thema:** Telefontraining-Intensiv-Workshop  
**Referentin:** Ursula Weber Sitio do Torrejao  
**Termin:**  
 07.02.2015: 09.00 – 16.30 Uhr  
**Kurs-Nr.:** 15234  
**Kursgebühr:** 190 EUR

**Auskunft:** Karl-Häupl-Institut der Zahnärztekammer Nordrhein Emanuel-Leutze-Str. 8 40547 Düsseldorf (Lörick) Tel.: 0211/52605-45 Fax: 0211/52605-48

## ZÄK Westfalen-Lippe



### Zahnärztliche Fortbildung

**Fachgebiet:** Restaurative ZHK  
**Thema:** Adhäsive Zahnmedizin von A – Z: Adhäsive, Infiltration, Komposite, Keramik, postendodontische Versorgung, Reparatur  
**Referent:** Prof. Dr. Roland Frankenberger – Marburg  
**Termine:**  
 30.01.2015: 14.00 – 18.00 Uhr,  
 31.01.2015: 09.00 – 17.00 Uhr  
**Ort:** Akademie für Fortbildung, Auf der Horst 31, 48147 Münster  
**Fortbildungspunkte:** 15  
**Kurs-Nr.:** 15740002  
**Kursgebühr:** 499 EUR (ZA); 249 EUR (Ass.)

**Fachgebiet:** Implantologie  
**Thema:** Implantation und Augmentation an Humanpräparaten – Moderne chirurgische Konzepte der implantologischen Rehabilitation  
**Referent:** Prof. Dr. Fouad Khoury – Brilon  
**Termine:**  
 30.01.2015: 14.00 – 19.00 Uhr,  
 31.01.2015: 09.00 – 15.00 Uhr  
**Ort:** Akademie für Fortbildung, Auf der Horst 31, 48147 Münster  
**Fortbildungspunkte:** 15  
**Kurs-Nr.:** 15740021  
**Kursgebühr:** 1 500 EUR; 750 EUR (Ass.)

**Fachgebiet:** Prothetik  
**Thema:** Präparationskurs für vollkeramische Restaurationen: Alles über Vollkeramik – Der State-of-the-Art für die Praxis in der Präparation liegt der Schlüssel zum Erfolg  
**Referent:** Prof. Dr. Lothar Pröbster – Wiesbaden  
**Termine:**  
 06.02.2015: 15.00 – 18.00 Uhr,  
 07.02.2015: 09.00 – 16.15 Uhr  
**Ort:** Akademie für Fortbildung, Auf der Horst 31, 48147 Münster  
**Fortbildungspunkte:** 14  
**Kurs-Nr.:** 15740001  
**Kursgebühr:** 649 EUR (ZA); 329 EUR (Ass.)

**Fachgebiet:** Bildgebende Verfahren  
**Thema:** Aktualisierung der Fachkunde im Strahlenschutz für Zahnärztinnen und Zahnärzte  
**Referent:** Dr. Hendrik Schlegel – ZÄKWL  
**Termin:**  
 06.02.2015: 14.00 – 18.00 Uhr  
**Ort:** Akademie für Fortbildung, Auf der Horst 31, 48147 Münster  
**Fortbildungspunkte:** 8  
**Kurs-Nr.:** 15740035  
**Kursgebühr:** 109 EUR

**Fachgebiet:** Kinder- & Jugend-ZHK  
**Thema:** Kindermund und Hintergrund: Mit moderner Entwicklungspsychologie und Hypnose verbesserte Kommunikation und Verhaltensführung in der Kinderzahnbehandlung erleben  
**Referenten:** Dr. Gisela Zehner – Herne, Dr. Dipl.-Psychol. Hans-Christian Kossak – Bochum  
**Termin:**  
 14.02.2015: 09.00 – 18.00 Uhr  
**Ort:** Akademie für Fortbildung, Auf der Horst 31, 48147 Münster  
**Fortbildungspunkte:** 8  
**Kurs-Nr.:** 15740001  
**Kursgebühr:** 449 ZA ; 229 EUR (Ass./ZFA)

**Fachgebiet:** Alters-ZHK  
**Thema:** Arbeitskreis Alterszahnmedizin: Medikamentenreduzierte Osteonekrose der Kiefer – Klinisches Update  
**Referent:** Dr. Ilse Weinfurthner – Detmold  
**Termin:**  
 18.02.2015: 15.30 – 18.00 Uhr  
**Ort:** Akademie für Fortbildung, Auf der Horst 31, 48147 Münster  
**Fortbildungspunkte:** 3  
**Kurs-Nr.:** 15710710  
**Kursgebühr:** 89 EUR (ZA/Ass.); 44,50 EUR (ZFA)

**Fachgebiet:** Interdisziplinäre-ZHK  
**Thema:** Neue Aspekte in der zahnärztlichen Behandlung HIV-positiver Patienten: - Was muss ich in der Praxis beachten?  
**Referent:** Ulrich Besting – Münster  
**Termin:**  
 18.02.2015: 15.00 – 18.00 Uhr  
**Ort:** Akademie für Fortbildung, Auf der Horst 31, 48147 Münster  
**Fortbildungspunkte:** 4  
**Kurs-Nr.:** 15740019  
**Kursgebühr:** 129 EUR (ZA ); 69 EUR (Ass./ZFA)

**Fachgebiet:** Endodontie  
**Thema:** Einfeilen-Systeme zur maschinellen Wurzelkanalaufbereitung und abgestimmte Techniken – Reicht ein Instrument zur Aufbereitung? – Reicht ein Guttapercha-Stift zur Füllung?  
**Referent:** Prof. Dr. Edgar Schäfer – Münster  
**Termine:**  
 20.02.2015: 14.00 – 19.00 Uhr,  
 21.02.2015: 09.15 – 16.30 Uhr  
**Ort:** Akademie für Fortbildung, Auf der Horst 31, 48147 Münster  
**Fortbildungspunkte:** 15  
**Kurs-Nr.:** 15740003  
**Kursgebühr:** 529 EUR (ZA ); 265 EUR (Ass.)

**Fachgebiet:** Ästhetik  
**Thema:** Ästhetik mit direkten Kompositfüllungen – Was ist heute machbar?  
**Referent:** ZA Wolfgang M. Boer – Euskirchen  
**Termine:**  
 27.02.2015: 14.00 – 19.00 Uhr,  
 28.02.2015: 09.30 – 17.00 Uhr  
**Ort:** Akademie für Fortbildung, Auf der Horst 31, 48147 Münster  
**Fortbildungspunkte:** 15  
**Kurs-Nr.:** 15740004  
**Kursgebühr:** 499 EUR; 249 EUR (Ass.)

**Fachgebiet:** Implantologie  
**Thema:** Sinuslift für Einsteiger  
**Referent:** Dr. Stephan Beuer, M.Sc. – Landshut  
**Termine:**  
 27.02.2015: 14.00 – 18.30 Uhr,  
 28.02.2015: 08.30 – 16.00 Uhr  
**Ort:** Akademie für Fortbildung, Auf der Horst 31, 48147 Münster  
**Fortbildungspunkte:** 15  
**Kurs-Nr.:** 15740027  
**Kursgebühr:** 549 (ZA ); 279 EUR (Ass.)

**Fachgebiet:** Bildgebende Verfahren  
**Thema:** Spezielle Fachkunde im Strahlenschutz für die digitale dentale Volumentomografie (DVT) (inkl. Aktualisierung der Fachkunde im Strahlenschutz für Zahnärzte/-innen)  
**Referenten:** Prof. Dr. Ulrich Meyer, M.Sc. – Münster, Dr. Irmela Reuter – Münster  
**Termine:**  
 28.02.2015: 09.00 – 17.30 Uhr,  
 30.05.2015: 09.00 – 16.30 Uhr  
**Ort:** Akademie für Fortbildung, Auf der Horst 31, 48147 Münster  
**Fortbildungspunkte:** 20  
**Kurs-Nr.:** 15740025  
**Kursgebühr:** 990 EUR

**Fachgebiet:** Implantologie  
**Thema:** Serienbeginn Curriculum Implantologie, Baustein 1 (von 8)  
**Referenten:** Prof. Dr. Peter Tetsch – Münster, Dr. Jan Tetsch – Münster  
**Termine:**  
 17.04.2015: 14.00 – 15.30 Uhr,  
 18.04.2015: 09.00 – 16.00 Uhr  
**Ort:** Akademie für Fortbildung, Auf der Horst 31, 48147 Münster  
**Fortbildungspunkte:** 19 je Baustein  
**Kurs-Nr.:** 15709401  
**Kursgebühr:** 635 EUR je Baustein

**Auskunft:** ZÄKWL  
 Akademie für Fortbildung  
 Dirc Bertram  
 Tel.: 0251/507-600, Fax: -619  
 dirc.bertram@zahnaerzte-wl.de

## ZÄK Bremen



### Fortbildungsveranstaltungen

**Fachbereich:** Prophylaxe  
**Thema:** Grundlagen der zahnärztlichen Prophylaxe – Der 2. Schritt (Aufbaukurs)  
**Referentin:** Sabine Mack  
**Termin:**  
 18.02.2015: 15.00 – 18.00 Uhr  
**Ort:** Fortbildungsinstitut der ZÄK Bremen – Dependence Buschhöhe, Buschhöhe 8, 28357 Bremen  
**Fortbildungspunkte:** 0  
**Kurs-Nr.:** 15037  
**Kursgebühr:** 125 EUR

**Fachbereich:** Hygiene  
**Thema:** Aufbereiten von Medizinprodukten. Erwerb der Sachkenntnisse für ordnungsgemäßes Aufbereiten von Medizinprodukten – gemäß RKI Richtlinien  
**Referent:** Dr. Hendrik Schlegel  
**Termin:**  
 28.02.2015: 14.00 – 18.00 Uhr  
**Ort:** Fortbildungsinstitut der ZÄK Bremen, Universitätsallee 25, 28359 Bremen  
**Fortbildungspunkte:** 9  
**Kurs-Nr.:** 15108  
**Kursgebühr:** 124 EUR



**Fachbereich:** Work-Life-Balance  
**Thema:** Pilates – Optimale Stabilisierung und Beweglichkeit  
**Referent:** Alev Taysi  
**Termin:**  
 05.03.2015: 18.45 – 19.45 Uhr  
 (6 Termine wöchentlich)  
**Ort:** Fortbildungsinstitut der ZÄK Bremen, Universitätsallee 25, 28359 Bremen  
**Kurs-Nr.:** 15106  
**Kursgebühr:** 210 EUR

**Fachbereich:** Notfallmedizin  
**Thema:** Fit für den Ernstfall – Notfall- und Reanimationstraining für die Zahnarztpraxis  
**Referent:** Andreas Wendt  
**Termin:**  
 07.03.2015: 09.30 – 13.00 Uhr  
**Ort:** Fortbildungsinstitut der ZÄK Bremen, Universitätsallee 25, 28359 Bremen  
**Fortbildungspunkte:** 5  
**Kurs-Nr.:** 15203  
**Kursgebühr:** 165 EUR (ZÄ); 132 EUR (ZFA); 82,50 EUR (Ass.)

**Fachbereich:** Kinder- Jugend-ZHK  
**Thema:** Fit für die Kinderzahnheilkunde – Im eingespielten Team klappt's  
**Referentin:** Dr. Uta Salomon  
**Termin:**  
 07.03.2015: 09.00 – 16.00 Uhr  
**Ort:** Fortbildungsinstitut der ZÄK Bremen, Dependance Bremerhaven, Langener Landstr. 173, 27580 Bremerhaven  
**Fortbildungspunkte:** 7  
**Kurs-Nr.:** 15627  
**Kursgebühr:** 358 EUR (ZÄ); 284 EUR (ZFA); 179 EUR (Ass.)

**Fachbereich:** Abrechnung  
**Thema:** BEMA Teil I – Grundlagen der BEMA-Abrechnung  
**Referentin:** Birthe Gerlach  
**Termin:**  
 11.03.2015: 14.00 – 20.00 Uhr  
**Ort:** Fortbildungsinstitut der ZÄK Bremen, Universitätsallee 25, 28359 Bremen  
**Fortbildungspunkte:** 6  
**Kurs-Nr.:** 15013  
**Kursgebühr:** 148 EUR

**Fachbereich:** Azubi-Kurs  
**Thema:** Und jetzt ans Telefon – Cooler Arbeitsplatz oder Herausforderung?  
**Referentin:** Rubina Ordemann  
**Termin:**  
 11.03.2015: 15.00 – 18.00 Uhr  
**Ort:** Fortbildungsinstitut der ZÄK Bremen, Universitätsallee 25, 28359 Bremen  
**Kurs-Nr.:** 15704  
**Kursgebühr:** 25 EUR

**Fachbereich:** Schwangerenprophylaxe  
**Thema:** Schwangere – optimal betreut  
**Referentin:** Daniela Tollkühn  
**Termin:**  
 13.03.2015, 14.00 – 18.00 Uhr  
**Ort:** Fortbildungsinstitut der ZÄK Bremen – Dependance Buschhöhe, Buschhöhe 8, 28357 Bremen  
**Fortbildungspunkte:** 4  
**Kurs-Nr.:** 15055  
**Kursgebühr:** 134 EUR

**Fachbereich:** Instrumentenkunde  
**Thema:** Die chirurgische Assistenz – Experte der Behandlungsabläufe  
**Referentin:** Ute Rabing  
**Termin:**  
 18.03.2015: 14.00 – 18.00 Uhr  
**Ort:** Fortbildungsinstitut der Zahnärztekammer Bremen – Dependance Buschhöhe, Buschhöhe 8, 28357 Bremen  
**Fortbildungspunkte:** 0  
**Kurs-Nr.:** 15067  
**Kursgebühr:** 154 EUR

**Fachbereich:** Infektiologie  
**Thema:** Infektionsschutz – Ein wichtiger Bestandteil in Ihrer Praxis  
**Referentin:** Anika Staubel  
**Termin:**  
 18.03.2015: 15.00 – 18.00 Uhr  
**Ort:** Fortbildungsinstitut der Zahnärztekammer Bremen, Universitätsallee 25, 28359 Bremen  
**Fortbildungspunkte:** 3  
**Kurs-Nr.:** 15111  
**Kursgebühr:** 154 EUR

**Fachbereich:** Chirurgie  
 Funktion und Ästhetik – Hands-On-Kurs  
**Thema:** 5 Module Chirurgie – 4x Hands-On – Modul I: Schnitt- und Nahttechniken für Anfänger  
**Referentin:** Dr. Ina Psenicka  
**Termin:**  
 21.03.2015: 09.00 – 17.00 Uhr  
**Ort:** Fortbildungsinstitut der ZÄK Bremen – Dependance Buschhöhe, Buschhöhe 8, 28357 Bremen  
**Fortbildungspunkte:** 10  
**Kurs-Nr.:** 15520  
**Kursgebühr:** 484 EUR (ZÄ, ZFA); 242 EUR (Ass.)

**Auskunft u. schriftliche Anmeldung:**  
 Fortbildungsinstitut der Zahnärztekammer Bremen  
 Sandra Kulisch, Torsten Hogrefe  
 Universitätsallee 25, 28359 Bremen  
 Tel.: 0421/33303-77/78  
 Fax: 0421/33303-23  
 E-Mail: s.kulich@fizaek-hb.de oder t.hogrefe@fizaek-hb.de  
 www.fizaek-hb.de

## ZÄK Hamburg



### Fortbildungsveranstaltungen

Anzeige

**CanalPro™**  
 farbige Spritzen

Erhöhte Sicherheit durch Farbcodierung

Sichern Sie sich jetzt Ihr 5 ml-Spritzen Muster!

Fax mit Praxisstempel und Stichwort „5 ml-Spritzen“ an  
**07345-805 201**

Pro Praxis nur ein Muster möglich.

**COLTENE**  
 info.de@coltene.com | www.coltene.com

**Fachgebiet:** Wissenschaftlicher Abend  
**Thema:** Gesichtsschmerzpatienten zwischen Zahnarzt und Schmerztherapeut: Eine Stellungnahme  
**Referent:** Prof. Dr. Arne May – Hamburg  
**Termin:**  
 02.02.2015: 20.00 – 21.30 Uhr  
**Ort:** Universität Hamburg, Hörsaal B, Edmund-Siemers-Allee 1, 20146 Hamburg  
**Fortbildungspunkte:** 2  
**Kurs-Nr.:** 67 fu  
**Kursgebühr:** keine

**Fachgebiet:** EDV  
**Thema:** Workshop: Erfolgreich im Internet mit den sozialen Netzwerken wie Facebook, Google+ und Zahnarzttempfehlungsseiten  
**Referent:** Oliver Behn – Nüsse

**Termin:**  
 07.02.2015: 09.00 – 17.00 Uhr  
**Ort:** Zahnärztekammer Hamburg  
**Fortbildungspunkte:** 10  
**Kurs-Nr.:** 40362 inter  
**Kursgebühr:** 265 EUR

**Fachgebiet:** Chirurgie  
**Thema:** Operationskurs Zahnärztliche Chirurgie  
**Referent:** Prof. Dr. Dr. Thomas Kreuzsch and Mitarbeiter – Hamburg  
**Termin:**  
 11.02.2015: 08.00 – 16.00 Uhr  
**Ort:** Asklepios Klinik Nord, Heidberg Haus 2, Tangstedter Landstr. 400, 22417 Hamburg  
**Fortbildungspunkte:** 9  
**Kurs-Nr.:** 31084 A chir  
**Kursgebühr:** 150 EUR

**Fachgebiet:** Endodontie  
**Thema:** Endodontie Praxisgerecht – Grundlagen der modernen Endodontie von der Planung bis zur Wurzelfüllung. Theoretischer Kurs mit Behandlungsdemonstration  
**Referenten:** Dr. Clemens Bargholz – Hamburg, Dr. Horst Behring – Hamburg  
**Termin:**  
 11.02.2015: 14.00 – 18.00 Uhr  
**Ort:** Zahnärztekammer Hamburg  
**Fortbildungspunkte:** 5  
**Kurs-Nr.:** 50115 A impl  
**Kursgebühr:** 120 EUR

**Fachgebiet:** Ganzheitliche Zahnmedizin  
**Thema:** Yoga – ein Weg zum eigenen Ausgleich und zur entspannten Behandlungssituation  
**Referentin:** Johanna Lemcke – Hamburg  
**Termin:**  
 14.02.2015: 09.00 – 16.00 Uhr  
**Ort:** Zahnärztekammer Hamburg  
**Fortbildungspunkte:** 10  
**Kurs-Nr.:** 40364 inter  
**Kursgebühr:** 140 EUR

**Fachgebiet:** Ästhetische ZHK  
**Thema:** Grundregeln der Ästhetik und ihre Realisation mit Kompositen  
**Referent:** Prof. Dr. Bernd Klaißer – Würzburg  
**Termine:**  
 20.02.2015: 14.00 – 18.00 Uhr,  
 21.02.2015: 09.00 – 16.00 Uhr  
**Ort:** Zahnärztekammer Hamburg  
**Fortbildungspunkte:** 15  
**Kurs-Nr.:** 40369 kons  
**Kursgebühr:** 460 EUR

**Fachgebiet:** Implantologie  
**Thema:** Moderne Implantologie durch Integration digitaler Techniken. Digitale 3D-Planung und geführte Implantation als Game-Changer?

**Referenten:** Dr. Ulrich Konter – Hamburg, Rolf Kräher-Grube – Hamburg, Dr. Matthias Müller – Hamburg

**Termin:**  
 21.02.2015: 09.00 – 16.00 Uhr  
**Ort:** Zahnärztekammer Hamburg  
**Fortbildungspunkte:** 10  
**Kurs-Nr.:** 40366 impl  
**Kursgebühr:** 190 EUR

**Fachgebiet:** Praxismanagement  
**Thema:** Dental English – How can we help you? Fit in der Betreuung englischsprachiger Patienten

**Referentin:** Sabine Nemes – Langensfeld

**Termin:**  
 21.02.2015: 09.00 – 15.30 Uhr  
**Ort:** Zahnärztekammer Hamburg  
**Fortbildungspunkte:** 9  
**Kurs-Nr.:** 21079 praxisf  
**Kursgebühr:** 220 EUR

**Fachgebiet:** Notfallmedizin  
**Thema:** Notfälle in der zahnärztlichen Praxis, Lebensrettende Sofortmaßnahmen – Teamwork Zahnarzt und Mitarbeiterin

**Referent:** Hans-Peter Daniel – Lütjensee  
**Termin:**  
 25.02.2015: 15.30 – 19.30 Uhr  
**Ort:** Zahnärztekammer Hamburg  
**Fortbildungspunkte:** 5  
**Kurs-Nr.:** 40357 inter  
**Kursgebühr:** 85 EUR (ZA); 40 EUR (Mitarbeiter)

**Fachgebiet:** Prothetik  
**Thema:** Vollkeramische Adhäsivbrücken – eine bewährte Alternative zu Einzelzahnimplantaten

**Referent:** Prof. Dr. Matthias Kern – Kiel  
**Termine:**  
 27.02.2015: 15.00 – 19.00 Uhr,  
 28.02.2015: 09.00 – 16.00 Uhr  
**Ort:** Zahnärztekammer Hamburg  
**Fortbildungspunkte:** 14  
**Kurs-Nr.:** 40385 proth  
**Kursgebühr:** 460 EUR

**Fachgebiet:** EDV  
**Thema:** Aufbau-Workshop: Erfolgreich im Internet mit den sozialen Netzwerken wie Facebook, Google+ und Zahnarztportalsseiten

**Referent:** Oliver Behn – Nüsse

**Termin:**  
 28.02.2015: 09.00 – 17.00 Uhr  
**Ort:** Zahnärztekammer Hamburg  
**Fortbildungspunkte:** 10  
**Kurs-Nr.:** 40363 inter  
**Kursgebühr:** 265 EUR

**Auskunft u. schriftliche Anmeldung:**  
 Zahnärztekammer Hamburg – Fortbildung  
 Postfach 740925, 22099 Hamburg  
 Frau Westphal: 040/733405-38  
 pia.westphal@zaek-hh.de  
 Frau Knüppel: 040/733405-37  
 susanne.knueppel@zaek-hh.de  
 Fax: 040/733405-76  
 www.zahnaerzte-hh.de

## LZK Sachsen



### Fortbildungsveranstaltungen

**Fachgebiet:** Notfallmedizin  
**Thema:** Notfall beim Zahnarzt – Grundkurs (Simulatortraining zu typischen Notfallsituationen)

**Referent:** Sören Weber – Dresden  
**Termin:**  
 28.02.2015: 09.00 – 16.00 Uhr  
**Ort:** Fortbildungsakademie der LZK Sachsen, Dresden  
**Fortbildungspunkte:** 10  
**Kurs-Nr.:** D 05/15  
**Kursgebühr:** 210 EUR

**Fachgebiet:** Funktionslehre  
**Thema:** Bruxismus – Diagnostik und Management in der täglichen Praxis

**Referenten:** Prof. Dr. habil. Olaf Bernhardt – Greifswald  
 Dr. Matthias Lange – Berlin  
**Termin:**  
 28.02.2015: 09.00 – 17.00 Uhr  
**Ort:** Fortbildungsakademie der LZK Sachsen, Dresden  
**Fortbildungspunkte:** 9  
**Kurs-Nr.:** D 06/15  
**Kursgebühr:** 400 EUR

**Fachgebiet:** Endodontie  
**Thema:** Desinfektion des Wurzelkanals und Behandlung endodontischer Schmerzfälle

**Referent:** Prof. Dr. Edgar Schäfer – Münster  
**Termin:**  
 06.03.2015: 14.00–19.00 Uhr  
**Ort:** Fortbildungsakademie der LZK Sachsen, Dresden  
**Fortbildungspunkte:** 6  
**Kurs-Nr.:** D 07/15  
**Kursgebühr:** 175 EUR

**Fachgebiet:** Allgemeine ZHK  
**Thema:** Besonderheiten zahnärztlicher Therapie vor und nach Strahlentherapie, Organtransplantationen und Bisphosphonatmedikation

**Referentin:** Dr. Christine Schwerin – Brandenburg/Havel  
**Termin:**  
 06.03.2015: 15.00–19.00 Uhr  
**Ort:** Fortbildungsakademie der LZK Sachsen, Dresden  
**Fortbildungspunkte:** 5  
**Kurs-Nr.:** D 08/15  
**Kursgebühr:** 140 EUR

**Fachgebiet:** Allgemeine ZHK  
**Thema:** Sächsischer Akademietag 2015: „...der Weise lernt nie aus“ – Auch für komplizierte Fälle gibt es Lösungen

**Referenten:** Dr. Curt Goho, Schnaittenbach / Dr. Dana Weigel, Berlin / Prof. Dr. Edgar Schäfer, Münster / Prof. Dr. Hans-Jürgen Wenz, Kiel / Prof. Dr. Matthias Kern, Kiel  
**Termin:**  
 07.03.2015: 09.00 – 15.30 Uhr  
**Ort:** Fortbildungsakademie der LZK Sachsen, Dresden  
**Fortbildungspunkte:** 8  
**Kurs-Nr.:** D 09/15  
**Kursgebühr:** 195 EUR

**Auskunft u. schriftliche Anmeldung:**  
 Fortbildungsakademie der LZK Sachsen  
 Schützenhöhe 11  
 01099 Dresden  
 Tel.: 0351/8066-101  
 Fax: 0351/8066-106  
 E-Mail: fortbildung@lzk-sachsen.de  
 www.zahnaerzte-in-sachsen.de

## ZÄK Schleswig-Holstein



### Fortbildungsveranstaltungen am Heinrich-Hammer-Institut

**Fachgebiet:** Marketing  
**Thema:** Von der Strategie zum Erfolg – die erfolgreiche Zahnarztpraxis 2020

**Referent:** Dr. Sebastian Schulz – Münster  
**Termin:** 04.02.2015  
**Ort:** ZÄK Schleswig-Holstein, Heinrich-Hammer-Institut  
**Fortbildungspunkte:** 4  
**Kurs-Nr.:** 15-01-052  
**Kursgebühr:** 110 EUR

**Fachgebiet:** Praxismanagement  
**Thema:** Materialverwaltung mit System

**Referent:** Christine Baumeister-Henning – Haltern am See  
**Termin:** 06.02.2015  
**Ort:** ZÄK Schleswig-Holstein, Heinrich-Hammer-Institut  
**Fortbildungspunkte:** 5  
**Kurs-Nr.:** 15-01-006  
**Kursgebühr:** 140 EUR

**Fachgebiet:** Praxismanagement  
**Thema:** Wer schreibt, der bleibt?!... Vollständige Dokumentation für vollständige Honorare

**Referentin:** Christine Baumeister-Henning – Haltern am See  
**Termin:** 07.02.2015  
**Ort:** ZÄK Schleswig-Holstein, Heinrich-Hammer-Institut  
**Fortbildungspunkte:** 5  
**Kurs-Nr.:** 15-01-007  
**Kursgebühr:** 140 EUR

**Fachgebiet:** Chirurgie  
**Thema:** Alters- und komorbiditätsgerechte medikamentöse Therapie in der zahnärztlichen Chirurgie und Implantologie mit Fallvorstellungen

**Referenten:** Prof. Dr. Thomas Herdegen – Kiel, Dr. Eleonore Behrens – Kiel  
**Termin:** 11.02.2015

**Ort:** ZÄK Schleswig-Holstein,  
Heinrich-Hammer-Institut  
**Fortbildungspunkte:** 5  
**Kurs-Nr.:** 15-01-008  
**Kursgebühr:** 110 EUR

**Fachgebiet:** Marketing  
**Thema:** After-Work-Seminar: It's  
Business Baby  
**Referentin:** Tracey Lennemann –  
Europa / USA  
**Termin:** 12.02.2015  
**Ort:** ZÄK Schleswig-Holstein,  
Heinrich-Hammer-Institut  
**Fortbildungspunkte:** 3  
**Kurs-Nr.:** 15-01-092  
**Kursgebühr:** 90 EUR

**Fachgebiet:** Kommunikation  
**Thema:** Effektive Kommunikation  
und Motivation: Kleine Änderun-  
gen für große Erfolge  
**Referentin:** Tracey Lennemann –  
Europa / USA  
**Termin:** 13.02.2015  
**Ort:** ZÄK Schleswig-Holstein,  
Heinrich-Hammer-Institut  
**Fortbildungspunkte:** 5  
**Kurs-Nr.:** 15-01-093  
**Kursgebühr:** 175 EUR

**Fachgebiet:** Funktionslehre  
**Thema:** Craniomandibuläre Dys-  
funktion (CMD) – ein Buch mit  
sieben Siegeln? Wie viel und wel-  
che Diagnostik ist nötig?  
**Referent:** Prof. Dr. Peter Ottl –  
Rostock  
**Termin:** 13.02.2015  
**Ort:** ZÄK Schleswig-Holstein,  
Heinrich-Hammer-Institut  
**Fortbildungspunkte:** 7  
**Kurs-Nr.:** 15-01-016  
**Kursgebühr:** 190 EUR

**Fachgebiet:** Funktionslehre  
**Thema:** Okklusionsschienen bei  
CMD-Patienten: Warum und wie?  
**Referent:** Prof. Dr. Peter Ottl –  
Rostock  
**Termin:** 14.02.2015  
**Ort:** ZÄK Schleswig-Holstein,  
Heinrich-Hammer-Institut  
**Fortbildungspunkte:** 7  
**Kurs-Nr.:** 15-01-017  
**Kursgebühr:** 190 EUR

**Auskunft:**  
Heinrich-Hammer-Institut  
ZÄK Schleswig-Holstein  
Westring 496, 24106 Kiel  
Tel.: 0431/260926-80, Fax: -15  
E-Mail: hhi@zaek-sh.de  
www.zaek-sh.de

## ZÄK Sachsen-Anhalt



**Fortbildungsinstitut**  
„Erwin Reichenbach“

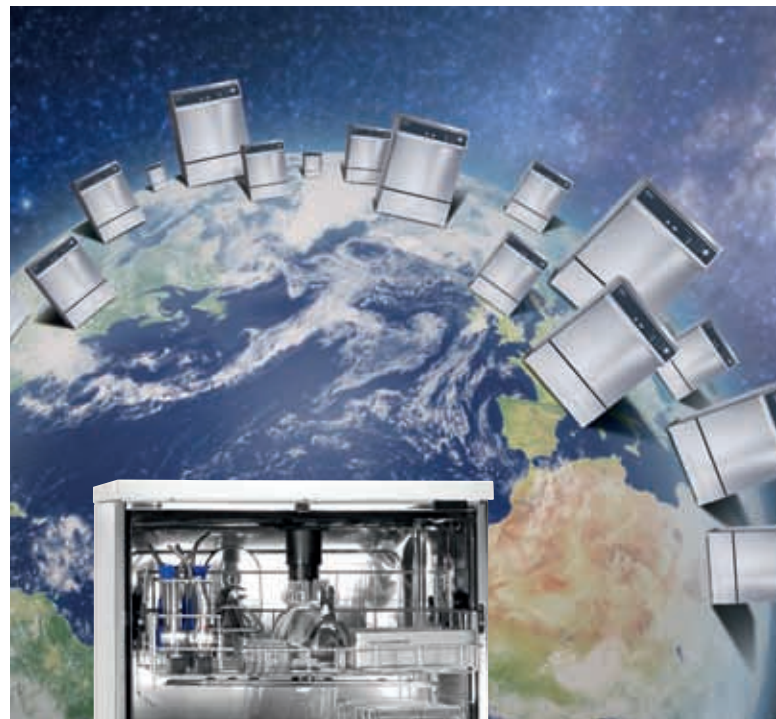
**Fachbereich:** Endodontie  
**Thema:** Endodontie aktuell  
Das A bis Z erfolgreicher Wurzel-  
kanalbehandlungen  
**Referenten:** Prof. Dr. Christian  
Gernhardt – Halle (Saale), Dr. med.  
dent. Ralf Schlichting – Passau  
**Termine:**  
06.03.2015: 13.00 – 18.00 Uhr,  
07.03.2015: 09.00 – 17.00 Uhr  
**Ort:** Halle (Saale) in der Universi-  
tätspoliklinik, Harz 42a  
**Fortbildungspunkte:** 14  
**Kurs-Nr.:** ZA 2015-021  
**Kursgebühr:** 400 Euro

**Fachbereich:** Traumatologie  
**Thema:** Zahntrauma: aktuell – ef-  
fektiv – praxisbezogen  
**Referent:** Prof. Dr. Andras Filippi –  
Basel  
**Termin:**  
13.03.2015: 09.00 – 17.00 Uhr  
**Ort:** Reichenbachinstitut der ZÄK,  
Große Diesdorfer Straße 162,  
Magdeburg  
**Fortbildungspunkte:** 8  
**Kurs-Nr.:** ZA 2015-004  
**Kursgebühr:** 250 EUR

**Fachbereich:** Chirurgie  
**Thema:** Moderne zahnerhaltende  
Chirurgie: Es müssen nicht immer  
Implantate sein  
**Referent:** Prof. Dr. Andreas Filippi –  
Basel  
**Termin:**  
14.03.2015: 08.00 – 16.00 Uhr  
**Ort:** Reichenbachinstitut der ZÄK,  
Große Diesdorfer Straße 162,  
Magdeburg  
**Fortbildungspunkte:** 8  
**Kurs-Nr.:** ZA 2015-005  
**Kursgebühr:** 280 EUR

**Fachbereich:** Notfallmanagement  
**Thema:** Notfallseminar  
**Referenten:** Dr. med. Jens Lindner,  
Prof. Dr. Dr. Alexander Walter  
Eckert, Dr. med. Matthias Lautner,  
alle Halle (Saale)

Wir sagen Danke,  
thank you, merci, grazie,  
gracias, dank u, obrigado,  
спасибо – **20.000 Mal!**



**Nur für  
kurze Zeit!**

**Profitieren Sie  
von attraktiven  
Sonderpreisen  
der G 7831, G 7881  
und G 7891!\***

Als Europas Marktführer in der maschinellen Instrumenten-  
aufbereitung überzeugen unsere Thermo-Desinfektoren in  
mehr als 20.000 Zahnarztpraxen in Deutschland mit einer

- hohen Kapazität durch zwei Spülebenen
- unübertroffenen Auswahl an Körben und Einsätzen
- leistungsstarken Spültechnik mit intelligenter Steuerung

Für dieses Vertrauen möchten wir uns bei Ihnen bedanken –  
mit einem speziellen Vertrauensbonus auf alle Thermo-  
Desinfektoren G 7831, G 7881 und G 7891.

**Telefon 0800 22 44 644**  
**www.miele-professional.de**

**Termin:**

14.03.2015: 09.00 – 14.30 Uhr  
**Ort:** Uniklinikum Kröllwitz, Ernst-Grube-Str. 40, Halle (Saale)  
**Fortbildungspunkte:** 8  
**Kurs-Nr.:** ZA 2015-006  
**Kursgebühr:** 100 EUR; 70 EUR (ZFA); 150 EUR (Team (1 ZA 75 EUR/1 ZFA 75 EUR))

**Fachbereich:** Berufsausübung

**Thema:** Gefährdungsbeurteilung in der Zahnarztpraxis: gewusst wie  
**Referentin:** Andrea Kibgies – Magdeburg

**Termin:**

20.03.2015: 14.00 – 18.00 Uhr  
**Ort:** Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162, Magdeburg  
**Fortbildungspunkte:** 4  
**Kurs-Nr.:** ZA 2015-007 (Teamkurs)  
**Kursgebühr:** 110 EUR

**Fachbereich:** Infektionen

**Thema:** Infektionen der Mundhöhle, der Kiefer und der angrenzenden Weichteile: Diagnostik, Therapie, Komplikationen  
**Referentin:** Dr. Dr. Christine Schwerin – Brandenburg a. d. H.

**Termin:**

21.03.2015: 09.00 – 15.00 Uhr  
**Ort:** Ankerhof Hotel, Ankerstr. 2a, Halle (Saale)  
**Fortbildungspunkte:** 6  
**Kursgebühr:** 185 EUR  
**Kurs-Nr.:** ZA 2015-010

**Fachbereich:** Röntgen

**Thema:** Aktualisierung der Fachkunde im Strahlenschutz  
**Referent:** Prof. Dr. Dr. Edgar Spens – Halle (Saale)

**Termin:**

21.03.2015: 09.00 – 16.00 Uhr  
**Ort:** Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162, Magdeburg  
**Fortbildungspunkte:** 8  
**Kurs-Nr.:** ZA 2015-008  
**Kursgebühr:** 120 EUR

**Fachbereich:** Parodontologie –

**Thema:** Update Parodontologie – praktischer Arbeitskurs  
**Referent:** Dr. Moritz Kebschull – Bonn

**Termin:**

21.03.2015: 09.00 – 17.00 Uhr  
**Ort:** Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162, Magdeburg  
**Fortbildungspunkte:** 9  
**Kurs-Nr.:** ZA 2015-009  
**Kursgebühr:** 260 EUR

**Fachbereich:** Sonstiges

**Thema:** Mit Yoga Entspannung erfahren und in den Praxisalltag integrieren (Teamkurs)  
**Referentin:** Susann Stockmann – Amt Wachsenburg

**Termin:**

27.03.2015: 15.00 – 18.30 Uhr  
**Ort:** Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162, Magdeburg  
**Fortbildungspunkte:** 5  
**Kurs-Nr.:** ZA 2015-001  
**Kursgebühr:** 90 EUR

**Fachbereich:** Notfallmanagement

**Thema:** Notfallseminar  
**Referenten:** Dr. med. Jens Lindner, Prof. Dr. Dr. Alexander Walter Eckert, Dr. med. Matthias Lautner – alle Halle (Saale)

**Termin:**

28.03.2015: 09.00 – 14.30 Uhr  
**Ort:** Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162, Magdeburg  
**Fortbildungspunkte:** 8  
**Kurs-Nr.:** ZA 2015-012  
**Kursgebühr:** 100 EUR (ZA); 70 EUR (ZFA); 150 EUR (Team (1 ZA 75 EUR/1 ZFA 75 EUR))

**Fachbereich:** Berufsausübung

**Thema:** Infektionsprävention und Aufbereitung von Medizinprodukten in der Zahnarztpraxis – Grundlagen und Aktualisierung (Teamkurs)  
**Referent:** Dipl. Stom. Ralph Buchholz – Burg

**Termin:**

04.03.2015: 14.30 – 18.00 Uhr  
**Ort:** Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162, Magdeburg  
**Kurs-Nr.:** ZFA 2015-009  
**Kursgebühr:** 170 EUR (1 ZA/1 ZFA)

**Fachbereich:** Abrechnung

**Thema:** Knirschst du noch – oder entspannst du schon? FAL-Leistungen und Schienentherapie richtig abgerechnet  
**Referentin:** Ute Rabing – Dörverden

**Termin:**

11.03.2015: 14.00 – 18.00 Uhr  
**Ort:** Ankerhof Hotel, Ankerstraße 2 a, Halle (Saale)  
**Kurs-Nr.:** ZFA 2015-010

**Fachbereich:** Kariestherapie

**Thema:** Non- und mikroinvasive Methoden in der frühen Kariestherapie  
**Referent:** OA PD Dr. Alexander Welk – Greifswald

**Termin:**

18.03.2015: 14.30 – 18.00 Uhr  
**Ort:** Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162  
**Kurs-Nr.:** ZFA 2015-011  
**Kursgebühr:** 125 EUR

**Fachbereich:** Prophylaxe

**Thema:** Einführung in die praktische Umsetzung der professionellen Zahnreinigung

**Referentin:** Genoveva Schmid – Berlin

**Termine:**

20.03.2015: 15.00 – 19.00 Uhr,  
 21.03.2015: 09.00 – 16.00 Uhr  
**Ort:** Universitätszahnklinik, Harz 42 a, Halle (Saale)  
**Kurs-Nr.:** ZFA 2015-012  
**Kursgebühr:** 240 EUR

**Fachbereich:** Berufsausübung

**Thema:** Modul 2 – Von arbeitsmedizinischer Vorsorge bis zur RKI-Richtlinie

**Referentin:** Andrea Kibgies – Magdeburg

**Termin:**

27.03.2015: 14.00 – 18.00 Uhr  
**Ort:** Ankerhof Hotel, Ankerstr. 2a, Halle (Saale)  
**Kurs-Nr.:** ZFA 2015-013  
**Kursgebühr:** 75 EUR

**Vorschau:**

**Fachbereich:** ZMP/ZMV  
**16. ZMP- und 13. ZMV-Tage der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt**  
**Referenten:** ZMP-Programm

Prof. Dr. Christof Dörfer, Kiel  
 Ute Rabing, Dörverden  
 Dr. Beate Warncke, Hamburg  
 ZMV-Programm

Ute Reys, Dresden  
 Ute Rabing, Dörverden  
 Vortrag ZMP- und ZMV-Programm  
 Dr. Volker Busch, Regensburg

**Termine:**

ZMP  
 29.05.2015: 14.00 – 18.00 Uhr,  
 30.05.2015: 09.30 – 15.00 Uhr  
 ZMV  
 29.05.2015: 16.30 – 18.00 Uhr,  
 30.05.2015: 09.30 – 15.00 Uhr  
**Ort:** Ramada Hotel, Hansapark 2, Magdeburg

**Anmeldungen bitte schriftlich:**

ZÄK Sachsen-Anhalt  
 Postfach 3951, 39104 Magdeburg  
 Frau Meyer: 0391/73939-14  
 Frau Bierwirth: 0391/73939-15  
 Fax: 0391/73939-20  
 meyer@zahnärztekammer-sah.de  
 bierwirth@zahnärztekammer-sah.de

**LZK Berlin/  
Brandenburg****Fortbildungsangebot des  
Philipp-Pfaff-Instituts Berlin**

**Fachgebiet:** Allgemeinmedizin  
**Titel:** DVT-Digitale Volumentomographie

**Referenten:** OÄ Dr. Christiane Nobel, OA PD Dr. Frank Peter Strietzel, ZAH/ZFA Wanda Schrade – alle Berlin

**Termine:**  
 07.02.2015: 09.00 – 17.00 Uhr,  
 13.06.2015: 09.00 – 17.00 Uhr  
**Fortbildungspunkte:** 8+1+8+2  
**Kurs-Nr.:** 6084.2  
**Kursgebühr:** 885 EUR

**Fachgebiet:** Parodontologie

**Titel:** Curriculum Parodontologie

**Moderator:** Prof. Dr. Dr. Søren Jepsen – Bonn

**Erster Termin:**  
 20.02.2015: 14.00 – 19.00 Uhr,  
 21.02.2015: 09.00 – 17.00 Uhr  
 (insgesamt 12 Veranstaltungstage)  
**Fortbildungspunkte:** 94+15  
**Kurs-Nr.:** 0419.5  
**Kursgebühr:** 3 880 EUR

**Fachgebiet:** Kieferorthopädie

**Titel:** Fotodokumentation in der kieferorthopädischen Praxis

**Referenten:** Prof. Dr. Ralf J. Radlanski – Berlin

**Termin:**  
 21.02.2015: 09.00 – 17.00 Uhr  
**Fortbildungspunkte:** 8+1  
**Kurs-Nr.:** 0913.5  
**Kursgebühr:** 195 EUR

**Fachgebiet:** Kinder- & Jugend-ZHK

**Titel:** Curriculum Kinder- und Jugendzahnmedizin

**Moderator:** Prof. Dr. Christian H. Splieth – Greifswald

**Erster Termin:**  
 06.03.2015: 14.00 – 19.00 Uhr,  
 07.03.2015: 09.00 – 17.00 Uhr  
 (insgesamt 10 Veranstaltungstage)  
**Fortbildungspunkte:** 77+15  
**Kurs-Nr.:** 4020.9  
**Kursgebühr:** 2 775 EUR

(Frühbucherrabatt: 2.500 EUR bei Anmeldung bis zum 06.02.2015 und Zahlung bis zum 20.02.2015)

**Fachgebiet:** Allgemeinmedizin  
**Titel:** Der schwierige Patient in der Zahnarztpraxis: Einführungskurs „Zahnärztliche Hypnose“  
**Referent:** Dr. Dipl. Stom. Horst Freigang – Berlin  
**Termin:** 07.03.2015: 09.00–17.00 Uhr  
**Fortbildungspunkte:** 8  
**Kurs-Nr.:** 6073.2  
**Kursgebühr:** 225 EUR

**Fachgebiet:** Zahnersatz  
**Titel:** Der moderne Stiftnaubaufbau Schnittstelle von Zahnerhaltung, Prothetik und Endodontie  
**Referent:** OA Dr. Markus Kaup – Münster  
**Termin:** 07.03.2015: 09.00–16.00 Uhr  
**Fortbildungspunkte:** 8+1  
**Kurs-Nr.:** 0720.2  
**Kursgebühr:** 275 EUR

**Fachgebiet:** Zahnersatz  
**Titel:** Private Leistungen für Kas-senpatienten – ein „Kann“ oder „Muss“?  
**Referentin:** Helen Möhrke – Berlin  
**Termin:** 18.03.2015: 16.00–20.00 Uhr  
**Fortbildungspunkte:** 5  
**Kurs-Nr.:** 9038.7  
**Kursgebühr:** 155 EUR

**Auskunft:**  
 Ansprechpartnerin: Nadine Krause  
 Alßmannshäuser Straße 4-6  
 14197 Berlin  
 Tel.: 030/414725-40  
 Fax: 030/4148967  
 E-Mail: info@pfaff-berlin.de  
 www.pfaff-berlin.de

## LZK Rheinland-Pfalz



### Fortbildungsveranstaltungen

**Fachgebiet:** Dentale Fotografie  
**Thema:** Neuanwenderkurs für die Erweiterung der Fachkunde: Digitale dentale Volumentomographie (DVT)  
**Referent:** Referenten der Uniklinik Mainz  
**Termine:**  
 Teil 1: 14.01.2015: 13.00 – 18.30 Uhr (Praktikum: 11.15 oder 18.30 Uhr)  
 Teil 2: 17.04.2015: 13.00 – 18.30 Uhr  
**Ort:** Mainz  
**Fortbildungspunkte:** 18  
**Kurs-Nr.:** 158161  
**Kursgebühr:** 890 EUR

**Fachgebiet:** Interdisziplinäre ZHK  
**Thema:** Curriculum Integrative Zahnmedizin  
**Referenten:** diverse  
**Termin:** 23.01.2015 – 28.11.2015 (8 Module, auch Einzelbuchung möglich)  
**Modul 2:** Genetik – Orale Präventivmedizin  
**Termin:** 27./28.03.2015  
**Modul 3:** Umwelt-ZahnMedizin  
**Termin:** 24./25.04.2015  
**Modul 4:** Umwelt-ZahnMedizin – Umweltmedizin  
**Termin:** 19./20.06.2015

**Modul 5:** Toxische Belastungen – Mitochondriopathie – Regenerati-onstherapien  
**Termin:** 10./11.07.2015  
**Modul 6:** Orale Präventivmedizin – Homöopathie – Phytotherapie – Praxisorganisation  
**Termin:** 04./05.09.2015  
**Modul 7:** Juristische Aspekte – Orthomolekularia – Angewandte Ki-nesiologie (AK)  
**Termin:** 16./17.10.2015  
**Modul 8:** TMC – Akupunktur  
**Termin:** 13./14.11.2015  
**Ort:** Mainz  
**Fortbildungspunkte:** 125  
**Kurs-Nr.:** 158150  
**Kursgebühr:** 3950 EUR (550 EUR pro Modul)

**Fachgebiet:** Implantologie  
**Thema:** Curriculum Implantologie  
**Referenten:** diverse  
**Termin:** 06.02.2015 – 25.06.2016 (10 Module)  
**Ort:** Mainz  
**Fortbildungspunkte:** 230  
**Kurs-Nr.:** 158191  
**Kursgebühr:** 6795 EUR

**Fachgebiet:** Hygiene  
**Thema:** Hygiene-Workshop 2/MPG-Instrumentenaufbereitung und Klassifizierung  
**Referenten:** Sabine Christmann, Archibald Salm  
**Termin:** 11.02.2015: 15.00 – 19.00 Uhr  
**Ort:** Mainz  
**Fortbildungspunkte:** 5  
**Kurs-Nr.:** 158267  
**Kursgebühr:** 160 EUR

**Fachgebiet:** Kommunikation  
**Thema:** Sprechen Sie Körpersprache? Nonverbale Kommunikation richtig verstehen und einsetzen  
**Referentin:** Sabine Nemes  
**Termin:** 18.02.2015: 14.00 – 20.00 Uhr  
**Ort:** Mainz  
**Fortbildungspunkte:** 8  
**Kurs-Nr.:** 158300  
**Kursgebühr:** 160 EUR

**Fachgebiet:** Qualitätsmanagement  
**Thema:** Z-QMS Einsteiger-Workshop  
**Referenten:** Sabine Christmann, Dr. Holger Dausch, Archibald Salm  
**Termin:** 18.02.2015: 14.00 – 18.00 Uhr  
**Ort:** Wiesbaden  
**Fortbildungspunkte:** 6  
**Kurs-Nr.:** 158283  
**Kursgebühr:** 160 EUR

**Fachgebiet:** Endodontologie, Äs-thetik  
**Thema:** Curriculum Ästhetische Zahnheilkunde/ Endodontologie  
**Referenten:** diverse  
**Termin:** 20.02.2015 – 11.02.2017 (11 Module)  
**Ort:** Mainz  
**Fortbildungspunkte:** 254  
**Kurs-Nr.:** 158181  
**Kursgebühr:** 7900 EUR

**Anmeldung:** LZK Rheinland-Pfalz  
 Langenbeckstr. 2, 55131 Mainz  
 Tel.: 06131/96136-60  
 Fax: 06131/96136-89

## SCHMELZEN AUCH SIE IHR ALTGOLD IN DER SCHWEIZ EIN

Nutzen Sie die Vorteile einer Zusammenarbeit mit einem seriösen Schweizer Unternehmen: Wir kaufen Zahngold, Gold, Feilungen und sämtliche Edelmetalle, auch in kleinen Mengen. Ihre Ware wird fachmännisch geschmolzen und sofort nach der Schmelzung bezahlt.

Verlangen Sie weitere Informationen oder rufen Sie uns an. Wir stehen Ihnen jederzeit zur Verfügung.

**BAI-Edelmetall AG**

Chesa Süder  
 CH-7503 Sarnen  
 Telefon 0041-81-8511305  
 Fax 0041-81-8511308



# 70%

weniger Abfallvolumen



Das ORIGINAL  
**Medic Press**

- ✓ klein, kompakt, leistungsstark
- ✓ passt in jede Praxis
- ✓ für alle festen Abfälle
- ✓ spart Zeit, Geld und Platz

Erfahren Sie mehr

[www.medic-press.de](http://www.medic-press.de)

## ZÄK Niedersachsen



### Fortbildungsveranstaltungen

#### Fachgebiet: Kieferorthopädie

**Thema:** Kieferorthopädische Vortragsreihe 2014/2015

Für Fachzahnärzte für Kieferorthopädie und kieferorthopädisch behandelnde Zahnärzte

#### Wissenschaftliche Leitung:

Dr. Gundi Mindermann

1. Vorsitzende des BDK

#### Programm:

S 1501 am 06.02.2015

Wieviel DVT benötigt der Kieferorthopäde in der eigenen Praxis?

Referent: Dr. Michael Sostmann

S 1502 am 06.03.2015

Kieferorthopädische-Kieferchirurgische Therapie – haben wir da noch Probleme bzw. Komplikationen?

Referent: Prof. Dr. T. Gedrange

Ort: Hannover

**Fortbildungspunkte:** 3 nach BZÄK pro Veranstaltung

**Kursgebühr:** Einzelveranstaltung 60 EUR

Die Veranstaltungen finden freitags von 19:30 Uhr s.t. bis ca. 22:00 Uhr statt

#### Fachgebiet: Prothetik

**Thema:** Die korrekte prothetische Planung als Schlüssel zum Behandlungserfolg

Referent: Prof. Dr. Murat Yildirim

#### Termin:

07.02.2015: 9.00 – 17.00 Uhr

Ort: Hannover

**Fortbildungspunkte:** 8

**Kurs-Nr.:** Z 1501

**Kursgebühr:** 205 EUR

#### Fachgebiet: Komplementärgebiete

**Thema:** Einführung in die Ohr- und Körperakupunktur für Zahnärzte/innen und Ärzte/-innen

Referent: Ehrenprof. Uni Nanjing TCM Dr. Winfried Wojak

#### Termine:

20.02.2015: 14.00 – 19.00 Uhr/

21.02.2015: 19.00 – 16.00 Uhr

Ort: Hannover

**Fortbildungspunkte:** 15

**Kurs-Nr.:** Z 1504

**Kursgebühr:** 330 EUR

#### Fachgebiet: Notfallmedizin

**Thema:** Update zahnärztliche Pharmakotherapie

Referent: Dr. Dr. Frank Halling

#### Termin:

21.02.2015: 09.00 – 17.00 Uhr

Ort: Hannover

**Fortbildungspunkte:** 8

**Kurs-Nr.:** Z 1506

**Kursgebühr:** 165 EUR

#### Fachgebiet: Konservierende ZHK

**Thema:** Veneers von konventionell bis No Prep – Step-by-Step

Ein praktischer Demonstrationkurs- und Arbeitskurs an Modellen

Referent: Dr. Jürgen Wahlmann

**Termin:** 25.02.2015: 14.00 –

19.00 Uhr

Ort: Hannover

**Fortbildungspunkte:** 7

**Kurs-Nr.:** Z 1507

**Kursgebühr:** 360 EUR

#### Auskunft und Anmeldung:

ZÄK Niedersachsen

Zahnärztliche Akademie

Niedersachsen, ZAN

Zeißstr. 11a

30519 Hannover

Tel.: 0511/83391-311 oder -313

Fax: 0511/83391-306

Aktuelle Termine unter [www.zkn.de](http://www.zkn.de)

## ZÄK Mecklenburg-Vorpommern



### Fortbildungsveranstaltungen

#### Fachgebiet: Interdisziplinäre ZHK

**Thema:** Kleiner Finger – große Wirkung

Referentin: Andrea Aberle

#### Termin:

18.02.2015: 14.30 – 19.00 Uhr

Ort: Zahnärztekammer M-V,

Wismarsche Straße 304, 19055

Schwerin

**Fortbildungspunkte:** 6

**Kurs-Nr.:** 7

**Kursgebühr:** 335 EUR

#### Fachgebiet: Implantologie

**Thema:** Curriculum Implantologie: Modul 1 Einstieg in die Implantologie in der zahnärztlichen Praxis

Referenten: Priv.-Doz. Dr. Friedhelm Heinemann, Priv.-Doz. Dr. Torsten Mundt

#### Termine:

27.02.2015: 14.00 – 20.00 Uhr,

28.02.2015: 09.00 – 17.00 Uhr

Ort: Zentrum für ZMK, W.-Rathenau-Straße 42a, 17475 Greifswald

**Fortbildungspunkte:** 19

**Kurs-Nr.:** 1

**Kursgebühr:** 3 200 EUR (Modul 1 bis Modul 8)

#### Fachgebiet: Endodontie

**Thema:** Endodontie – ein strukturiertes Behandlungskonzept

Referenten: Zahnarzt Holger Thun,

Dr. Alexander Kuhr

#### Termin:

28.2.2015: 09.00 – 17.00 Uhr

Ort: Zahnarztpraxis Thun

Steinstraße 11, 19053 Schwerin

**Fortbildungspunkte:** 10

**Kurs-Nr.:** 9

**Kursgebühr:** 360 EUR

#### Anmeldung: Zahnärztekammer

Mecklenburg-Vorpommern

Referat Fort- und Weiterbildung

Christiane Höhn

Wismarsche Str. 304

19055 Schwerin

Tel.: 0385/5910813

Fax: 0385/5910820

E-Mail: [ch.hoehn@zaekmv.de](mailto:ch.hoehn@zaekmv.de)

[www.zaekmv.de](http://www.zaekmv.de)

(Stichwort: Fortbildung)

## Kongresse

### ■ Februar

#### 27. Jahrestagung des Arbeitskreises Psychologie und Psychosomatik in der DGZMK (AKPP)

**Thema:** Kommunikation in der Zahnmedizin

**Termin:** 06./07.02.2015

**Tagungsleitung:** Dr. Johan Wölber,

Prof. Dr. Elmar Hellwig

**Tagungsort:** Großer Hörsaal des

Departments für ZMK

Hugstetter Str. 55, 79106 Freiburg

#### Information:

PD Dr Anne Wolowski, Zentrum

für ZMK, Poliklinik für Prothetische

Zahnmedizin und Biomaterialien

Albert Schweitzer Campus 1,

W30, 48149 Münster

Tel: 0251/8347079, -83

wolowsk@uni-muenster.de

akpp.uni-muenster.de

### 1. Internationales Gerodontologie Symposium

**Gemeinsam mit der 24. Jahrestagung der SGZBB** (Schweizerische Gesellschaft für die zahnmedizinische Betreuung Behinderter und Betagter)

**Thema:** Gerodontologie für den

Privatpraktiker

**Wissenschaftliche Leitung:** Prof. Dr.

Martin Schimmel, Universität

Bern, Wisko SGZBB, Prof. Dr. Frauke

Müller, Universität Genf, Präsidentin

SGZBB

**Termin:** 13.02.2015

**Ort:** Kongresszentrum Kursaal

Bern, Kornhausstrasse 3,

3013 Bern

#### Anmeldung und Information:

Center for Continuing Dental

Education, CCDE

Marktgasse 7, 3011 Bern

Tel.: +41 31/3124312

[info@ccde.ch](mailto:info@ccde.ch), [www.ccde.ch](http://www.ccde.ch)

### Februartagung der Westfälischen Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde e.V.

**Thema:** Wohin entwickelt sich die Zahnheilkunde – Vision und Wirklichkeit

#### Termin:

14.02.2014: 09.00 – 13.00 Uhr

**Ort:** Großer Hörsaal des Zentrums

für ZMK, Ebene 05 / Raum 300

**Veranstalter:** Westfälische Gesell-

schaft für ZMK e.V.

Univ.-Prof. Dr. Dr. L. Figgenger,

Poliklinik für Prothetische Zahn-

medizin und Biomaterialien,

Albert-Schweitzer-Campus 1,

Gebäude W 30

Tel.: 0251/8347084

Fax: 0251/8247182

[weersi@uni-muenster.de](mailto:weersi@uni-muenster.de)

### 47. Zahnärzte-Winterkongress

**Thema:** Neue Diagnoseverfahren und Therapiekonzepte praxistauglich aufbereitet.

**Wissenschaftliche Leitung:** Dr. Thomas Schwenk / Dr. Marcus Striegel, Nürnberg

**Termin:** 15.- 20.02.2015

**Ort:** Kongresshaus Davos, Promenade

92, CH-7270 Davos-Platz

**Veranstalter:** Freier Verband Deutscher

Zahnärzte (FVDZ)

#### Anmeldung und Information:

Programm zum Davoser Kongress:

[www.fvdz.de/kongress-davos.html](http://www.fvdz.de/kongress-davos.html)

oder bei der Bundesgeschäftsstelle

Anspruchspartnerin: Ruth Stamer,

Tel. 0228/8557-55

### Interdisziplinäres Symposium kindlicher Entwicklung – Förderung interdisziplinärer Zusammenarbeit

**Thema:** Alles mit dem Mund, alles in den Mund/ Angeborene und erworbene Beeinträchtigungen der kindlichen Entwicklung im orofazialen Bereich

**Veranstalter:** Prof. Dr. Almut Makuch, Sabine Fuhlbrück

**Referenten:** Prof. Dr. Roswitha Berger, Dr. Bianca Gelbrich, Dr. Stefanie Feierabend, Dr. Gisela Friedrich, Dr. Anja Kirchberg, Dr. Jutta Margraf-Stiksrud, Dr. Sylvia Meuret, Dr. Andrea Thumeyer, Dr. Gabriele Viergutz

**Termin:** 28.02.2015

**Ort:** Universitätsstr. 3/Augustusplatz, Hörsaal 2 im Hörsaalgebäude am Campus der Universität Leipzig, 04109 Leipzig

**Fortbildungspunkte:** 8 (nach BZÄK/DGZMK)

**Kurs-Nr.:** 5. ISKE

**Kursgebühr:** 95 EUR

**Anmeldung und Information:**

www.iske-leipzig.de

## ■ März

### 36. Internationale Dental-Schau IDS

**Termin:** 10.–14.03.2015

**Ort:** Messegelände Köln

**Information:**

Tel.: +49 180 6773577

Fax: +49 221 821-991160

ids@visitor.koelnmesse.de

www.ids-cologne.de

### 61. Zahnärztetag der

#### Zahnärztekammer Westfalen-Lippe

**Thema:** Wege zum Erfolg: Management komplizierter Behandlungssituationen

**Tagungspräsident:** Dr. Wolfram Bücking – Wangen

**Termin:** 18.03. – 21.03.2015

**Ort:** Stadthalle Gütersloh

**Information:**

ZÄK Westfalen-Lippe –

Akademie für Fortbildung

Auf der Horst 31, 48147 Münster

Tel.: 0251/507627

Fax: 0251/50765627

annika.woestmann@zahnaerzte-wl.de

### 30. Karlsruher Konferenz

#### Karlsruher Tag der Zahnmedizinischen Fachangestellten

**Thema:** „Ästhetik im Blick – der Blick für Ästhetik“

**Termin:** 20.03.2015

**Referenten der Konferenz:** Prof. Dr. Daniel Edelhoff, München – Prof.

Dr. Hans Jörg Staehle, Heidelberg – Christian Lang, ZTM, Hürth – Dr. Peter Randelzhofer, München

**Referenten der ZFA-Tagung:** Matthias Grüning, München – Christian Lang, ZTM, Hürth – Zelma Hergetz, ZMV, Mannheim – Dr. Claudia Obijou-Kohlhas, Baden-Baden – Dr. Simone Ulbricht, M.A., Karlsruhe

**21. März 2015 Workshops in der Akademie für Zahnärztinnen, Zahnärzte und ZFA**

**Referenten der Workshops:** Prof. Dr. Christof Dörfer, Kiel – Prof. Dr. Johannes Einweg, Stuttgart – Dr. Andreas Bartols, M.A., Dr. Michael Korsch, M.A., ZA Mathias Farack, Dr. Anke Bräuning, M.A., M.Sc., ZA Maurice Schreiber, Jana Begoin, ZT, ZA Marco Peichl, Berthold Steiner, ZTM, Dirk Jan, ZTM, Annette Meyer, Nadja Pfister, ZMF, Elke Seitz-Arbogast, PM, Degül Top – Karlsruhe

**Veranstaltungsorte:**

Kongresszentrum Karlsruhe – Stadthalle, Festplatz 9

Akademie für Zahnärztliche Fortbildung Karlsruhe – Lorenzstr. 7

**Fortbildungspunkte:** 8

**Gebühren:**

Konferenz EUR 250; Tag der ZFA EUR 125; Workshops in der Akademie EUR 50 /EUR 90

**Auskunft und Anmeldung:**

Akademie für Zahnärztliche Fortbildung Karlsruhe

Fortbildungssekretariat

Lorenzstraße 7 – 76135 Karlsruhe

Tel.: 0721/9181-200, Fax: -222

fortbildung@za-karlsruhe.de

www.za-karlsruhe.de

### 1. Ostfriesischer Zahnärztetag

**Referenten:**

Dr. Dr. W. Bösemeyer – Oldenburg, Dr. O. Hass – Hamburg,

Prof. Dr. R. Smeets – Hamburg,

Prof. Dr. H. Visser – Oldenburg,

Prof. Dr. B. Wöstmann – Giessen

**Termin:** 21.03.2015

**Ort:** Seminarhotel Aurich, Grüner

Weg 2, 26605 Aurich

**Veranstalter:** Genossenschaft ostfriesischer Zahnärzte (GoZ e.G.)

**Anmeldung:** Geschäftsstelle der

GoZ e.G., c/o Zahnarztpraxis

Dr. Andreas Dohle, Am Markt 1,

26506 Norden

http://g-o-z.de/net/interessen-

ten/1-ostfriesischer-zahnarzt-

tag-2015/

**APW**  
Akademie  
Praxis und Wissenschaft

## Diagnostik und Therapie des funktionsgestörten Patienten

APW SELECT 2015



SAMSTAG, 14. MÄRZ 2015 · 09.00 – 17.15 UHR

### Prof. Dr. Marc Schmitter, Heidelberg

Die Klinische Funktionsanalyse

– wie erkenne ich den funktionsgestörten Patienten?

### PD Dr. Anne Wolowski, Münster

CMD – wie viel Psyche ist dabei und wie erkenne ich das als Zahnarzt?

### PD Dr. Ingrid Peroz, Berlin

Wann ist eine bildgebende Diagnostik sinnvoll, notwendig oder unsinnig?

### Prof. Dr. Olaf Bernhardt, Greifswald

Bruxismus – das Thema unserer Zeit.

Wann und wie muss der Zahnarzt eingreifen?

### Prof. Dr. Hans-Jürgen Schindler, Heidelberg

Was ist von der „Gnathologie“ übrig geblieben

– wie viel Okklusion und Artikulator braucht die FAL/FTL noch?

### Prof. Dr. Antoon de Laat, Leuven/Belgien

Pain related to temporomandibular disorders

– State of the art (Vortrag in englischer Sprache)

### Prof. Dr. Dr. Andreas Neff, Marburg

Chirurgische Möglichkeiten bei CMD/MAP-Erkrankungen

### Prof. Dr. Jens Christoph Türp, Basel/Schweiz

Schienentherapie

– Allheilmittel oder nur Therapieeinstieg



Goethe Universität Frankfurt/Main  
Campus Westend

Grüneburgplatz 1  
60323 Frankfurt/Main



**Alle Informationen auch unter  
www.apw.de**

Akademie Praxis und Wissenschaft

Monika Huppertz

Liesegangstraße 17a · 40211 Düsseldorf

Fon 0211.66 96 73 43 · Fax 0211.66 96 73 31



### 3. Bayerischer Tag der Telemedizin

**Thema:** Telemedizin: Ein Schrittmacher des Gesundheitswesens  
**Termin:** 24./25.03.2015

**Ort:** Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg im Neuen Hörsaalgebäude der Medizinischen Fakultät, Ulmenweg 18, 91054 Erlangen

#### Veranstalter:

BTA Bayerische TelemedAllianz  
c/o Dr. Siegfried Jedamzik UG (haftungsbeschränkt)  
Oberer Grasweg 50a  
85055 Ingolstadt  
Tel.: +49 841/3791639  
Fax: +49 841/3791284  
info@telemedallianz.de  
www.telemedizintag.de

## ■ April

### 29. Berliner Zahnärztetag und 44. Deutscher Fortbildungskongress für Zahnmedizinische Fachangestellte

**Thema:** Parodontologie - Konzepte auf dem Prüfstand

**Termin:** 17./18.04.2015

**Wissenschaftliche Leitung:** PD Dr. Stefan Fickl – Würzburg, Dr. Peter Purucker – Berlin

**Ort:** Maritim Hotel Berlin

**Veranstalter:** Quintessenz Verlag in Kooperation mit der Zahnärztekammer Berlin und KZV Berlin

#### Information:

Quintessenz Verlags-GmbH  
Iffnenpfad 2-4, 12107 Berlin  
Tel.: 030/76180-5  
E-Mail: info@quintessenz.de  
www.quintevent.com/  
berlinerkongresse/

## ■ Mai

### 57. Sylter Woche

Fortbildungskongress der Zahnärztekammer Schleswig-Holstein

**Thema:** Zahnersatz – Innovation und Tradition

#### Termin:

18. – 22.05.2015

Zahnärzte / Zahnärztinnen

18. – 20.05.2015

ZFA und Mitarbeiterinnen

**Ort:** Congress Cetrum Sylt / Westerland, Friedrichstr. 44, 25980 Sylt / Westerland

#### Auskunft und Anmeldung:

Westring 496, 24106 Kiel  
Telefon: 0431/260926-82  
Fax: 0431/260926-15  
info@sylterwoche.de  
www.sylterwoche.de

## ■ Juni

**Fachgebiet:** CAD/CAM

**Thema:** 23. CEREC Masterkurs

**Referent:** Dr. B. Reiss, Dr. K. Wiedhahn

**Termin:** 19./20.06.15

**Ort:** München

**Fortbildungspunkte:** 16

**Kurs-Nr.:** CND70015

**Kursgebühr:** 690 EUR + MwSt. (Mitglied DGCZ: 540 EUR + MwSt.; ZFA: 320 EUR + MwSt.)

## Hochschulen

### Universität Düsseldorf

**Thema:** Mini-Implantate in der Kieferorthopädie, Kurs I

#### Termin:

07.02.2015: 09.00 – 17.00 Uhr,

**Ort:** Poliklinik für Kieferorthopädie Westdeutsche Kieferklinik, Düsseldorf

**Fortbildungspunkte:** 8

**Referenten:** Prof. Dr. Dieter Drescher, Prof. Dr. Benedict Wilmes

**Teilnahmegebühr:** 380 EUR; 280 EUR (Ass.) + MwSt.

#### Information:

Zentrum für ZMK, Westdeutsche Kieferklinik, Moorenstraße 5 Geb. 18.73 und 18.21 40225 Düsseldorf  
Tel.: 0211/81-18819  
Fax: 0211/81-16280  
webmaster@zmk.uni-duesseldorf.de  
www.zmk.uni-duesseldorf.de

### Universität Kiel

**Thema:** Diagnostik und Therapie craniomandibulärer Dysfunktionen - Kieler Konzept

**Termine:** Teil A: 20. – 22. 03.2015

Teil B: 29. – 31.05. 2015

Teil C: 11. – 13.09.2015

**Ort:** Klinik für Kieferorthopädie ZMK, Haus 26, UKSH, Campus Kiel

**Fortbildungspunkte:** 22 je Teil A,B,C

**Referenten:** Helge Fischer-Brandies, Marc Asche, Christian Wunderlich

**Teilnahmegebühr:** 695 EUR, 545 EUR (Ass., Physiotherapeuten/innen, Osteopathen/innen)

**Information:** Sekretariat Prof. Dr. H. Fischer-Brandies, Klinik für Kieferorthopädie, UKSH, Campus Kiel Arnold-Heller-Str. 3, Haus 26 24105 Kiel

Tel.: 0431/5972882

fi-br@kfo-zmk.uni-kiel.de

www.cmd-kieler-konzept.de

## Wissenschaftliche Gesellschaften

## APW

**Akademie Praxis und Wissenschaft**

#### Fortbildungsveranstaltungen

**Fachgebiet:** Allgemeine ZHK

**Thema:** Halitosis Tag 2015 – Die Mundgeruch-Sprechstunde in der zahnärztlichen Praxis

**Referent:** Prof. Dr. Andreas Filippi

#### Termin:

06.02.2015: 09.00 – 17.00 Uhr

**Ort:** Basel

**Kursnummer:** ZF2015CA01

**Kursgebühr:** 430 EUR;

400 EUR DGZMK-Mitglieder;

380 EUR APW-Mitglieder

**Fachgebiet:** Zahnerhaltung

**Thema:** Fehlerteufel in der adhäsiven Zahnheilkunde – Typische Fehler und wie man sie vermeidet oder korrigiert

**Referent:** Dr. Markus Lenhard

#### Termin:

28.02.2015: 09.00 – 16.00 Uhr

**Ort:** Düsseldorf

**Kursnummer:** ZF2015CR01

**Kursgebühr:** 360 EUR;

330 EUR DGZMK-Mitglieder;

310 EUR APW-Mitglieder

**Fachgebiet:** Funktionslehre

**Thema:** Praxisrelevante Funktionsdiagnostik, Funktionsanalyse und Funktionstherapie

**Referent:** Dr. Marco Goppert

#### Termine:

06.03.2015: 14.00 – 18.00 Uhr,

07.03.2015, 09.00 – 16.00 Uhr

**Ort:** Stuttgart

**Kursnummer:** ZF2015CF01

**Kursgebühr:** 630 EUR;

600 EUR DGZMK-Mitglieder;

580 EUR APW-Mitglieder

**Fachgebiet:** Funktionslehre

**Thema:** APW Select – Diagnostik und Therapie des funktionsgestörten Patienten

**Referenten:** Dr. Markus Bechtold, Prof. Dr. Olaf Bernhardt, Prof. Dr. Antoon de Laat, Prof. Dr. Dr. Andreas Neff, PD Dr. Ingrid Peroz, Prof. Dr. Hans-Jürgen Schindler, Prof. Dr. Marc Schmitter, Prof. Dr. Jens Christoph Türp, PD Dr. Anne Wolowski

#### Termin:

14.03.2015: 09.00 – 17.10 Uhr

**Ort:** Frankfurt

**Kursnummer:** ZF2015SE01

**Kursgebühr:** 350 EUR;

320 EUR DGZMK-Mitglieder;

300 EUR APW-Mitglieder

**Fachgebiet:** Praxiskommunikation

**Thema:** Die Positionierung als lokale Marke mit Qualität – mehr Erfolg durch professionelle Kommunikation

**Referenten:** Dr. Bernd Hartmann, Dr. Sebastian Schulz

#### Termin:

18.03.2015: 15.00 – 19.00 Uhr

**Ort:** Münster

**Kursnummer:** ZF2015CA02

**Kursgebühr:** 210 EUR;

180 EUR DGZMK-Mitglieder;

160 EUR APW-Mitglieder

**Fachgebiet:** Endodontologie

**Thema:** Postendodontische Rekonstruktionen: Stifte, wenn ja – wie und warum? Wenn nein – was dann?

**Referenten:** PD Dr. Kerstin Bitter, Dr. Guido Sterzenbach

#### Termin:

21.03.2015: 09.00 – 17.00 Uhr

**Ort:** Berlin

**Kursnummer:** ZF2015CE01

**Kursgebühren:** 440 EUR;

410 EUR DGZMK-Mitglieder;

390 EUR APW-Mitglieder

#### Auskunft:

APW

Liesegangstr. 17a

40211 Düsseldorf

Tel.: 0211/669673-0

Fax: 0211/669673-31

apw.fortbildung@dgzmk.de

www.apw-online.de



## DGCZ

Deutsche Gesellschaft für  
computergestützte Zahnheilkunde



### Fortbildungsveranstaltungen

**Fachgebiet:** CAD/CAM  
**Thema:** Seitenzahnkurs für Fortgeschrittene  
**Referent:** Dr. Otmar Rauscher  
**Termin:** 30./31.01.2015  
**Ort:** München  
**Fortbildungspunkte:** 21  
**Kurs-Nr.:** SZ490115  
**Kursgebühr:** 1 460 EUR; 1 360 EUR (Mitglied DGCZ)

**Fachgebiet:** CAD/CAM  
**Thema:** Intensivkurs  
**Referent:** Dipl.-Stom. Oliver Schneider  
**Termin:** 06./07.02.2015  
**Ort:** Zwickau  
**Fortbildungspunkte:** 21  
**Kurs-Nr.:** IS290115  
**Kursgebühr:** 1 050 EUR; 525 EUR (ZFA)

**Fachgebiet:** CAD/CAM  
**Thema:** Intensivkurs  
**Referent:** Dr. Bernd Reiss  
**Termin:** 06./07.02.2015  
**Ort:** München  
**Fortbildungspunkte:** 21  
**Kurs-Nr.:** IS560115  
**Kursgebühr:** 1 050 EUR; 525 EUR (ZFA)

**Fachgebiet:** CAD/CAM  
**Thema:** Workshop  
**Referent:** Dr. Günter Fritzsche  
**Termin:** 06.02.2015  
**Ort:** Hamburg-Poppenbüttel  
**Fortbildungspunkte:** 3  
**Kurs-Nr.:** SO090115  
**Kursgebühr:** 200 EUR; 150 EUR (Mitglied DGCZ, ZFA)

**Fachgebiet:** CAD/CAM  
**Thema:** Spezialkurs – CEREC und Implantologie  
**Referenten:** Prof. Dr. Sven Reich, Dr. Dr. Lutz Ritter  
**Termin:** 7.2.2015  
**Ort:** Aachen  
**Fortbildungspunkte:** 9  
**Kurs-Nr.:** SO540115  
**Kursgebühr:** 730 EUR; 680 EUR (Mitglied DGCZ; ZFA)

**Fachgebiet:** CAD/CAM  
**Thema:** SW 4.X Update – Tipps & Tricks  
**Referent:** Dr. Olaf Schenk  
**Termin:** 11.02.2015  
**Ort:** Köln  
**Fortbildungspunkte:** 6  
**Kurs-Nr.:** SW590215  
**Kursgebühr:** 395 EUR

**Fachgebiet:** CAD/CAM  
**Thema:** Intensivkurs  
**Referenten:** Dr. W. Schweppe, Dr. O. Schenk  
**Termin:** 13./14.02.2015  
**Ort:** Fröndenberg  
**Kurs-Nr.:** 21 IS130115  
**Kursgebühr:** 1 050 EUR; 1 050 EUR (Mitglied DGCZ); 525 EUR (ZFA)

**Anmeldung:** DGCZ e.V.  
Karl-Marx-Str. 124  
12043 Berlin  
Tel.: 030/767643-88  
Fax: 030/767643-86  
e-mail: sekretariat@dgcz.org  
www.dgcz.org

## DDHV

Deutscher Dentalhygienikerinnen  
Verband e.V.

**DDHV-Kongress 2015**  
**Thema:** 25 Jahre DDHV  
**Referenten:** Prof. Dr. Ulrich Schlagenhaut, Prof. Dr. Dr. h.c. Holger Jentsch, Dr. Hans-Ulrich Grimm, Thanasi Tsapanidis, Dr. Anne Katharina Zschocke, PD Dr. Daniel Brüllmann  
**Termin:** 25.04.2015  
**Ort:** Zentrum für Zahn-, Mund- und Kiefergesundheit  
Pleicherwall 2, 97070 Würzburg  
Haupteingang der Klinik  
**Anmeldung:**  
DDHV-Geschäftsstelle,  
Weichselmühle 1, 93080 Pentling  
Tel.: 0941/91069210  
Fax: 0941/997859  
Beatrix.Baumann@gmx.de  
www.ddhv.de

## GAI

Gesellschaft für Atraumatische  
Implantologie

**Fachgebiet:** Implantologie  
**Thema:** Implantationskurs für Miniimplantate am zahnlosen Unterkiefer mit Liveoperation unter praktischer Mitarbeit der Teilnehmer (max. 7 Teilnehmer)  
**Referent:** Dr. Dr. Heinrich Bültmann-Hagedorn  
**Termine:** 14.02.2015, 14.03.2015, 20.06.2015, 11.07.2015.  
**Ort:** MKG-Praxis Dr. Dr. Heinrich Bültmann-Hagedorn und Dr. Cornelia Thieme, Bremen  
**Fortbildungspunkte:** 11  
**Kursgebühr:** 395 EUR

**Auskunft:** GAI – Gesellschaft für Atraumatische Implantologie  
Faulenstr. 54, 28195 Bremen  
Tel.: 0421/382212  
Fax: 0421/39099532  
praxis@MKG-HB.de

## Verlust von Kammerausweisen

## ZÄK Niedersachsen

Nr. 3082 Dr. Simone Kröly  
Nr. 3859 Dr. Ina Makki  
Nr. 3479 Dr. Karsten Wicher  
Nr. 7120 Dr. Verena Gräfin von Bothmer

Kontakt:  
ZÄK Niedersachsen  
Agnes Schuh  
Postfach 810661  
30506 Hannover  
Tel.: 0511/83391-142  
Fax: 0511/83391-116

## Die Bezugsquelle des Zahnarztes

Baden-Württemberg

doctors<sup>eyes</sup>.de

Alt gegen Neu



Tauschaktion

Infos unter 0 73 52 / 93 92 12

Rheinland-Pfalz

**DENTAL-ELAN**  
Praxisdrucksachen  
Fotografie & Design  
bringen erfolgreich  
Lebensfreude in die Praxis!

Zeig dem  
Leben  
schöne  
Zähne

www.dental-elan.de  
Info: 06302- 9840404

**ANNE IST ANDERS  
ALS ANDERE KINDER**

Anne ist geistig behindert. Kein Einzelfall. Geistige Behinderung kann jeden treffen, z. B. durch Unfälle, Krankheiten oder Geburtsschäden.

Wir helfen. Wenn Sie wissen möchten, was Sie tun können, senden Sie bitte diese Anzeige an:

Lebenshilfe für geistig Behinderte  
Postfach 70 11 63, 35020 Marburg.  
Spendenkonto 310, Marburger  
Volksbank.

**Lebenshilfe**  
Haben Sie kein Mitleid.  
Schenken Sie Aufmerksamkeit.



# Bericht über unerwünschte Arzneimittelwirkungen (UAW)

An die Arzneimittelkommission Zahnärzte BZÄK/KZBV  
Chausseestr. 13, 10115 Berlin  
e-mail-Anschrift: m.rahn@bzaek.de  
Telefax: 030 40005 169

ausfüllen von der Bundeszahnärztekammer:

<http://www.bzaek.de/fileadmin/PDFs/za/UAW.pdf>

Pat Init.	Geburtsdatum	m <input type="checkbox"/>	w <input type="checkbox"/>
-----------	--------------	----------------------------	----------------------------

Beobachtete unerwünschte Wirkungen (Symptome, evtl. Lokalisation) - **bitte unbedingt ausfüllen!**


aufgetreten am:  Dauer:  lebensbedrohlich: ja  nein

Arzneimittel: (von ZA/ZÄ verordnet)	Dosis, Menge:	Applikation:	Dauer der Anwendung: <b>bitte unbedingt ausfüllen!</b>	Indikation:
1. <input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
2. <input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>

Vermuteter Zusammenhang mit:  dieses früher gegeben: ja  nein  vertragen: ja  nein  UAW bei Reexposition: ja  nein

<b>sonstige Medikation bei Allgemeinerkrankungen</b>	wegen (Diagnose):
<input type="text"/>	<input type="text"/>
<input type="text"/>	<input type="text"/>
<input type="text"/>	<input type="text"/>

vermuteter Zusammenhang mit UAW ja  nein

Anamnestische Besonderheit: Nikotin  Alkohol  Arzneim.Abusus  Leber-/ Nierenfunktionsstörungen  Schwangerschaft

Sonstiges:

Bekannte Allergien/Unverträglichkeiten  
nein  ja  gegen:

**Verlauf und Therapie der unerwünschten Arzneimittelwirkung:**


**Ausgang der unerwünschten Arzneimittelwirkung:**

wiederhergestellt  wiederhergestellt mit Defekt  noch nicht wiederhergestellt  unbekannt:  Exitus

(ggf. Befund beifügen) Todesursache:

Weitere Bemerkungen (z.B. Klinikeinweisung, Behandlung durch Hausarzt/Facharzt, Befundbericht, Allergietestung etc.)

Bericht erfolgte zusätzlich an: BfArM  Hersteller  Arzneimittelkommission Ärzte

sonstige:  **Beratungsbrief erbeten:**

Name des Zahnarztes - <b>bitte unbedingt angeben!</b> (ggf. Stempel)	Datum:
<input type="text"/>	<input type="text"/>
Praxisname:	Bearbeiter:
<input type="text"/>	<input type="text"/>
Straße/Haus-Nr.	
<input type="text"/>	
PLZ/Ort:	
<input type="text"/>	
Telefon/Fax:	
<input type="text"/>	
e-mail:	
<input type="text"/>	

**Formular drucken**

**Formular per E-Mail senden**

# Ihre Lösung zum Schutz gegen säurebedingten Zahnschmelzabbau

Handeln Sie rechtzeitig und helfen Sie Ihren Patienten, sich vor säurebedingtem Zahnschmelzabbau zu schützen

Die heutige moderne Ernährung kann reich an Säuren sein. Limonaden, Tee und frisches Obst können eine Demineralisierung der Zahnoberfläche bewirken sowie den Zahnschmelz schwächen und ihn so für den Abbau anfällig machen.<sup>1-3</sup>

Bereits vier säurehaltige Speisen oder Getränke am Tag können Ihre Patienten dem Risiko von säurebedingtem Zahnschmelzabbau aussetzen.<sup>1-3</sup>

Da bereits jeder dritte junge Erwachsene\* Anzeichen von Zahnschmelzverlust aufweist, wofür der säurebedingte Zahnschmelzabbau als Hauptursache gilt,<sup>4</sup> ist es wichtig, frühzeitig zu handeln.<sup>1,5</sup> Zusätzlich zur Erteilung von Ernährungs- und Verhaltensratschlägen wird für Patienten mit dem Risiko eines säurebedingten Zahnschmelzabbaus die Verwendung einer speziellen Zahnpasta, wie z.B. Sensodyne ProSchmelz®, empfohlen. Sensodyne ProSchmelz® fördert mit ihrer optimierten Formulierung bei zweimal täglichem Zähneputzen die Remineralisierung und trägt dazu bei, Ihre Patienten vor zukünftigem säurebedingtem Zahnschmelzabbau zu schützen.

Es ist bewiesen, dass Sensodyne ProSchmelz® den säuregeschwächten Zahnschmelz remineralisiert und härtet.<sup>7-10</sup>

Sensodyne ProSchmelz® sorgt für eine bessere und tiefere Aufnahme von verfügbarem Fluorid in den Zahnschmelz verglichen mit anderen Fluoridzahnpasten und fördert damit die Härtung des demineralisierten Zahnschmelzes Ihrer Patienten.<sup>7</sup>



Placebo  
(0 ppm F)

Zeigt das völlige Fehlen einer Fluoridaufnahme



Zahnschmelz pflegende Wettbewerber-Zahnpasta (1.450 ppm NaF)

Fluorid an der Zahnoberfläche



ProSchmelz®  
(1.450 ppm NaF)

Erhöhte Fluoridkonzentration an der Zahnoberfläche

*In-vitro*-Untersuchungen mithilfe von DSIMS<sup>†</sup> zeigen, dass die Behandlung mit ProSchmelz® zu einer größeren Aufnahme von Fluorid in den Zahnschmelz führt als die Behandlung mit einer Wettbewerber-Fluoridzahnpasta.<sup>7</sup>



geringe Abrasivität

neutraler pH-Wert

ohne SLS<sup>‡</sup>

**EMPFEHLEN SIE PROSCHMELZ®**  
FÜR EINEN STARKEN, WIDERSTANDSFÄHIGEN ZAHNSCHMELZ

**IDS  
2015**

**10. - 14. MÄRZ 2015**  
**STANDORT GSK AUF DER IDS:**  
**HALLE 11.3, STAND-NR. G-020, J-029**

\*18-35 Jahre. <sup>†</sup>Dynamic Secondary Ion Mass Spectrometry. <sup>‡</sup>Sodium lauryl sulphate.

**Referenzen:** 1. Lussi A. Erosive Tooth Wear – a Multifactorial Condition. In: Lussi A, editor. Dental Erosion – from Diagnosis to Therapy. Karger, Basel, 2006. 2. Lussi A. Eur J Oral Sci 1996; 104: 191-198. 3. Hara AT et al. Caries Res 2009; 43: 57-63. 4. Bartlett DW et al. J Dent 2013; 41(11): 1007-1013. 5. Zero DT. Int Dent J 2005; 5: 285-290. 6. Lussi A et al. Caries Res 2004; 38 (suppl 1): 34-44. 7. Edwards MI et al. Correlation of Enamel Surface Rehardening and Fluoride Uptake – DSIMS imaging. Presented at IADR, September 2006. 8. GSK Data on file, 134320. 9. Fowler C et al. J Clin Dent 2006; 17(4): 100-105. 10. Barlow AP et al. J Clin Dent 2009; 20(6):192-198. **CHDE/CHSEN/0034/14 KW 50 2014**

**SENSODYNE  
PROSCHMELZ®**

*Kaiserin Elisabeth von Österreich*

## Sisis schöne Zähne

**Im Märchen haben Prinzessinnen, Königinnen und Kaiserinnen für gewöhnlich wunderschöne Zähne. Doch wie sieht es in der Realität aus? Böse Zungen behaupten, dass die Zähne der berühmten Kaiserin Elisabeth von Österreich angeblich nicht einwandfrei waren. Ein Blick in die Originalrechnungen klärt auf.**



Foto: INTERFOTO

*Die Kaiserin Elisabeth von Österreich-Ungarn achtete auf ein gepflegtes Erscheinungsbild – auch bei ihren Zähnen.*

„Nebenbei bemerkt, habe ich die Kaiserin Elisabeth einmal im Leben in der Nähe des Hotels Europa in Salzburg gesehen, beiläufig dort, wo später eine Zeit lang ihr schönes Denkmal stand. Es war knapp vor ihrem Tode. Sie war unerhört mager – auch durch künstliche Abmagerungskuren – und hielt ständig ihr Taschentuch vor dem Munde, da ihre Zähne sehr schlecht waren, sie aber keinem Zahnarzt einen Eingriff gestattete ...“ Die obenstehende Schilderung von General Edmund Glaises von Horstenau [Ein General im Zwielficht, Die Erinnerungen von Edmund Glaises von Horstenau.

Graz, 1980. S. 167] täuscht. Denn die Kaiserin von Österreich und Königin von Ungarn (1837–1898) hat zeitlebens, anders als von Horstenau vermutete, regelmäßig ihre Zähne gepflegt und stets Zahnärzte aufgesucht oder hat sich von diesen aufsuchen lassen.

### **Der Edelman: Zahnarzt Raimund Günther**

Raimund Günther wurde 1833 im nordböhmischen Leitmeritz geboren, war seit 1863 approbierter Zahnarzt im Kaiserreich

Österreich, ab 1867 Hofzahnarzt, kaiserlicher und königlicher Regierungsrat und wurde 1890 zum Edlen von Kronmyrth geadelt. Seine Praxis befand sich im I. Wiener Bezirk in der Freisingergasse 6. Die Praxis lag nicht weit von der Hofburg entfernt [vgl. Zahnärztlicher Almanach 1881, Hrsg. Adolf Petermann, Frankfurt am Main, 1881. S. 26].

Einige Rechnungen des Wiener Zahnarztes Günther sind im Österreichischen Staatsarchiv erhalten geblieben. Sie befinden sich in den Beständen des Obersthofmeisteramts der Kaiserin. Exemplarisch sind die Rechnungen für die Jahre 1886, 1891, 1894, 1895, 1896 (Kopien der Originale lagen dem Autor vor). Die Rechnung für das Jahr 1891 beinhaltet auch Behandlungen der jüngsten Tochter der Kaiserin, Erzherzogin Marie Valerie (1868–1924). Diese Liquidierung (siehe Abbildung S. 54) belief sich auf circa 3 500 Euro nach heutigem Wert. Die Jahresrechnung für 1895 führt auch die Lieferung von diversen Produkten zur Zahnreinigung und Pflege, wie Zahnbürsten, gebogene Zahnbürsten und Zahnpulver, auf. Die Rechnung und das Zahnbesteck legen die Vermutung nah, dass Günther bei seinen Visiten auch eine intensive Zahnreinigung bei der Kaiserin vorgenommen hat, wie wir sie aus unseren Tagen kennen. Die Visiten fanden unter anderem in der Hofburg, in Schloss Schönbrunn und in der Hermesvilla in Lainz bei Wien statt, die Kaiser Franz Joseph I. (1830–1916) zu Anfang der 1880er-Jahre für die Kaiserin vom Architekten Carl Freiherr von Hasenauer (1833–1894) erbauen ließ.

### **Der Promizahnarzt: Levi Spear Burridge**

Die Kaiserin ließ sich nicht nur von Raimund Günther behandeln. In den Beständen des österreichischen Staatsarchivs in Wien finden sich in den Indexbänden zum „Sekretariat der Kaiserin“ für vier aufeinanderfolgende Jahre sehr hohe Rechnungen des Starzahnarztes Levi Spear Burridge (siehe Kasten).



*State of the Art des 19. Jahrhunderts: Mit diesem originalen Zahnbesteck (Abbildung links), behandelte Raimund Günther (Abbildung rechts) die Kaiserin von Österreich.*



Quelle: Schloß Schönbrunn Kultur- und Betriebsges.m.b.H./Foto: Alexander Eugen Koller

Burridge hatte im Jahr 1876 seinen ständigen Praxisbetrieb eingestellt und hatte somit wohl genügend Zeit, die Kaiserin zahnmedizinisch zu betreuen. Für das Jahr 1877 wurden insgesamt 4000 Mark (2000 aus der Reisekasse) in Rechnung gestellt. 1878 betrug die Liquidierung 3000 Gulden. Davon wurden 1500 Gulden aus der Reisekasse Gödöllö beglichen. Es ist sehr wahr-

scheinlich, dass Burridge die Königin von Ungarn in ihrem Schloss bei Budapest aufgesucht hat. Im darauffolgenden Jahr wurden wieder 3000 Gulden berechnet, diesmal 1500 aus der Reisekasse fürs oberösterreichische Bad Ischl. Dort hatte die Habsburger Dynastie ihre Sommerresidenz. Für 1880 fielen 600 Gulden an. Nach heutigem Wert stellte Burridge der Kaiserin in

vier Jahren mehrere Zehntausende von Euro in Rechnung. Wenn man davon ausgeht, dass der Zahnarzt die Kaiserin an verschiedenen Orten speziell aufsuchte, lassen sich die hohen Geldsummen erklären. Der Status als Prominentenzahnarzt mit fachlich sehr gutem Ruf wird sicher auch eine Rolle gespielt haben. Das wäre heute nicht anders.

## INFO

### Zahnärzte aus den USA hoch im Kurs: der Zahnarzt Levi Spear Burridge (1829–1887)

Das Können amerikanischer Zahnärzte war im 19. Jahrhundert sehr gefragt, ihre Kunst „galt überall als höchster Maßstab“ [Woodforde, John: Die merkwürdige Geschichte der falschen Zähne. München. S. 76]. Allerdings waren nicht alle so berühmt wie Burridge oder sein Kollege Thomas W. Evans (1823–1897), der neben vielen gekrönten Häuptern auch das französische Kaiserpaar behandelte.

Burridge war amerikanischer Zahnarzt und wurde am 15. Juli 1829 in Painesville, Ohio, als Sohn von Samuel Burridge und seiner Frau Hannah, geb. Parmly, geboren und war seit 1855 mit Emma Frances Ogden verheiratet. Seinen Abschluss D.D.S. in Zahnmedizin hatte er am Baltimore College of Dental Surgery 1850 gemacht und 1851 mit einem M.D. am Baltimore College of Physicians and Surgeons abgeschlossen. Zunächst wurde er Mitarbeiter in der Zahnarztpraxis seines Onkels, Eleazar

Parmly, in New York City. Von 1852 bis 1869 praktizierte Burridge in Rom an der Piazza di Spagna. Seit 1859 war er Mitglied der Odontological Society of London. Über die Jahre wurde er in Europa zu einem Zahnarzt von Rang, der zu seinen Patienten auch Personen aus den Königsfamilien und dem Adel zählte.

Er behandelte unter anderen Papst Pius IX. (1792–1878) und den vorletzten König von Neapel Ferdinand II. (1810–1859) und seine Frau Marie-Therese von Österreich (1816–1867) [Vergleiche: Lawrence Parmly Brown: The Greatest Dental Family, in: The Dental Cosmos, 1923, 65, S. 488f.]. Befreundet war er auch mit Mitgliedern der Familie Rothschild, die zu seinen Förderern zählte. Ab 1870 führte Burridge seine Praxis in Paris. Während des Deutsch-Französischen Krieges 1870/71 unterstützte er das Französische Rote Kreuz. Im Laufe seines Lebens erhielt er eine Fülle von Aus-

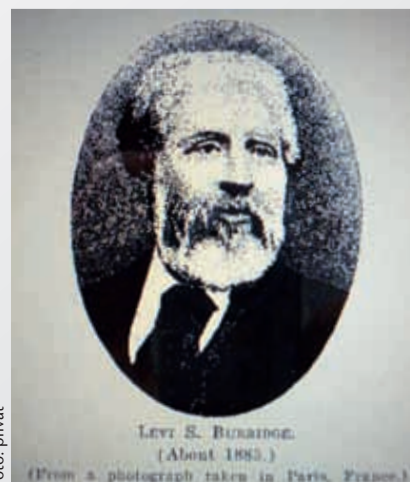


Foto: privat

zeichnungen, unter anderen von Kaiser Franz Joseph I. von Österreich. Und Frankreichs Kaiser Napoleon III. machte ihn zum Ritter der Ehrenlegion.

Levi Spear Burridge starb an den Folgen eines Unfalls in Cannes am 28. November 1887. Die Trauerfeier am 20. Dezember 1887 an seinem Wohnsitz in der Madison Avenue 294 in New York war der „New York Times“ eine Meldung wert. ■

## Der Hofzahnarzt: Dr. Otto Zsigmondy

Auch der Hofzahnarzt Dr. Otto Zsigmondy (1829–1899) kümmerte sich um die Zähne des Kaiserpaars (siehe zm 09/2009, S. 114). Überliefert ist, dass er dafür sorgte, dass nur noch Zahnpasten und Pulver mit reichlich Bolus benutzt wurden, die den Zahnschmelz nicht beschädigen konnten.

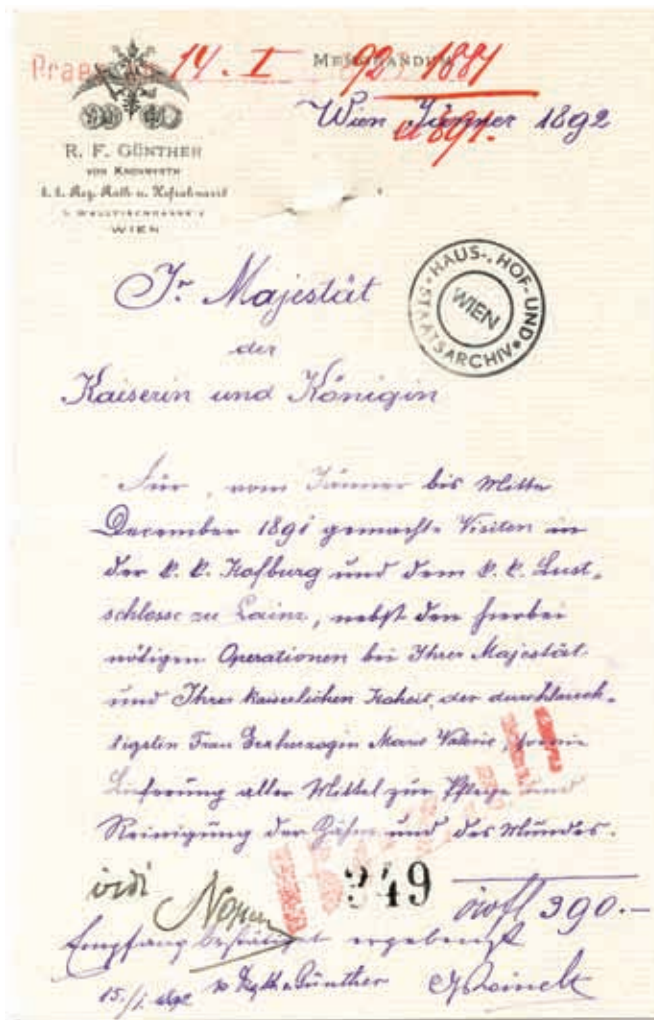
Nach dem Attentat auf die Kaiserin durch den Anarchisten Luigi Lucheni am 10. September 1898 fragten die Schweizer Behörden beim Kaiser in Wien an, ob sie eine Obduktion durchführen dürften. Aus Wien kam die Antwort, so zu verfahren, wie es die Vorschriften des Landes vorsehen (Auskunft der wissenschaftlichen Mitarbeiter der Kaiserlichen Appartements der Hofburg und von Schloss Schönbrunn in Wien). Anders lautende Berichte aus der Literatur, die immer wieder verbreitet wurden, die Leichenschau sei nur oberflächlich gewesen, stimmen nicht. Die Unabhängigkeit der Schweizer Republik spricht laut den Mitarbeitern des Schlosses Schönbrunn für eine objektive Obduktion.

Aus dem originalen Bericht aus dem Jahr 1898 (Österreichisches Staatsarchiv) heißt es an der Stelle, wo es um die Zähne geht – „Bonne dentition“ (siehe Kasten Obduktionsbericht und Bild). Und nicht wie auch schon im Internet zu lesen war „dentitions“. Der handschriftlich abgefasste Obduktionsbericht lässt den Schreiber am Ende der Worte einen Haken nach oben machen. Es handelt sich eindeutig um kein „s“ am Ende des Wortes „dentition“. Behauptet wurde, „dentitions“ hieße auf Französisch lediglich gute „Bezaehlung“, womit auch eine Prothese nicht ausgeschlossen gewesen wäre.

## Gerücht von schlechten Zähnen machte die Runde

Weil die Geschichte so schön ist, hier noch einmal zur Erinnerung: Das Gerücht von den schlechten Zähnen kam auf, weil die Schauspielerin Rosa Albach-Retty (1874–1980), die Großmutter von Romy Schneider, behauptet hatte, sie habe die Kaiserin in der Konditorei Zauner im Kurort Bad Ischl

Historisch einzigartige Dokumente: Das Österreichisch Staatsarchiv besitzt mehrere Rechnungen des Wiener Zahnarztes Raimund Günther. In den Beständen des Obersthofmeisteramts der Kaiserin befindet sich auch die Rechnung für das Jahr 1891. Darin sind auch die Behandlungen der jüngsten Tochter der Kaiserin, Erzherzogin Marie Valerie (1868–1924) aufgelistet. Insgesamt forderte Günther circa 3 500 Euro nach heutigem Wert.



Quelle: Österreichisches Staatsarchiv Wien

beobachtet, wie diese ihre Zahnprothese gereinigt habe. In dem Buch „Kaiserin wider Willen“ der Historikerin Brigitte Hamann wird aus der Konditorei ein „Landgasthaus“. Beides gehört sicher ins Reich der Legenden.

### INFO

## Zahnhygiene anno 1859

### Zahnpulver (1859)

Pulv. Ds. Sapo unc una (Seifenpulver)  
Magnes carbonic (Magnesiumcarbonat)  
Pulv. Ireas florent aa dr. una (Veilchenpulver)  
Olei Ment, piper gut quat (Pfefferminzöl)

### Zahnpasta (1874)

15g Carmini  
3,75 g Pulv. saponii  
15g Pulv. dentif. Heiderii  
Spir. vin 96% – so viel, dass eine Paste entsteht

Die Kaiserin von Österreich, die stets auf eine tadellose Erscheinung geachtet hat, säuberte in der Öffentlichkeit sicher keine „dritten Zähne“.

Anhand des aktuellen Kenntnisstands lässt sich folgende Schlussfolgerung über den Zahngesundheitszustand der Kaiserin mutmaßen: Hätte die Kaiserin eine Voll- oder Teilprothese getragen, so wäre dies sicher im Obduktionsbericht von 1898 vermerkt worden. Aus den erhaltenen Rechnungen von Raimund Günther geht aber hervor, dass neben einer regelmäßigen Zahnreinigung und der Lieferung aller notwendigen Utensilien zur Pflege der Zähne auch Operationen vorgenommen wurden. Leider wird nicht genannt, um welche zahnmedizinischen Behandlungen es genau ging. Bei einer Frau, die zwar regelmäßig die Zähne reinigte, könnten im Laufe des Lebens natürlich Zahnfüllungen notwendig



NEU:  
Synea Vision  
Turbinen mit  
5fach LED+!



01

Fünf LEDs:  
der weltweit einzige  
sterilisierbare 5fach  
Ring-LED



02

Schattenlose  
Ausleuchtung der  
Behandlungs-  
stelle



03

Spezielle  
kratzfeste  
Oberfläche



synea VISION



Im originalen Bericht aus dem Jahr 1898 (Österreichisches Staatsarchiv) steht über den Zustand der Zähne ausdrücklich „Bonne dentition“. Entgegen Gerüchten im Internet, steht am Ende des Wortes „dentition“ kein „s“. Auf Französisch hieße „dentitions“ lediglich gute „Bezahnung“, womit auch eine Prothese nicht ausgeschlossen gewesen wäre. Allerdings führt das französische Wörterbuch „Petit Robert“ das Wort „dentitions“ nicht auf.

geworden sein. Im fortgeschrittenen Alter könnte die Kaiserin auch in den Genuss von Jacket-Kronen gekommen sein. Seit den 1880er-Jahren waren die sogenannten Richmondkronen – eine Ringstiftkrone – in Gebrauch. In die Zahnwurzel wurde ein

Porzellanstift eingesetzt, auf dem dann die Krone befestigt war. Manchmal wurde der Übergang zwischen ursprünglichem Zahn und Krone mit einem Goldring verstärkt. Möglich ist natürlich, dass die Kaiserin von Natur aus keine optimale Zahnstellung und

keine strahlend-weiße Zahnfarbe besaß. Aber dies hätte noch keine zahnmedizinische Behandlung erfordert, hätte aber eine Frau und Kaiserin stören können. Vielleicht ist das ein Grund für die Gerüchte um ihre „schlechten“ Zähne?!

Wie der Zahnstatus der Kaiserin von Österreich ganz sicher war – dies zu wissen, wird späteren Generationen vorbehalten bleiben. Seit einigen Jahren werden die Särge der Erzherzöge und Kaiser und ihrer Frauen und Kinder in der Kapuzinergruft in Wien, der Grablege des Hauses Habsburg, restauriert und zu diesem Zweck auch geöffnet. Allerdings sind die Särge des Kaisers Franz Joseph I. und der Kaiserin Elisabeth noch so gut erhalten, dass erst in ferner Zukunft vielleicht ein interessierter Wissenschaftler nach der Öffnung des Sarges auf das Gebiss Elisabeths schaut und letzte Wahrheiten verkünden kann.

■ Die Kaiserin Elisabeth ist seit den Ernst-Marischka-Filmen in Deutschland auch als Sissi (mit zwei „s“) bekannt.

Kay Lutze, M.A.  
 Lievenstr. 13  
 40724 Hilden  
 kaylutze@ish.de

## INFO

### Obduktionsbericht über den Leichnam der Kaiserin von Österreich durch die Schweizer Behörden von 1898

Die Leichenschau war für den 11. September angesetzt:

„Es erschienen zwei Professoren der medizinischen Fakultät der Universität Genf, Gosse und Reverdin, sowie der Dozent Mégevand. Auch die beiden Ärzte, die am Vortag den Eintritt des Todes festgestellt hatten, waren anwesend. Der Hof in Wien hätte diese Autopsie gerne vermieden, weil sie ja eine neuerliche Untersuchung des Leichnames bedeutete. Die Vertreter der Monarchie in Genf hatten ihre Zustimmung von vornherein von der Einwilligung des Hofes in Wien abhängig gemacht. Diese ließ noch auf sich warten. Sie traf um 13 Uhr telegraphisch ein“ [Niederhauser, Emil: Attentat auf Elisabeth, Königin von Ungarn. Budapest, 1990. S. 19].

Die folgenden Zeilen aus dem Obduktionsbericht sprechen für sich, und geben den Status der Zähne der Kaiserin wahrheitsgemäß wieder:

„Das Gesicht ist ruhig und ohne offensichtliche Muskelanspannung. Die Haut ist noch lauwarm, die Leichenstarre ist noch nicht eingetreten. Blass gelber Teint. Die Haare sind kastanienbraun. Graublau Augen. Gutes Gebiss. Das Unterhautfettgewebe ist wenig entwickelt/ausgeprägt: Dicke von 1,72 cm. Auf dem Unterleib sind alte permuttschimmernde Schwangerschaftsstreifen. Im Wundherd, an der tiefsten Stelle der Wunde erkennt man Indizien der beginnenden Totenstarre. Wir stellen keinerlei Ausfluss aus Nase oder Mund fest.“

[übersetzt von Suzanne Y. Daum, Trier]



# Das DGZI E-Learning Curriculum Implantologie

Bis zu  
**160**  
FB-Punkte

Kurs 155/2015 – Starten Sie jederzeit  
mit den 3 E-Learning Modulen

3 E-Learning Module + 3 Pflichtmodule + 2 Wahlmodule

## 3 E-Learning Module

- ① Allgemeine zahnärztliche und oralchirurgische Grundlagen
- ② Implantologische Grundlagen I
- ③ Implantologische Grundlagen II



## 3 Pflichtmodule

- ① Spezielle implantologische Prothetik  
11.–12. September 2015 • Berlin • Prof. Dr. Michael Walter, PD Dr. Torsten Mundt
- ② Hart- & Weichgewebsmanagement  
18.–19. September 2015 • Winterthur (CH) • DGZI-Referenten
- ③ Anatomiekurs mit praktischen Übungen am Humanpräparat  
9.–10. Oktober 2015 • Dresden • Priv.-Doz. Dr. Wolfgang Schwab, Prof. Dr. Werner Götz



## 2 Wahlmodule

- ① Röntgenfachkunde & DVT-Schein<sup>1</sup> **DVT-Schein inklusive!**
- ② Sedation – Conscious sedation for oral surgery<sup>2</sup>
- ③ Bonemanagement praxisnah – Tipps & Tricks in Theorie und Praxis
- ④ Komplikationen unterschiedlicher Genese und Behandlungsstrategien **Laserfachkunde inklusive!**
- ⑤ Laserzahnheilkunde & Periimplantitistherapie
- ⑥ Implantologische und implantatprothetische Planung unter besonderer Berücksichtigung durchmesser- und längenreduzierter Implantate (Minis und Shorties)
- ⑦ Piezosurgery
- ⑧ Alterszahnheilkunde

<sup>1</sup> Aufgrund der Spezifik und des Aufwandes für diesen Kurs zahlen Sie eine zusätzliche Gebühr von 400,- Euro.

<sup>2</sup> Bitte beachten Sie, dass es sich um einen Drei-Tages-Kurs handelt. Hierfür ist eine Zuzahlung von 200,- Euro zu entrichten.

### Kontakt

DGZI-Geschäftsstelle  
Paulusstr. 1  
40237 Düsseldorf

Tel.: 0211 16970-77, Fax: 0211 16970-66  
E-Mail: sekretariat@dgzi-info.de  
www.dgzi.de



**DGZI**  
Deutsche Gesellschaft für  
Zahnärztliche Implantologie e.V.

Generation Y

## Das Individuum im System

**Sie wollen lieber geregelte Arbeitszeiten als steile Karrieren, sie wollen Kinder und ein Leben jenseits von Übermüdung und ständigem Arbeitsstress – junge Nachwuchsmediziner haben klare Ziele. Doch obwohl die Wünsche der Generation Y vielfach diskutiert und bekannt sind, kommt es bei der Umsetzung immer wieder zu Konflikten – vor allem im Klinikalltag.**



Foto: zm-nrh

Für Rollenkonflikte sensibilisieren: Bereits zum 8. Mal fand der Nachwuchskongress für Medizinstudierende und Klinikärzte des Deutschen Ärzte-Verlags in Berlin statt.

„Sie sind ein Individuum, das in ein System gepresst wird. Konflikte sind da unausweichlich“, sagte Dr. Ulrike Schlein, Fachärztin für Chirurgie und Allgemeinmedizin und seit 2001 freiberufliche Organisations- und Personalentwicklerin, den versammelten Medizinstudierenden. Ihr Tipp für die Teilnehmer des Nachwuchskongresses „Operation Karriere“: „Nehmen Sie eine Rolle in diesem System ein.“

Mehr als 500 angehende Ärzte hatten sich für den Kongress des Deutschen Ärzte-Verlags in Berlin angemeldet, um sich über Medizinstudium, Bewerbung, Karriereplanung und Weiterbildungsmöglichkeiten zu informieren. Schlein beschrieb in ihrem Workshop die Fallstricke der ersten Jahre und versuchte die jungen Nachwuchsmediziner für Rollenkonflikte zu sensibilisieren. Typisches Beispiel seien die ganz alltäglichen Missverständnisse, sagte die Chirurgin. So behaupteten Chefärzte immer wieder, die Assistenzärzte der Generation Y seien heute nicht mehr kritik-

fähig. Die jungen Mediziner dagegen wünschten sich viel mehr Reflexion und Kritik von ihren Chefärzten.

Zum Rollenkonflikt komme es immer dann, wenn die eigenen Arbeitsbereiche für sich selbst nicht definiert und anderen nicht kommuniziert wurden, erklärte Schlein. Beispiel: Der Oberarzt kritisiert den Assistenzarzt, dass eine Behandlung nicht ordnungsgemäß durchgeführt wurde, die aber eigentlich in den Zuständigkeitsbereich der Pflegekraft fällt. „Machen Sie sich bewusst, dass Sie nur Teil des Kliniksystems sind“, riet Schlein ihren Zuhörern, „Kritik richtet sich in erster Linie nicht an Sie als Person, sondern einfach weil Sie im System nicht funktionieren“. Und weiter: „Wenn Sie sich in Ihrer Rolle gut zurechtfinden, dann können Sie auch mit dem System gut zurechtkommen. Und dann können Sie auch Ihre Wünsche nach geregelten Arbeitszeiten, einer guten Work-Life-Balance und mehr Kinderfreundlichkeit durchsetzen.“

Dass die junge Ärztegeneration großen Wert auf die Vereinbarkeit von Familie und Beruf legt, bestätigt eine aktuelle Umfrage der Universität Trier unter rund 11 000 Medizinstudierenden im Auftrag der Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV). 87,4 Prozent der Befragten gaben an, Kinder haben zu wollen. Für 84 Prozent sind deswegen geregelte Arbeitszeiten wichtig. 81 Prozent sprachen sich für eine Kinderbetreuung während der Weiterbildung aus. Ist der Nachwuchs deshalb arbeitsscheu? Nein, so der Tenor. Bei der Arbeitsplatzwahl rücken gute berufliche Bedingungen und ein gesundes Umfeld nur vielmehr in den Fokus. Leben, um zu arbeiten, das kommt für die meisten jungen Mediziner schlicht nicht mehr infrage.

### Beste Voraussetzungen für Nachwuchsmediziner

Aufgrund des Ärztemangels habe es die Generation Y relativ einfach ihre Forderungen auch durchzusetzen. „Die Zeichen könnten im Moment nicht besser stehen. Sie haben eine nahezu grenzenlose Auswahl an Arbeitsmöglichkeiten. Nutzen Sie diese“, riet Prof. Adelheid Kuhlmeier, Prodekanin für Studium und Lehre der Berliner Charité, den versammelten Studierenden: „Sie werden umworben. Genießen Sie das ruhig.“ Vor allem in ländlichen Regionen drohten in den nächsten Jahren ein verschärfter Hausärztemangel und Versorgungslücken. Zu diesem Ergebnis kommt der Ärztemonitor 2014 der KBV, der 10 000 ambulant tätige Ärzte und Psychotherapeuten befragte. Knapp jeder vierte Haus- und Facharzt plane demnach bis 2020 seine Praxis aufzugeben. Die Suche nach einem Nachfolger gestaltet sich häufig schwierig. 58 Prozent der Ärzte gaben an, sie hätten noch keinen Nachfolger gefunden.

Hinzu kommt: Immer mehr Ärzte arbeiten in Teilzeit. 2005 waren es laut Statistischem Bundesamt noch 42 000, 2011 nach den jüngsten Daten 54 000. Eine mögliche



Foto: zm-nh

*Forderungen der Generation Y: „Wir wollen ein ‘gesundes’ Arbeiten als Arzt! Kein Leben, um zu arbeiten.“*

Aus der KBV-Studie geht hervor, dass für die meisten Studierenden eine Niederlassung ebenso vorstellbar ist wie eine Anstellung in einer Klinik. „Auch wenn es wünschenswert wäre: Kein Student kann bereits im Studium wissen, wo er später arbeiten möchte“, untermauerte Tim Vogel, Medizinstudent im 7. Semester diesen Trend. „Dafür ist die Zeit mit sechs Jahren Studium und anschließend fünf Jahren Facharztausbildung einfach viel zu lang.“ nh

Ursache für den Trend zum Teilzeit-Arzt ist mehreren Experten zufolge der ansteigende Frauenanteil. Aus der KBV-Studie geht hervor, dass 64,5 Prozent aller Medizinstudierenden weiblich sind. Auf die Frage wann der am besten geeignete Zeitpunkt sei, um Kinder zu bekommen, antworteten 64,9 Prozent: direkt nach dem Studium.

„Zwei Drittel der Frauen und zunehmend auch Männer gehen in Teilzeit“, erläuterte Kuhlmeier. Auch weil der Verdienst gestiegen ist, erscheine vielen Nachwuchsmedizinern die halbe Stelle als langfristige Perspektive. Vielleicht gerade weil die Möglichkeiten heute so vielfältig sind, halten sich viele Medizinstudenten ihre Zukunft noch offen.

MEHR AUF ZM-ONLINE

**Ein Jung-Mediziner berichtet**







Scannen Sie den QR-Code oder geben Sie auf der Website 7823 in die Suchmaske ein.

# STABILOK

- der Goldstandard für parapulpäre Stifte



- Seit 1976 hat der Stabilok-Stift ununterbrochen den Goldstandard für parapulpäre Stifte definiert.
- Bei der Anwendung scheren Stabilok-Stifte absolut zuverlässig an der Einschnürung des Stiftes ab.
- Die Stabilok-Stifte sind in Titan- oder Edelstahl-Ausführung erhältlich.
- Im Sortimentsspendler ist jeder Stift in seinem eigenen Fach untergebracht.

 TITAN (Reinheit 99,9%) dünn: Durchmesser 0,60 mm	 EDELSTAHL dünn: Durchmesser 0,60 mm
 TITAN (Reinheit 99,9%) mittel: Durchmesser 0,76 mm	 EDELSTAHL mittel: Durchmesser 0,76 mm

## STABILOK PARAPULPÄRE STIFTE

Standard-Sortiment  
(20 Stifte + 1 Bohrer)  
Titan oder Edelstahl

SPAR-SORTIMENT  
(100 Stifte + 3 Bohrer)  
Titan oder Edelstahl

Bei vielen Händlern erhältlich

## Kinderleicht!



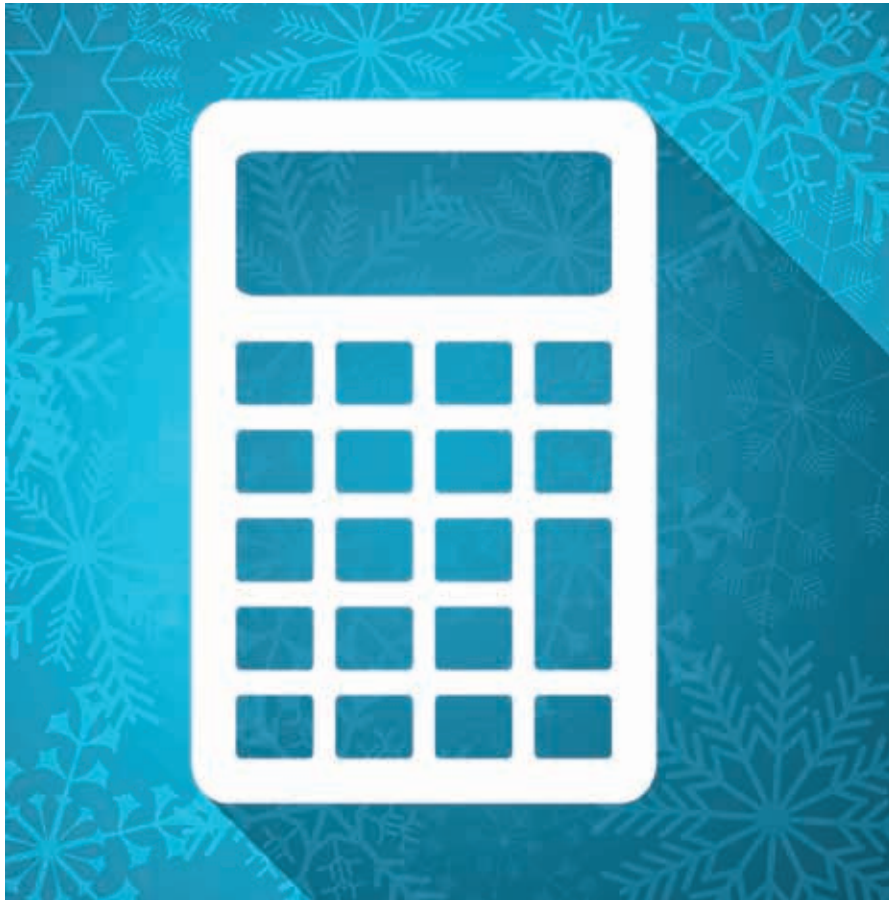
Mit üblichem Winkelstößes (RA-Schaft, 2,35 mm) verwenden

Ein Produkt von  
**FAIRFAX DENTAL Ltd.**  
Tel: 0044 20 8947 5464  
Fax: 0044 20 8947 2727  
info@stabilok.com  
www.stabilok.com

EDV-Statistik 2013

# Fast alle Kollegen rechnen elektronisch ab

Die Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung legt die Statistik zur elektronischen Abrechnung vor.



Kopfarbeit oder Taschenrechner? Übersetzt auf die zahnärztliche Abrechnung muss es entsprechend heißen: Handabrechner gibt's kaum noch, die elektronische Unterstützung ist etabliert.

Um eine möglichst aussagekräftige Statistik über das 4. Quartal 2013 sowohl für die elektronische Abrechnung in den Kassenzahnärztlichen Vereinigungen (KZVen) als auch die Marktanteile der Dentalsoftwarehersteller zu erhalten, wurden für diese Auswertung zwei verschiedene Messwerte zugrunde gelegt.

So bilden die Anzahlen eingereicherter Abrechnungsfälle die Basis für die Abbildung der elektronischen Einreichungen in den KZVen, während für die Auswertung hinsichtlich der Dentalsoftwareprogramme als Grundlage, wie schon vormals geschehen, die Anzahl der elektronisch übermittelten

Abrechnungen genommen wurde. Im 4. Quartal 2013 hat sich das Niveau der Anzahl eingereicherter Abrechnungen konservierend-chirurgischer (KCH) Fälle zur Erhebung des Vorjahres nicht verändert. Auch in diesem Quartal wurden 99,6 Prozent aller eingereichten Abrechnungsfälle im Bereich KCH-Leistungen bundesweit auf elektronischem Weg (online oder per Datenträger) bei den KZVen eingereicht. In den KZVen Saarland, Sachsen-Anhalt und Thüringen werden alle Abrechnungsfälle elektronisch eingereicht. In den anderen KZV-Bereichen gibt es nur noch eine sehr geringe Anzahl Zahnarztpraxen, die ihre Abrechnungen in Papierform einreicht.

## 100-Prozent-Quote vielfach erreicht

Auch im Leistungsbereich Kieferorthopädie (KFO) hat sich der Prozent-Anteil der elektronisch eingereichten Abrechnungsfälle im Vergleich zum Vorjahr nicht verändert. Er liegt nach wie vor bei 98,8 Prozent. Auch hier liegen die KZVen Saarland und Sachsen-Anhalt bei einer 100-Prozent-Quote, in der KZV Thüringen wurden acht Abrechnungsfälle per Papier eingereicht, so dass hier der

Illustration: © Alex White - Fotolia.com

### INFO

#### Top-Ten-Liste

Nach KZV-Bereichen aufgegliederte Dentalsoftwarehersteller-Übersichten, eine Top-Ten-Liste über die Anzahl KCH-Abrechnungen und eine KFO-Top-Five-Liste können bei der KZBV (S.Bonin@KZBV.de) angefordert werden.

Die Top-Listen sind nicht als Auflistung von Top-Praxisprogrammen zu verstehen. Sie stellen lediglich die Menge der eingesetzten Dentalsoftwareprogramme in den Zahnarztpraxen dar und sagen nicht

unbedingt etwas über die Qualität oder die Ergonomie des Dentalsoftwareprogramms oder über die Kundenzufriedenheit aus. Welches Dentalsoftwareprogramm zu welcher Zahnarztpraxis passt, hängt auch von den Anforderungen des Zahnarztes an den Leistungsumfang seines Praxisprogramms sowie vom Anspruch an seinen Dentalsoftwarehersteller hinsichtlich Betreuung und Unterstützung ab. ■

24.–28. Februar 2015, St. Anton am Arlberg, Österreich

# PISTE

## Professional Imaging, Surgery and Technique



Anmeldung unter [www.piste-arlberg.de](http://www.piste-arlberg.de)

Tel. +49 211 8755080 · Mail [schmidt@kieferchirurgie.de](mailto:schmidt@kieferchirurgie.de)

### Top-Referenten

Dr. Claudio Cacaci  
Dr. Dirk Duddeck  
Dr. Dr. Peter Ehrl  
Prof. Dr. Klaus Ewen  
PD Dr. Stefan Fickl  
Dr. Jürgen Gallas  
Dr. Andreas Grust

Dr. Bernd Hartmann  
Dr. Detlef Hildebrand  
Thomas Hillus  
Dr. Holger Janssen  
ZTM Andreas Kunz  
Dr. Bernd Lethaus  
Dr. Ralf Masur

ZTM Ulrich Meier  
Prof. Hakan Özyuvaci  
ZTM Ingo Perpeet  
ZTM Jochen Peters  
Werner Rampetsreiter  
Dr. Peter Randelzhofer  
Frauke Reckord

Holger Reinhoff  
Dr. Dennis Rottke  
Uwe Schäfer  
ZTM Axel Schneemann  
Dr. Dr. Ulrich Stroink  
PD Dr. Dirk Schulze  
Dr. Dr. Andres Stricker



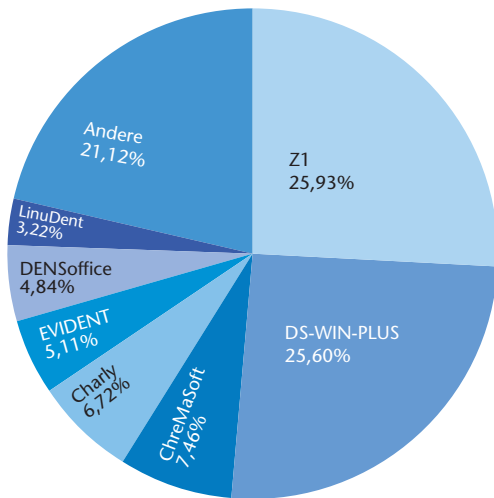
camlog



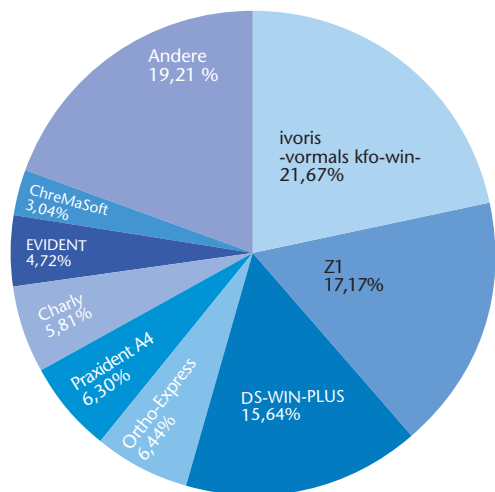
Geistlich  
Biomaterials



**Grafik 1: Anteil der einzelnen Praxissysteme an der elektronischen Abrechnung (KCH)**



**Grafik 2: Anteil der einzelnen Praxissysteme an der elektronischen Abrechnung (KFO)**



Prozent-Anteil bei 99,98 lag. Dass es hier im KZV-Vergleich noch etwas größere Abweichungen gibt, die Prozentwerte liegen hier zwischen den genannten 100 und 95,1 Prozent, liegt an den unterschiedlichen Vorgaben der KZVen. Neben den KZVen, die nur noch elektronische Einreichungen akzeptieren, nehmen die meisten KZVen Gebühren für die per Papier eingereichten Abrechnungen, da damit ein erheblicher Verwaltungsaufwand verbunden ist.

## Mehraufwand bei Handabrechnungen

Diese Abrechnungen müssen in der KZV von Hand erfasst werden, da die Abrechnungen mit den Krankenkassen gemäß der gültigen gesetzlichen Regelung ausschließlich elektronisch erfolgen. Dass es nach wie vor zu Abrechnungen über den Papierweg kommt, liegt darin begründet, dass es Zahnarztpraxen gibt, für die sich die Anschaffung eines beispielsweise kieferorthopädischen Abrechnungsprogramms einfach nicht lohnt, weil sie nur in geringem Maß kieferorthopädisch tätig sind und somit nur wenige Abrechnungsfälle im Quartal anfallen.

Insgesamt wurden die KCH-Abrechnungen (Grafik 1) mit 53 verschiedenen Dentalsoftwareprogrammen erstellt, davon haben 46 Programme weniger als drei Prozent Markt-

anteil an den elektronischen Abrechnungen, sie sind unter „Andere“ zusammengefasst. Große Veränderungen bei den Marktanteilen sind nicht mehr ersichtlich, nur die Anzahl der auf dem Markt vertretenen Systeme reduziert sich von Jahr zu Jahr.

Nach wie vor teilen sich die Programme Z1 (CompuGroup Medical Dentalsysteme) und DS-WIN-PLUS (Dampsoft) mehr als die Hälfte der Marktanteile, wobei mit Z1 25,9 Prozent und mit DS-WIN-PLUS 25,6 Prozent der elektronisch eingereichten KCH-Abrechnungen erstellt wurden. Über fünf Prozent liegen dann nur noch die Dentalsoftware-systeme ChreMaSoft (CompuGroup Medical Dentalsysteme), Charly (Solutio) und EVIDENT (EVIDENT).

Ein Vergleich zum Vorjahr kann im Bereich der kieferorthopädischen Abrechnungsprogramme (Grafik 2) nicht hergestellt werden. Wie bereits in der letzten Veröffentlichung angemerkt, die auf der Grundlage der eingereichten Abrechnungsfälle basierte, können Veränderungen auch auf die Art der geänderten Erhebungsweise zurückzuführen sein. Bedingt durch die Rückkehr zur Auswertungsweise nach der Anzahl Abrechnungen bei den Dentalsoftwareprogrammen und nicht der Abrechnungsfälle stellt sich nun wieder ein anderes Bild dar. Hierzu kann die Aussage getroffen werden, dass die zahnärztlichen Softwareprogramme, die auch im KCH-Bereich häufig vertreten

sind, auch in der Abrechnung kieferorthopädischer Leistungen oft eingesetzt werden. Daraus lässt sich schließen, dass diese mehrheitlich in Zahnarztpraxen eingesetzt werden, die in erster Linie konservierend-chirurgisch behandeln und sich das KFO-Programmmodul nur für die Abrechnung einiger weniger KFO-Fälle angeschafft haben.

Nach wie vor liegt das Programm ivoris – vormals kfo-win – der Firma Computer konkret mit einem Prozent-Anteil von 21,7 Prozent an der Spitze. Gefolgt von den Praxissystemen Z1 (CompuGroup Medical Dentalsysteme) mit 17,2 Prozent und DS-WIN-PLUS (Dampsoft) mit 15,6 Prozent. Insgesamt gingen 48 Dentalprogramme in die KZBV-Statistik zur elektronischen Abrechnung von KFO-Leistungen ein. 39 Programme liegen unter drei Prozent Marktanteil und sind unter „Andere“ zusammengefasst.

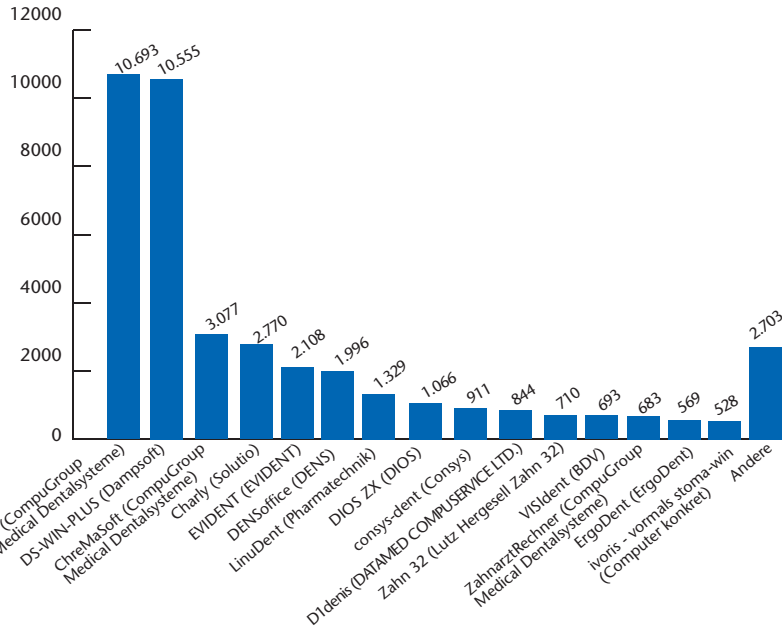
In der Darstellung der absoluten Zahlen der Softwareprogramme im KCH-Leistungsbereich (Grafik 3) wird die marktführende Stellung der beiden Dentalsoftwareprogramme Z1 und DS-WIN-PLUS deutlich.

## Individuelle Anpassung der Systeme

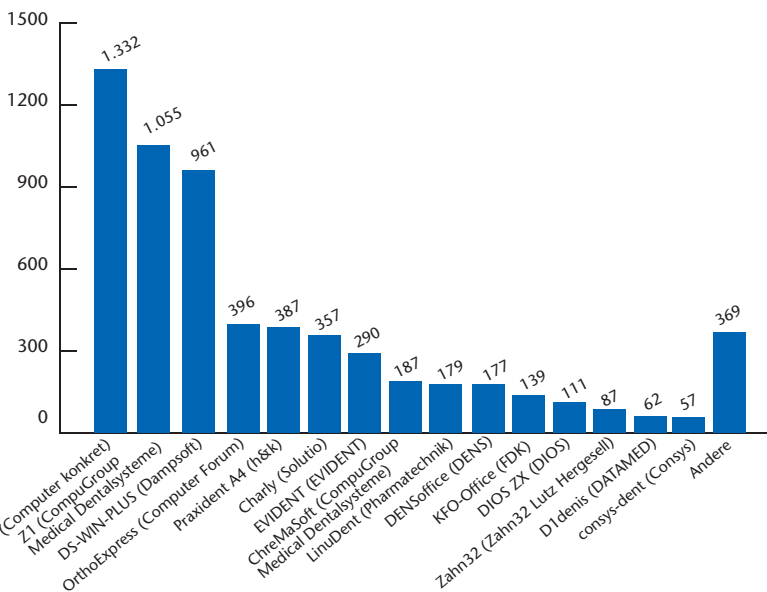
Hinter der Zusammenfassung „Andere“ verbergen sich insgesamt 38 Abrechnungsprogramme, davon sind sechs Individualsysteme, die Zahnärzte selbst zur ausschließlichen



Grafik 3: Anzahl elektronisch eingereicherter KCH-Abrechnungsfälle, bezogen auf die einzelnen Praxissysteme



Grafik 4: Anzahl elektronisch eingereicherter KFO-Abrechnungsfälle, bezogen auf die einzelnen Praxissysteme



Alle Grafiken: KZBV/zm

Eigennutzung programmiert haben.

In der Abbildung der absoluten Zahlen elektronisch eingereicherter KFO-Abrechnungen (Grafik 4) zeigt sich nochmals die führende Position der Programme ivoris, Z1 und DS-WIN-PLUS in diesem Segment.

33 zahnärztliche Abrechnungssysteme sind unter „Andere“ zusammengefasst, hierin sind sieben Individualsysteme enthalten.

Susanne Bonin, M.A.  
KZBV Vertragsinformatik  
s.bonin@kzbv.de

DEXIS PLATINUM

## EFFIZIENZ IN VOLLENDUNG

Mobile Nutzung durch USB Anschluss

Große aktive Bildfläche bei gleichzeitig guter Platzierbarkeit

Abgerundete Ecken und flexible Kabelführung erhöhen den Patientenkomfort



DIGITALES RÖNTGEN  
**ZUKUNFT**  
SCHON JETZT

IDS  
2015

BESUCHEN SIE UNS

VOM 10.–14.03.2015

IN HALLE 10.1 STAND H51

Praxismanagement

# Die schwangere Mitarbeiterin – Konsequenzen für die Praxis

**Nachwuchs – eine freudige Angelegenheit für wahr. Doch als Arbeitgeber hat man dabei einige Bestimmungen betreffs des Arbeitnehmerschutzes zu beachten.**

Sobald eine Mitarbeiterin einer Zahnarztpraxis ihre Schwangerschaft bekannt gibt, hat der Praxisinhaber zu reagieren. Er muss diverse Pflichten erfüllen, die sich aus den gesetzlichen und untergesetzlichen Regelungen zum Mutterschutz ergeben. Diese Vorschriften, ihre Auswirkungen und etwaige arbeitsrechtliche Reaktionsmöglichkeiten sollen hier dargestellt werden.

Zunächst hat der Arbeitgeber der zuständigen Bezirksvertretung die Schwangerschaft anzuzeigen. Hierzu muss er folgende Daten mitteilen:

- den Namen der Mitarbeiterin
- den voraussichtlichen Entbindungstermin
- die von der Schwangeren ausgeübte Tätigkeit
- deren Arbeitszeit

## Generelle Beschäftigungsverbote

Unabhängig von der ausgeübten Tätigkeit gelten für alle werdenden Mütter die Beschäftigungsverbote in den §§ 3 Abs. 2, 6 Abs. 1 Mutterschutzgesetz (MuSchG):

In den letzten sechs Wochen vor dem errechneten Entbindungstermin und acht Wochen nach der Entbindung – bei Früh-/Mehrlingsgeburten zwölf Wochen nach der Entbindung – dürfen (werdende) Mütter nicht beschäftigt werden. Auf den Mutterschutz vor der Geburt können die Frauen verzichten. Dieser Verzicht kann jederzeit widerrufen werden.

Ferner dürfen schwangere Mitarbeiterinnen nicht mit Tätigkeiten beauftragt werden, die wegen der Begleitumstände die Gesundheit von Mutter und/oder Kind gefährden (§ 4 MuSchG). Verboten sind insbesondere



Foto: Mauritius Images

*Für Zahnärzte als Arbeitgeber wichtig: Im Mutterschutzgesetz sind die Bestimmungen für werdende Mütter geregelt.*

- schwere körperliche Arbeiten,
- Arbeiten, bei denen die Beschäftigten der Gefahr einer Erkrankung oder einer Gesundheitsschädigung ausgesetzt sind,
- nach Ablauf des fünften Schwangerschaftsmonats Arbeiten, bei denen die schwangere Mitarbeiterinnen ständig stehen müssen, sofern diese stehende Tätigkeit täglich mehr als vier Stunden andauert.

## Der Krankheitsbegriff

Die Gefahr einer Erkrankung besteht immer dann, wenn die Schwangere im Rahmen ihrer Tätigkeit mit Stoffen in Kontakt kommt, die möglicherweise Krankheiten übertragen können. Da Krankheitserreger etwa in Blut, Speichel und Aerosolen vorhanden sein können, darf die Mitarbeiterin nicht mit spitzen, schneidenden, stechenden oder scharfen Gegenständen hantieren. Dies gilt auch dann, wenn sie eine persönliche Schutzausrüstung (wie Mundschutz, Schutzhandschuhe) verwendet. Beispielsweise folgende Tätigkeiten sind vor diesem Hintergrund untersagt:

- Stuhlassistenz, sobald die Arbeitnehmerin mit Blut oder Speichel in Kontakt kommen könnte
- Zahnsteinentfernung und professionelle Zahnreinigung
- alle Tätigkeiten mit verunreinigten Instrumenten
- die Bearbeitung nicht desinfizierter Abdrücke

Neben den gesetzlichen Regelungen im Mutterschutzgesetz sind auch die Vorschriften in den Verordnungen zu beachten, die auf der Grundlage des § 4 Abs. 4 MuSchG erlassen wurden. Hierzu zählt insbesondere die Verordnung über den Schutz vor Schäden durch Röntgenstrahlen (RöV). Nach dessen § 31a Abs. 4 gelten für schwangere Arbeitnehmerinnen respektive für deren ungeborene Kinder besonders niedrige Grenzwerte für die Belastung mit Röntgenstrahlen.

Weitere Beschränkungen finden sich in § 22 RöV: Danach dürfen Schwangere zwar im Überwachungsbereich tätig sein, § 22 Abs. 1 Nr. 1 RöV. Der Zutritt zu Kontrollbereichen ist jedoch nur erlaubt, wenn der fachkundige



Strahlenschutzverantwortliche oder der Strahlenschutzbeauftragte dies ausdrücklich gestattet und durch geeignete Überwachungsmaßnahmen sicherstellt, dass der Grenzwert nach § 31a Abs. 4 RöV eingehalten und auch dokumentiert wird, § 22 Abs. 1 Nr. 2d RöV. Als helfende Personen dürfen werdende Mütter nur dann Kontrollbereiche betreten, wenn dies zwingend erforderlich ist, § 22 Abs. 2 RöV.

Auch weitere mögliche Gefährdungen schwangerer Arbeitnehmerinnen, die von Schadstoffen ausgehen, sind auszuschließen. Zu den Schadstoffen gehören beispielsweise formaldehydhaltige Desinfektionsmittel und Quecksilber. Die Richtlinien zur Verarbeitung von Quecksilber sind einzuhalten.

## Ärztliche Beschäftigungsverbote

Je nach dem Gesundheitszustand der schwangeren Frau kann im Einzelfall ein ärztliches Beschäftigungsverbot ausgesprochen werden (§ 3 Abs. 1 MuSchG). Ein solches Beschäftigungsverbot erfordert eine ärztliche Bescheinigung, aus der hervorgeht, dass bei einer Fortsetzung der Tätigkeit Leben oder Gesundheit von Mutter oder Kind gefährdet ist. Nach der Rechtsprechung des Bundesarbeitsgerichts können auch psychische Belastungen ein Beschäftigungsverbot begründen, wenn im konkreten Fall aufgrund der individuellen Verhältnisse der schwangeren Frau eine Gefährdung vorliegt (Urteil vom 07.11.2007, 5 AZR 883/06). Zweifelt der Arbeitgeber das Attest an, kann er Auskunft über die Gründe verlangen, wobei allerdings die Schweigepflicht zu beachten ist (BAG, a.a.O.).

Eine weitere Schutzvorschrift enthält § 6 Abs. 3 der Verordnung über Arbeitsstätten. Diese Regelung verlangt, dass schwangeren Frauen und stillenden Müttern die Möglichkeit geboten werden muss, sich während der Pausen – und erforderlichenfalls auch während der Arbeitszeit im Übrigen – unter geeigneten Bedingungen hinzulegen und auszuruhen.

Des Weiteren ist es verboten, werdende und stillende Mütter zu Mehrarbeit heranzuziehen. Unter „Mehrarbeit“ ist die Arbeit zu

### INFO

#### Tipps im Netz

- Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege: <http://www.bgw-online.de>
- Gesetze: <http://www.gesetze-im-internet.de/>

verstehen, die von unter 18-jährigen Frauen über acht Stunden täglich oder über 80 Stunden in der Doppelwoche hinaus und von allen anderen Frauen über achteinhalb Stunden täglich oder 90 Stunden in der Doppelwoche hinaus geleistet werden (§ 8 Abs. 1 u. 2 MuSchG).

Außerdem ist die Schwangere für die von der gesetzlichen Krankenversicherung getragenen ärztlichen Untersuchungen von der Arbeit freizustellen.

Sofern und solange eine schwangere Mitarbeiterin aus gesundheitlichen Gründen überhaupt nicht beschäftigt werden darf, gibt es naturgemäß keine Möglichkeiten für den Arbeitgeber, hierauf arbeitsrechtlich zu reagieren. Die Mitarbeiterin ist von ihrer Verpflichtung zur Arbeit freizustellen.

Soweit sich Beschäftigungsverbote auf mögliche Gesundheitsgefährdungen beziehen, die sich aus bestimmten Tätigkeiten ergeben, stehen unter Umständen geeignete Schutzmaßnahmen zur Verfügung. Wenn etwa die Möglichkeit besteht, den Arbeitsplatz so umzugestalten, dass die Gefahrenquellen beseitigt werden, ist dies zu veranlassen.

Im Rahmen seines Direktionsrechts kann der Arbeitgeber der betreffenden Arbeitnehmerin gegebenenfalls eine andere Tätigkeit zuweisen, auch wenn diese nicht ihrer Qualifikation entspricht. Ob und inwieweit insbesondere einer angestellten Zahnärztin ein Arbeitsplatz zugewiesen werden kann, bei dem sie keinerlei Infektionsgefahr ausgesetzt ist, hängt von den konkreten Gegebenheiten in der jeweiligen Praxis ab.

Sollte eine schwangere Mitarbeiterin mit der Weiterarbeit ohne Rücksicht auf die Schutzvorschriften einverstanden sein oder diese sogar verlangen, entlastet dies den Arbeitgeber nicht. Gemäß § 21 MuSchG

kann der Arbeitgeber wegen einer Ordnungswidrigkeit oder sogar wegen einer Straftat belangt werden. Sollte infolge der vorschriftswidrigen Beschäftigung ein Gesundheitsschaden entstehen, haftet der Arbeitgeber zumindest anteilig. Dies gilt auch dann, wenn es sich um eine Berufskrankheit handeln sollte, da in derartigen Fällen die Berufsgenossenschaften gemäß § 110 SGB VII den Arbeitgeber in Regress nehmen können.

Die vereinbarte Vergütung ist den Mitarbeiterinnen in jedem Fall eines Beschäftigungsverbots und auch für die Zeit der wahrgenommenen ärztlichen Untersuchungstermine zu zahlen. Die für die Zeit eines Beschäftigungsverbots gezahlte Vergütung können sich die Arbeitgeber nach dem Aufwendungsausgleichsgesetz von der zuständigen Krankenkasse erstatten lassen.

Schließlich ist zu beachten, dass Frauen während einer bestehenden Schwangerschaft und bis zum Ablauf von vier Monaten nach der Entbindung besonderen Kündigungsschutz genießen, § 9 Abs. 1 MuSchG. In diesem Zeitraum ist eine Kündigung durch den Arbeitgeber in der Regel unwirksam.

## Sachkundiger Rat im Einzelfall

Zur Beurteilung der Gefährdung im konkreten Fall sollte sich der Zahnarzt an seinen Betriebsarzt und die Fachkraft für Arbeitssicherheit wenden. Unterstützung bietet auch die zuständige Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege.

*Jens-Peter Jahn  
Fachanwalt für Medizinrecht  
Dr. Halbe Rechtsanwälte  
Im Mediapark 6A  
50670 Köln*

### MEHR AUF ZM-ONLINE Beitrag zum Thema



Scannen Sie den QR-Code oder geben Sie auf der Website 18028 in die Suchmaske ein.

Sparen 2015

## Zinsen auf Talfahrt

**Seit Jahren leiden deutsche Sparer unter der Niedrigzinspolitik der Europäischen Zentralbank (EZB). Nun fürchten sie, dass ihr Spareifer sogar mit negativen Zinsen bestraft wird. Experten beruhigen. Anleger sollten geschickte Strategien entwickeln, damit sich ihr Vermögen mehrt. Zum Glück sorgt die Reform der Einlagensicherung dafür, dass das Geld auf dem Sparkonto sicherer wird.**

Seit rund sechs Jahren finanzieren die Deutschen über die niedrigen Zinsen auf Guthaben die Schulden der europäischen Regierungen. Wie hoch die Verluste sind, die sie durch entgangene Zinsen bisher erlitten haben, hat der Leiter des Münchner Ifo-Instituts, Hans-Werner Sinn, ausgerechnet: „Nach meiner Berechnung sind den Deutschen seit 2008 etwa 300 Milliarden Euro entgangen im Vergleich zu den Zinsen Ende 2007, die vor Ausbruch der Krise zu erzielen waren. Pro Jahr beträgt der Verlust jetzt 60 bis 70 Milliarden Euro.“ Während die Regierung um Angela Merkel sich über die schönere gerechnete schwarze Null freut, haben Versicherungen und Anleger, die für die Altersvorsorge sparen, das Nachsehen. Und jetzt drohen nicht nur Beinahe-Nullzinsen, sondern sogar Strafzinsen für Einlagen auf dem Konto. Statt der Guthaben steigen die Verluste.

Betroffen sind bislang Großkunden von Commerzbank, DZ Bank, WGZ Bank und Großanleger der kleinen Skatbank. Es geht dabei um Beträge von mindestens 500 000 Euro, die zum Beispiel auf Tagesgeldkonten ruhen. Bei der Skatbank sind es sogar mindestens drei Millionen Euro, die mit einem Strafzins von 0,25 Prozent belegt werden. „Normale“ Anleger sind bislang nicht betroffen.

Das dürfte sich auch so schnell nicht ändern. Zwar können sich Experten wie der Inhaber der fmh-Finanzberatung, Max Herbst, vorstellen, dass Einlagen ab einer Million Euro demnächst von mehreren Instituten bestraft werden. Doch generell ist mit Minuszinsen auf Tagesgeld- und Festgeldkonten mit Beträgen bis zu 100 000 Euro kaum zu rechnen. Diese Ansicht vertritt jedenfalls Thomas Schlüter vom Bundesverband deutscher Banken: „Wir gehen davon aus, dass



Foto: m.3ron – Fotolia.com

*Niedrige Zinsen, dafür aber eine Absicherung des Vermögens von Kleinanlegern. So lauten die ersten Aussichten für das Finanzjahr 2015.*

private Anleger von negativen Zinsen nicht betroffen sein werden. Dafür ist der Wettbewerb gerade in diesem Bereich viel zu groß. Aber natürlich entscheidet jede Bank selbst, wie sie ihre Konditionen gestaltet.“

### **Kleinanleger bleiben bislang verschont**

Wie weit sie es mit ihrer Gestaltungsfreiheit treiben, darauf achten die Verbraucherschützer. Beim Verbraucherzentrale Bundesverband (vzbv) hat man die Entwicklung der Einlagenszinsen im Visier. Dorothea Mohn, Leiterin des Teams Finanzen, ist sich sicher, dass sich die Strategen in den Chefetagen der Banken sehr genau überlegen werden, ob sie negative Zinsen auf Spareinlagen erheben werden: „Die Verbraucher ertragen die niedrigen Zinsen, aber negative Zinsen

werden sie nicht akzeptieren. Ich glaube, dass sie im Fall von Negativzinsen über eine große Preissensibilität verfügen.“ Mit dem Thema beschäftigt haben sich auch die Juristen beim vzbv. Sie sind zu der Rechtsauffassung gelangt, dass negative Zinsen gegenüber privaten Anlegern nicht erlaubt sind. Was die Gerichte dazu sagen werden, bleibt abzuwarten. Ohne die Zivilklage eines Betroffenen werden sie sich nicht äußern. Doch Mohn ist sich andererseits auch sicher, dass die Geldinstitute versuchen werden, sich an anderen Stellen bei den Verbrauchern schadlos zu halten: „Wir müssen die Entwicklung bei den Gebühren im Auge behalten. Dort werden die Banken sich bedienen. Möglicherweise merkt man das als Kunde so schnell nicht.“

Die Institute betreiben dabei eine Art Mischkalkulation wie die Gastwirte: Am

## RAYFIX-SYSTEM Sensorhalter



Optimal für Ihren Röntgen-Sensor!



- für Digital-Sensor
- für Speicherfolien
- für Zahnfilme



**Info-Service**  
Tel. 02744 / 920017

[www.beycodent.de](http://www.beycodent.de)

**BEYCODENT**

D-57562 Herdorf · Wolfsweg 34

Essen verdienen sie nicht allzu viel. Die Preise zu erhöhen würde die Kunden vertreiben. Deshalb holt man sich seinen Gewinn bei den Getränken. Oder als Banker eben bei den Gebühren für Konten, Kreditkarten oder Ähnliches.

Hinten herum holen die Strafzinsen, die den Profis auferlegt werden, auch die Anleger wieder ein. Und zwar über die Fonds. Fonds

unterhalb der Grenze, bis zu der Festgelder abgesichert sind. Außerdem hilft diese Strategie dabei, auf mögliche Zinserhöhungen einigermaßen flexibel reagieren zu können. Wer sein Ersparnis einer Bank anvertraut, die nach deutschem Recht arbeitet, wird dafür im Sommer mit einer verbesserten Einlagensicherung belohnt. Ab dem 1. Juli 2015 soll das neue Einlagensicherungsgesetz gelten,



*Bis 100 000 Euro sind als Geldanlage durch die neue Einlagen-Verordnung abgesichert.*

Foto: Cina Sanders – Fotolia.com

sammeln das Geld der Anleger ein, um damit in Aktien, Renten oder Immobilien zu investieren. Einen Teil des Vermögens aber halten sie liquide und legen es bei einer Depotbank an. Diese Institute aber haben teilweise negative Zinsen eingeführt. Das Fondsvermögen ist so betroffen. Allerdings halten die Fonds nur einen Bruchteil auf Konten bereit, um zum Beispiel bei Anteilsverkäufen flüssig zu sein.

### **Einlagensicherung kommt**

Um als Anleger nicht in Verzweiflung zu geraten, kann man sich beispielsweise eine Festgeldstrategie basteln. Man sucht sich Banken mit relativ attraktiven Konditionen für verschiedene Laufzeiten. Dann verteilt man das Geld auf mehrere Institute und legt es zu unterschiedlichen Laufzeiten von drei bis 24 Monaten an, länger nicht, denn es könnte ja sein, dass die Zinsen doch mal wieder steigen werden. Die Anlagesummen sollten die 100 000-Euro-Grenze nicht überschreiten. Auf diese Weise entgeht man den Strafzinsen und bleibt mit den Einlagen

das eine EU-Richtlinie umsetzt. So sieht es der Gesetzentwurf der Bundesregierung vor.

#### ■ Erweiterter Schutz

Wie bisher bleibt es dabei, dass alle Spareinlagen wie Fest- und Tagesgeld sowie Sparbriefe bis zu 100 000 Euro garantiert sind. Darüber hinaus aber – und das ist neu – soll der Schutz auch für Beträge bis zu 500 000 Euro gelten, wenn sie einem sozialen Zweck dienen. Das ist zum Beispiel dann der Fall, wenn ein Bankkunde sein Haus verkauft und der Kaufpreis aufs Konto überwiesen wird und für kurze Zeit auf dem

#### INFO

#### **Nützliche Adressen im Netz**

Aktuelle Festgeldkonditionen findet man unter:

- [www.biallo.de](http://www.biallo.de)
- [www.fmh.de](http://www.fmh.de)

Mehr Informationen zu den Änderungen bei der Sicherungseinrichtung der privaten Banken gibt es unter:

- [www.bankenverband.de](http://www.bankenverband.de)

Tagesgeldkonto parkt. Oder eine Lebensversicherung wird ausgezahlt und der Versicherte braucht Zeit zum Überlegen, wie er die häufig große Summe weiterverwendet. Diese Beträge unterliegen dann ebenfalls dem Schutz durch die Einlagensicherung, allerdings zeitlich begrenzt auf sechs Monate.

■ Vereinfachte Abwicklung in Deutschland  
Das neue Gesetz sorgt für eine vereinfachte Abwicklung im Schadensfall. Der Kunde muss, um seine Ansprüche geltend zu machen keinen Antrag mehr stellen. Macht die Bank pleite, bekommt er sein Geld ohne Antrag innerhalb von sieben Tagen. Bisher konnte die Entschädigung bis zu 20 Arbeitstage dauern.



*EC-Karte umsonst?  
Bei vielen Banken  
wird nach wie vor  
eine Gebühr dafür  
erhoben.*

■ Vereinfachte Abwicklung in EU-Ländern  
Wer sein Geld bei beispielsweise bei einer niederländischen Bank angelegt hat und das Institut erweist sich als Pleitekandidat, muss der Kunde sich nicht mehr mit der ausländischen Einlagensicherung auseinandersetzen. Ab Juli wendet er sich an den deutschen Entschädigungsfonds. Sprachliche Hürden fallen dann weg. Die Diskussion mit dem niederländischen Sicherungssystem führt die deutsche Einrichtung.

■ Sparkassen und Volksbanken  
Kunden von Volksbanken und Sparkassen haben dank des neuen Gesetzes künftig einen Rechtsanspruch auf Entschädigung von Einlagen in der Höhe von maximal 100 000 Euro pro Kunde. Daneben gilt bei diesen Geldinstituten nach wie vor der Grundsatz der gegenseitigen Sicherung. Das heißt: Gerät ein Institut in Schieflage, stehen die anderen dafür gerade. Im Unterschied zu

den privaten Banken sind bei Volksbanken und Sparkassen auch Inhaberschuldverschreibungen wie Zertifikate und Genussscheine geschützt.

## Verbraucherschützer für Trennbankensystem

Die Verbraucherschützer zeigen sich zufrieden mit dem Gesetzesvorschlag. Dorothea Mohn meint dazu: „Das neue Einlagensicherungsgesetz ist eine klare Verbesserung. Essentiell ist, dass die Kunden auf die Sicherheit ihrer Einlagen vertrauen können.“ Deshalb fordert sie zusätzlich eine schärfere Regulierung für die Bankgeschäfte im Sinne eines

Trennbankensystems: „Die Banken sollen auf ihr Kerngeschäft reduziert werden.“ Denn die Gefahr einer neuen Bankenkrise ist nicht wirklich gebannt. Einen kompletten Zusammenbruch des Bankensystems könnte keine Sicherungseinrichtung auffangen. Auch das neue Gesetz kann nur im Fall einer einzelnen bankrotten Bank die Kundeneinlagen retten.

Anleger, denen Sicherheit wichtig ist, legen deshalb auch nicht mehr als die garantierten 100 000 Euro bei einer Bank an. Besser ist es, das Geld auf mehrere Institute zu verteilen. Wem dieses Handling zu aufwendig ist und wer auf die Seriosität deutscher Institute vertraut, kann auch mit mehr als 100 000 Euro bei seiner Hausbank bleiben. Gehört sie dem Bundesverband deutscher Banken an, ist die Summe, die über die 100 000 Euro hinausgeht, durch den Einlagensicherungsfonds deutscher Banken

geschützt. Bislang galt die Regel, dass Einlagen bis zu 30 Prozent des haftenden Eigenkapitals der jeweiligen Bank pro Einleger garantiert sind.

Das macht bei der Deutschen Bank derzeit 14,04 Milliarden Euro, bei der Commerzbank 6,6 Milliarden und bei der deutschen Tochter ING-DiBa sind es noch 1,6 Milliarden Euro. Diese Summen sind unrealistisch, weil durchschnittliche Kunden weit davon entfernt sind, so hohe Einlagen bei einer Bank zu halten. So sieht es auch Mohn: „Die Bankkunden sind sich darüber im Klaren, dass solche Garantien unglaubwürdig sind. Ich halte diese Änderung für sinnvoll.“ Deshalb haben die Banken beschlossen, die garantierten Summen bis 2025 abzusenken. So beträgt diese seit dem 1. Januar noch 20 Prozent. Ab dem 1. Januar 2020 sind es noch 15 Prozent und ab dem 1.1.2025 bleibt es bei 8,75 Prozent. Dann würde eine Bank, die über 100 Millionen Eigenkapital verfügt, immer noch 8,75 Millionen Euro pro Kunde schützen.

Bei Banken, die neu in den Fonds aufgenommen werden, beschränkt sich die Garantiesumme während der ersten drei Jahre ihrer Mitgliedschaft auf 250 000 Euro.

Für Einlagen, die bereits über einen längeren Zeitraum festgelegt sind, gilt eine Nachhaftung der Bank. Handelt es sich beispielsweise um einen zehnjährigen Sparbrief, der bis Ende 2011 erworben wurde, beträgt der Schutz bis zur Fälligkeit immer noch 30 Prozent. Einen Rechtsanspruch auf die Sicherung besteht nicht. Doch seit der Herstatt-Pleite, die Anlass für die Einrichtung des Sicherungsfonds gewesen ist, hat kein Kunde mehr einen Verlust durch eine bankrotte Bank erleiden müssen.

*Marlene Endrueit  
Fachjournalistin für Wirtschaft  
m.endrueit@netcologne.de*

MEHR AUF ZM-ONLINE  
**Weitere Anlagetipps**



Scannen Sie den QR-Code oder geben Sie auf der Website 41192 in die Suchmaske ein.

# Jetzt anmelden: kostenloses Live-Webinar

Komposite im Frontzahnbereich –  
die Natur perfekt nachahmen

Mittwoch, 21. Januar, 17.00 Uhr



Prof. Dr. Jürgen Manhart erläutert die  
anatomische Schichttechnik.



**Dental Online College**  
The Experience of Experts

Ein Produkt des Deutschen Ärzte-Verlags

## Kontakt:

Telefon: 089/45453217

E-Mail: [info@dental-online-college.com](mailto:info@dental-online-college.com)

[www.dental-online-college.com](http://www.dental-online-college.com)

## Burkhard Tiemann wird 70

Prof. Dr. Burkhard Tiemann vollendete am 15. Januar sein 70. Lebensjahr. Er ist der jahrzehntelange kompetente Begleiter, Anreger und Mitgestalter zahnärztlicher Berufspolitik in vielfältigen Funktionen – und Träger der Goldenen Ehrennadel der Deutschen Zahnärzte.

In den letzten Kriegstagen als Sohn einer westfälischen Apothekerfamilie geboren, absolvierte er nach Schulzeit und Abitur in Lünen/Westf. Studien der Rechtswissenschaft und Volkswirtschaftslehre an den Universitäten Bonn und München. Nach beiden juristischen Staatsexamina und Promotion war er als Wissenschaftlicher Assistent und Lehrbeauftragter an der Juristischen Fakultät der Universität München tätig und zugleich als Rechtsanwalt in München niedergelassen. Durch ein Rechtsgutachten zu den Prothetikverträgen Mitte der 70er-Jahre kam er in Kontakt zu den zahnärztlichen Organisationen und wurde 1979 Hauptgeschäftsführer der KZBV, wo er die wechselnden Vorstände engagiert und ideenreich in ihren Zielsetzungen des Erhalts der Einzel Leistungsvergütung und der Liberalisierung des Leistungsrechts durch Kostenerstattung und Festzuschüsse unterstützte.

Ein Schwerpunkt seiner Tätigkeit lag in der Verankerung des zahn-

ärztlichen Berufsstands in der gesundheitspolitischen und -wissenschaftlichen Szene sowie deren juristischem Umfeld: So initiierte er die Gründung des Instituts der Deutschen Zahnärzte, als dessen langjähriger Geschäftsführender Direktor er ebenso fungierte wie als Stellvertretender Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Kassenarztrecht und der Gesellschaft für Versicherungswissenschaft und -gestaltung. Ferner vertrat er sachkundig die KZBV in Gremien der Gemeinsamen Selbstverwaltung wie Bundesschiedsamt und Bewertungsausschuss und der Konzentrierten Aktion im Gesundheitswesen.

Als intimer Kenner der feinen Verästelungen des Gesundheitswesens und seiner Gesetzmäßigkeiten zeichnet ihn ein enges Netzwerk mit Wissenschaftlern und Gesundheitspolitikern aus, das er mit Verve und Augenmaß in die zahnärztliche Berufspolitik einzubringen wusste. Grundsatztreu beratend, sind öffentlich ausgetragene Kontroversen nicht nach seinem Geschmack. Wohl aber gelingt es ihm, immer hilfsbereit, gerade auch in schwierigen Situationen tragfähige Lösungen zu suchen und nachhaltig einen zielführenden Ausgleich anzustreben.

1996 erhielt er den Ruf auf eine Professur für Verwaltungs- und



Foto: privat

Sozialrecht sowie Sozialmanagement an der Katholischen Hochschule NRW in Köln. Daneben blieb er weiter für die Zahnärzteschaft tätig als Vorstandsbevollmächtigter der KZBV und als Koordinator des Consiliums, des wissenschaftlichen Beratungsgremiums der BZÄK. Zahlreiche Veröffentlichungen zu Fragen des Staats-, Verwaltungs- und Sozialrechts sowie zum Vertragsarztrecht und europäischen Gesundheitsrecht dokumentieren seine wissenschaftliche Produktivität, wobei das zentrale Anliegen seines gesamten beruflichen Wirkens die Freiberuflichkeit und eigenverantwortliche Selbstverwaltung der Freien Heilberufe sind. So ist es konsequent, dass er seit 2000 auch die wissenschaftliche Leitung der von zahnärztlichen Körperschaften getragenen Akademie für freiberufliche Selbstverwaltung und

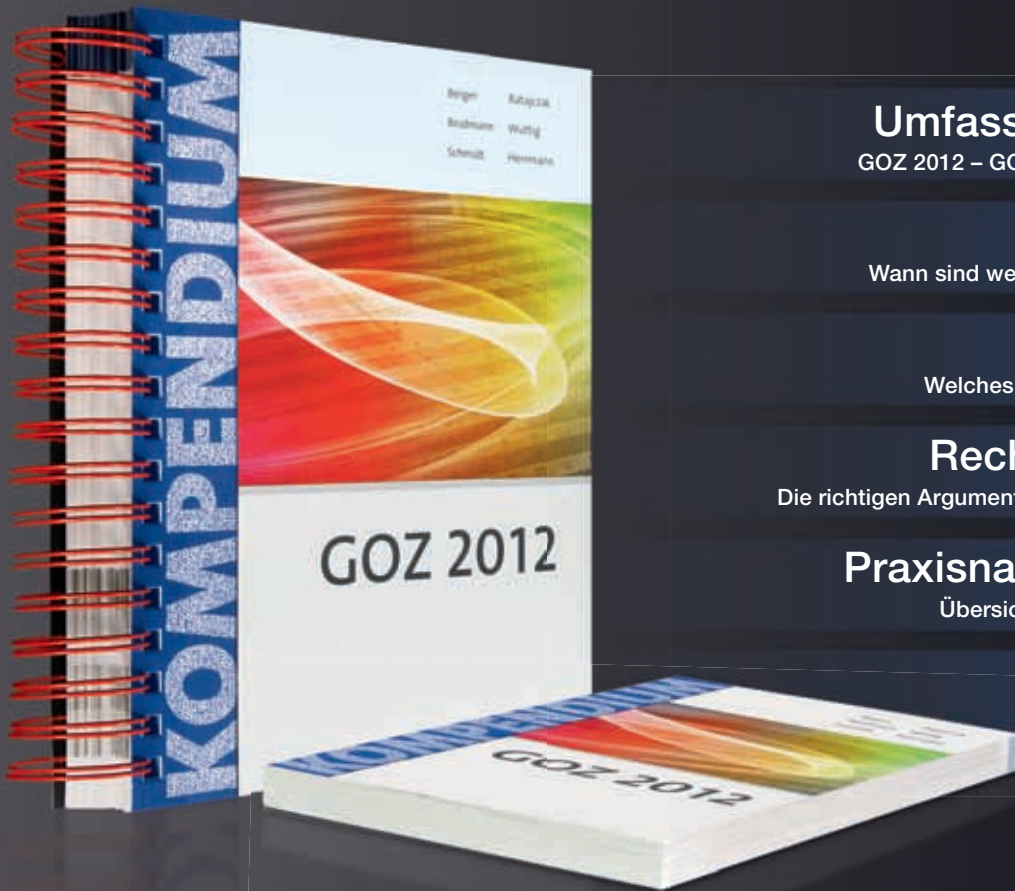
Praxismanagement übernommen hat, wobei ihm die Heranführung des zahnärztlichen Nachwuchses an die Berufspolitik und die Belange der Selbstverwaltung ein besonderes Herzensanliegen sind. Im Vorwort eines seiner Bücher hat er vor Jahren die Antwort darauf gegeben, was zurzeit von der Politik in Brüssel infrage gestellt und anscheinend im Zusammenhang mit den Freien Berufen nicht verstanden wird, dass man „endlich die staatsentlastende, demokratisch-partizipatorische und freiheitsichernde Funktion freiberuflicher Selbstverwaltung mit ihrem den Verfassungsprinzipien der EU idealtypisch entsprechenden, auf Subsidiarität, Sach- und Bürgernähe fußenden Dezentralisierungspotenzial für eine europäische Zivilgesellschaft“ in den Blick nehmen sollte!

Der „private“ Tiemann teilt mit seiner Frau, die der Zahnärzteschaft ebenfalls lange Jahre beruflich verbunden war, die Wertschätzung französischer Kultur und Lebensart sowie die Interessen für Musik, Geschichte, Philosophie und Theologie und erfreut sich seiner drei Kinder und seiner bisher zwei Enkelkinder.

*Mit der Gratulation sei Dank verbunden!  
ad multos annos*

*Jürgen Weitkamp*

# Das rechnet sich: GOZ-Kompendium jetzt nur **99,- €**



## Umfassender Vergleich

GOZ 2012 – GOZ 1988 – GOÄ – BEMA – HOZ

## SchnellCheck

Wann sind welche Positionen abrechenbar?

## Überblick

Welches Honorar für welche Leistung?

## Rechtliche Hinweise

Die richtigen Argumente bei Abrechnungsproblemen

## Praxisnahe Handhabung

Übersichtlich, verständlich, praktisch

## Begleitbuch

mit Abrechnungsbeispielen

Von den GOZ-Experten

Christian Berger, Präsident der Bayerischen Landes Zahnärztekammer/ Präsident BDIZ EDI  
Prof. Dr. Thomas Ratajczak, R&P Rechtsanwälte Fachanwalt für Medizinrecht  
Dr. Gerhard Brodmann, Zahnarzt, Geschäftsführer DAISY Akademie + Verlag GmbH  
Sylvia Wuttig, Geschäftsführende Gesellschafterin DAISY Akademie + Verlag GmbH  
Sabine Schmidt, Zahnmedizinische Assistentin (ZMA), Leiterin GOZ-Referat DZR GmbH  
Heike Herrmann, Zahnmedizinische Verwaltungshelferin (ZMV), ORTHOsolution Praxismanagement

Rechnen Sie mit mir:  
Für die ersten Bestellungen gibt's  
diesen Taschenrechner gratis  
(nur solange Vorrat reicht)



Das GOZ-Kompendium 2012 liefert alle wichtigen Vergleiche zwischen GOZ 2012 und GOZ 1988, GOÄ, HOZ und BEMA.

Ziel ist es, allen Praxen dabei zu helfen, schnell und einfach das betriebswirtschaftlich notwendige Honorar für ihre Leistungen zu finden. Mit dem GOZ-Kompendium 2012 gelingt es auf einfache Art und Weise, die Abrechnung zu optimieren. Hilfreich sind besonders die Übersichten und Tabellen, die dem schnellen Vergleich von Honorar und Behandlungszeit dienen. **Auf einen Blick wird** deutlich, was wann und wie abgerechnet werden kann und wo eine Vereinbarung nach § 2 GOZ notwendig erscheint.

Das GOZ-Kompendium 2012 sollte in keiner Zahnarztpraxis fehlen.

### JETZT BESTELLEN!

**JA**, ich bestelle  Exemplar(e) des GOZ-Kompendiums 2012

Praxisstempel

Datum/Unterschrift

ISBN: 978-3-932599-31-6  
Bestellnummer: 9031

bisher 129,- €  
jetzt nur noch  
**99,- €**  
inkl. MwSt. zzgl. Versand

Bestellen Sie einfach per Fax an +49 8243 9692-22

per Tel. +49 8243 9692-0, per E-Mail an k.schlosser@teamwork-media.de oder unter [www.teamwork-bookshop.de](http://www.teamwork-bookshop.de)



**zm – Zahnärztliche Mitteilungen**

Herausgeber: Bundeszahnärztekammer – Arbeitsgemeinschaft der Deutschen Zahnärztekammern e.V. und Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung K.d.ö.R.

**Anschrift der Redaktion:**

Redaktion zm  
Behrenstraße 42  
D-10117 Berlin  
Tel.: +49 30 280179-40  
Fax: +49 30 280179-42  
E-Mail: zm@zm-online.de  
www.zm-online.de

**Redaktion:**

Gabriele Prchala, Stellvertretende Chefredakteurin/Chefin vom Dienst Print (Politik), pr; E-Mail: g.prchala@zm-online.de  
Claudia Kluckhuhn, Chefin vom Dienst Online (Politik, Praxis), ck; E-Mail: c.kluckhuhn@zm-online.de  
Markus Brunner (Textredakteur, Projektmanagement), mb; E-Mail: m.brunner@zm-online.de  
Navina Haddick (Wissenschaftspolitik, Prävention, Soziales), nh; E-Mail: n.haddick@zm-online.de  
Marius Gießmann, (Techn. Koordination, Online, Wirtschaft), mg; E-Mail: m.giessmann@zm-online.de  
Stefan Grande (Praxismanagement, Finanzen), sg; E-Mail: s.grande@zm-online.de  
Susanne Priehn-Küpper (Wissenschaft, Zahnmedizin, Medizin, Markt), sp; E-Mail: s.priehn-kuepper@zm-online.de  
Brigitte von Oertzen (Redaktionsassistentin, Leserservice, Termine) bvo; E-Mail: b.vonoertzen@zm-online.de

**Layout/Picture Desk:**

Piotr R. Luba, lu; Caroline Hanke, cg; Kai Mehnert, km

**Verantwortlich im Sinne des Presserechtes:**

Gabriele Prchala

Mit anderen als redaktionseigenen Signa oder mit Verfasseramen gezeichnete Beiträge geben die Auffassung der Verfasser wieder, die der Meinung der Redaktion nicht zu entsprechen braucht. Gekennzeichnete Sonderteile liegen außerhalb der Verantwortung der Redaktion. Alle Rechte, insbesondere der Vervielfältigung und zur Einspeicherung in elektronische Datenbanken, sowie das Recht der Übersetzung sind vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion und des Verlages. Bei Einsendungen wird das Einverständnis zur vollen oder auszugsweisen Veröffentlichung vorausgesetzt, sofern nichts anderes vermerkt ist. Für unverlangt eingesendete Manuskripte, Abbildungen und Bücher übernimmt die Redaktion keine Haftung.

**Mitgliedern einer Zahnärztekammer empfehlen wir, sich bezüglich einer Änderung der Lieferschrift direkt an die Bundeszahnärztekammer unter Tel. +49 30 40005161 zu wenden.**

Die Zeitschrift erscheint am 1. und 16. des Monats. Mitglieder einer Zahnärztekammer erhalten die Zeitschrift im Rahmen ihrer Mitgliedschaft. Das Zeitungsbezugsgeld ist damit abgegolten. Sonstige Bezieher entrichten einen Bezugspreis von jährlich 168,00 €, ermäßigter Preis für Studenten jährlich 60,00 €. Einzelheft 7,00 €. Bestellungen werden vom Verlag entgegengenommen. Die Kündigungsfrist für Abonnements beträgt 6 Wochen zum Ende des Kalenderjahres.

Diese Zeitschrift ist der IVW-Informationsgemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern e.V. angeschlossen.



**IA-DENT**  
geprüft 2011

Mitglied der Arbeitsgemeinschaft LA-MED  
Kommunikationsforschung im Gesundheitswesen  
e.V.

**Verlag:**

Deutscher Ärzte-Verlag GmbH  
Dieselstr. 2, 50859 Köln;  
Postfach 40 02 54, 50832 Köln  
Tel.: +49 2234 7011-0, Fax: +49 2234 7011-255  
www.aerzteverlag.de

**Geschäftsführung der Deutscher Ärzte-Verlag GmbH:**

Norbert A. Froitzheim (Verleger), Jürgen Führer

**Leiter Produktbereich/Produktmanagement:**

Manuel Berger  
Tel.: +49 2234 7011-340, E-Mail: berger@aerzteverlag.de

**Leiter Kunden Center:**

Michael Heinrich, Tel. +49 2234 7011-233  
E-Mail: heinrich@aerzteverlag.de

**Abonnementservice:**

Tel.: 02234 7011-520, Fax.: 02234 7011-6314,  
E-Mail: Abo-Service@aerzteverlag.de

**Leiterin Anzeigenmanagement Industrie und verantwortlich für den Anzeigenteil:**

Marga Pinsdorf, Tel. +49 2234 7011-243  
E-Mail: pinsdorf@aerzteverlag.de

**Leiterin Anzeigenmanagement Stellen-/Rubrikenmarkt:**

Katja Höcker, Tel. +49 2234 7011-286  
E-Mail: hoecker@aerzteverlag.de

**Key Account Manager/-in:**

KAM Dental International Andrea Nikuta-Meerloo  
Telefon: +49 2234 7011-308  
E-Mail: nikuta-meerloo@aerzteverlag.de  
KAM Dental Jan-Philipp Royl Telefon: +49 2234 7011-401  
E-Mail: royl@aerzteverlag.de  
KAM, Non-Health, Stephanie Rinsche, Tel.: +49 2234 7011-240,  
E-Mail: rinsche@aerzteverlag.de

**Verlagsrepräsentanten Industrieanzeigen:**

**Verkaufsgebiete Nord/Ost:** Götz Kneiseler  
Umlandstr 161, 10719 Berlin  
Tel.: +49 30 88682873, Fax: +49 30 88682874,  
Mobil: +49 172 3103383, E-Mail: kneiseler@aerzteverlag.de

**Verkaufsgebiet Mitte:** Dieter Tenter  
Schanzenberg 8a, 65388 Schlangenbad  
Tel.: +49 6129 1414, Fax: +49 6129 1775,  
Mobil: +49 170 5457343, E-Mail: tenter@aerzteverlag.de

**Verkaufsgebiet Süd:** Ratko Gavran  
Racine-Weg 4, 76532 Baden-Baden  
Tel.: +49 7221 996412, Fax: +49 7221 996414,  
Mobil: +49 179 2413276, E-Mail: gavran@aerzteverlag.de

**Leitung Verkauf Stellen-/Rubrikenmarkt:**

Michael Laschewski

**Leiter Medienproduktion**

Bernd Schunk, Tel.: +49 2234 7011-280,  
E-Mail: schunk@aerzteverlag.de

**Herstellung:**

Deutscher Ärzte-Verlag GmbH, Köln  
Alexander Krauth, Tel. +49 2234 7011-278  
E-Mail: krauth@aerzteverlag.de

**Gesamtherstellung:**

L.N. Schaffrath Druck Medien, Marktweg 42-50, 47608 Geldern

**Konten:**

Deutsche Apotheker- und Ärztebank, Köln, Kto. 010 1107410  
(BLZ 30060601), IBAN: DE 2830 0606 0101 0110 7410  
BIC: DAAEDED, Postbank Köln 192 50-506 (BLZ 370 100 50),  
IBAN: DE 8337 0100 5000 1925 0506, BIC: PBNKDEFF.  
Zurzeit gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 56, gültig ab 1.1.2014.

**Auflage Lt. IVW 1. Quartal 2014:**

**Druckauflage: 88.917 Ex.**

**Verbreitete Auflage: 87.839 Ex.**

**105. Jahrgang**

**ISSN 0341-8995**



**Align Technology BV**

Seite 35

**3M Deutschland GmbH**

Seite 9

**APW Akademie Praxis & Wissenschaft**

Seite 47

**Bai Edelmetalle AG**

Seite 45

**BEYCODENT Beyer + Co. GmbH**

Seite 67

**Coltène/Whaledent GmbH & Co. KG**

Seite 7 und 41

**CP Gaba GmbH**

Seite 15

**Dental Online College GmbH**

Seite 69

**DENTAL-ELAN Fotografie & Drucksachen**

Seite 49

**dentaltrade GmbH & Co. KG**

Seite 11

**Deutscher Ärzte-Verlag GmbH**

Seite 94

**DGZI Deutsche Gesellschaft für Zahnärztl.  
Implantologie e.V.**

Seite 57

**Doctorseyes GmbH**

Seite 49

**Fairfax Dental Ltd.**

Seite 59

**Flemming Dental Service GmbH**

Seite 31

**GlaxoSmithKline GmbH & Co. KG**

Seite 51

**Hahnenkratt GmbH**

Seite 23

**ic med EDV-Systemlösungen für die Medizin  
GmbH**

Seite 63

**ifzl – Lohmeier Institut für Zahnärztliche  
Lachgassedierung**

Seite 37

**IMEX Dental und Technik GmbH**

Seite 17

**Komet Gebr. Brasseler GmbH & Co. KG**

Seite 21

**Kuraray Europe GmbH**

2. Umschlagseite

**Medentis Medical GmbH**

3. Umschlagseite

**Miele & Cie KG**

Seite 43

**Permidental BV**

Seite 19

**Procter & Gamble GmbH**

4. Umschlagseite

**SIRONA Dental Systems GmbH**

Seite 33

**Sunstar Deutschland GmbH**

Seite 25

**teamwork media Verlags GmbH**

Seite 61 und 71

**Ultradent Products USA**

Seite 13

**UNIVERSAL Handelsagentur**

Seite 45

**W & H Deutschland GmbH**

Seite 55

**Vollbeilagen**

DeerbergV ersandG mbH

Dental-UnionG mbH

DürrD entalA G

GarrisonD entalS olutions

OCC Oral Care Center My Trade GmbH

OPTI Zahnarztberatung GmbH

3M Espe

## Die Zeit ist reif für optische Abformung



Ist die Zeit reif für den Einstieg in die digitale Zahnheilkunde? Die Antwort, die elf Experten der Zahnerhaltung, Prothetik und Implantologie während des Kongresses „Go!Digital – Transform your procedures“ am 9. und 10. Oktober 2014 auf diese Frage gaben, war eindeutig: Wer jetzt nicht handelt, wird bald den Anschluss verpassen. Die Referenten (Foto) präsentierten wissenschaft-

liche und klinische Fakten, die zeigten, dass Intraoralscanner nicht nur vorhersagbare Abformergebnisse sicherstellen, sondern auch den direkten Zugang zu optimierten Prozessketten ermöglichen. Im Mittelpunkt des Interesses stand die offizielle Einführung des neuen Intraoralscanners 3M True Definition Scanner und des Europäischen Connection Centers von 3M Espe, das einen sicheren Datenaustausch und die Kommunikation im Team ermöglicht.

3M ESPE  
Espe Platz, 82229 Seefeld  
Tel.: 0800 2753773  
Fax: 0800 3293773  
info3mespe@mmm.com  
www.3MESPE.de



Zahnärztinnen Netzwerk

## Zwei weitere Regionalpartner

Das Zahnärztinnen Netzwerk wächst weiter und konnte im September 2014 gleich zwei neue

Regionalpartner begrüßen. In Koblenz hat die Dentatec GmbH die Region rund um das Deutsche Eck übernommen. Im Süden hat die Zahntechnik Balz GbR aus Esslingen die Region im Großraum Stuttgart erweitert. Zusammen mit der Dental-Labor Breindl GmbH sind die Zahnärztinnen im Schwabenland mit nun vier jährlichen Veranstaltungen sowie dem Kongress in Stuttgart im Januar



2015 gut versorgt. Die neue Ansprechpartnerin für Zahnärztinnen sowie Zahnmedizinistinnen in Koblenz ist Eva Schäfer von der Dentatec GmbH (Tel.: 0261927890). In Esslingen ist Natasa Komocar von der Zahntechnik Balz GbR für die Zahnmedizinerinnen die Ansprechpartnerin des Zahnärztinnen Netzwerks (Tel.: 0711 3180960).

Zahnärztinnen Netzwerk  
Hohe Straße 28b, 57234 Wilnsdorf  
Tel.: 02739 8038890  
www.zahnaerztinnen-netzwerk.de

■ Die Beiträge dieser Rubrik beruhen auf Informationen der Hersteller und geben nicht die Meinung der Redaktion wieder.

dentaltrade

## Zahnersatzanbieter auf Erfolgskurs

Der Bremer Zahnersatzanbieter dentaltrade blickt auf ein sehr erfolgreiches Jahr 2014 zurück. Als einer der führenden Anbieter von Zahnersatz aus internationaler Produktion zieht das Unternehmen für 2014 eine positive Bilanz und blickt optimistisch auf das IDS-Jahr 2015. Als Service-Testsieger im Rahmen der TÜV Service tested Zertifizierung und mit einer Weiterempfehlungsrate von fast 97 Prozent erlebte das Unternehmen einen Wachstumsschub. Zum fünften Mal startet dentaltrade zudem mit einem Winter-Special in das



neue Jahr und gewährt noch im gesamten Monat Januar 15 Prozent Rabatt auf seine Leistungen von festsitzendem Zahnersatz. Pünktlich zum Jahresbeginn wurde auch die Website modernisiert, die jetzt mobil von unterwegs abrufbar ist und sich in neuem Design und mit verbesserter Menüführung präsentiert.

dentaltrade GmbH & Co. KG  
Grazer Straße 8, 28359 Bremen  
Tel.: 0800 247147-1  
(Kostenfreie Servicenummer)  
Fax: 0421 247147-9  
service@dentaltrade.de  
www.dentaltrade.de

Komet

## H255E: Schnittfreudig und effektiv

Als Pendant zum erfolgreichen grazilen Knochenfräser H254E konisch bietet Komet mit dem H255E nun auch eine zylindrische Variante an. Wer sich also zum Beispiel für feine bzw. modellierende Knochen-schnitte, zur crestalen Öffnung des Kieferkammes oder bei der Resektion von Wurzelspitzen ein Instrument mit minimaler Dimension und trotzdem maximaler Schneidleistung wünscht, der trifft mit dem Knochenfräser H255E die richtige Wahl. Schnittfreudiger und effektiver kann ein Knochenfräser in dieser filigranen



Größenordnung (Arbeitsteillänge 6 Millimeter, Größe 1,2 Millimeter) nicht sein. Dies ist auf die spezielle Komet-Kreuzverzahnung mit einem noch größeren Spanraum und längeren Schneidkanten am zylindrischen Arbeitsteil zurückzuführen. Damit bietet der H255E alle Möglichkeiten für eine gewebeschonende, effektive Präparation und zeichnet sich nebenbei durch eine hohe Standzeit aus.

Komet Dental  
Gebr. Brasseler  
GmbH & Co. KG  
Trophagener Weg 25  
32657 Lemgo  
Tel.: 05261 701-700, Fax: -289  
info@kometdental.de  
www.kometdental.de

Heraeus Kulzer

## Ligosan: Parodontitis gezielt behandeln



Parodontitis und ihre Behandlung gewinnen im Praxisalltag immer mehr an Bedeutung. Zur adjuvanten Therapie bietet Heraeus Kulzer das Doxycyclin-Gel Ligosan Slow Release an. In die Zahntasche (Taschentiefe > 5 Millimeter) eingebracht, gibt das Gel seinen Wirkstoff kontinuierlich über mindestens zwölf Tage ab. Das 14-prozentige Doxycyclin-Gel erfasst die relevanten parodontopathogenen Leitkeime und wirkt dop-

pelt: antibiotisch und entzündungshemmend. Die patentierte Konsistenz ermöglicht eine einfache Behandlung, da das Gel einmalig angewendet wird und resorbierbar ist. Studien belegen, dass lokale Antibiotika wie Ligosan ergänzend zum Scaling und Rootplaning eine signifikante klinische Wirkung zeigen, insbesondere bei tiefen oder rezidivierenden Taschen.

Heraeus Kulzer GmbH  
Grüner Weg 11, 63450 Hanau  
Tel.: 0800 43723-368  
Fax: 0800 43723-29  
info.dent@heraeus.com  
www.heraeus-kulzer.de/ligosan

Morita

## Schnell, sicher, schonend

Präzise Messung, sichere Aufbereitung, leistungsstarke Polymerisation – der moderne Dreiklang in der rotierenden Wurzelkanalaufbereitung hat einen neuen Namen: DentaPort ZX Set OTR. Das modulare Mess- und Aufbereitungssystem verfügt über die innovative OTR-Funktion (Optimum Torque Reverse). Diese reduziert Feilenbruch auf ein Minimum und hilft, die natürliche Zahnschubstanz zu schonen. Aus wirtschaftlicher Sicht optimiert die OTR-Funktion auch die Behandlungsdauer, da die Feile überwiegend in Schneidrichtung angetrieben und das Debris koronal abtransportiert wird. Ein weiterer Pluspunkt ist die Flexibilität: Neben



neuesten Feilengenerationen kann der Anwender auch die herkömmlichen Sortimente weiter nutzen, womit DentaPort ZX Set OTR weiterhin ein universelles System für nahezu alle Feilensysteme bleibt. Morita setzt damit einmal mehr einen Standard in der maschinellen Wurzelkanalaufbereitung.

J. Morita Europe GmbH  
Justus-von-Liebig-Straße 27a  
63128 Dietzenbach  
Tel.: 06074 836-0, Fax: -299  
info@morita.de  
www.morita.com/europe

■ Die Beiträge dieser Rubrik beruhen auf Informationen der Hersteller und geben nicht die Meinung der Redaktion wieder.

Camlog

## Faszination Implantatprothetik 2015

Der 4. Camlog Zahntechnik-Kongress findet am 25. April 2015 in Berlin statt. Nach den großen Erfolgen in den vergangenen Jahren wird die „Faszination Implantatprothetik“ in der Hauptstadt an der Spree fortgesetzt. Das Kosmos, ehemaliges Großraumkino für Ur- und Erstaufführungen an der Karl-Marx-Allee im Berliner Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg, bietet den Rahmen für den eintägigen Kongress für Zahntechniker und prothetisch tätige Zahnärzte. Erfahrene Referenten zeigen hier, wie sich die Digitalisie-



rung wirtschaftlich in den Laboralltag integrieren lässt und präsentieren ihre eigenen individuellen Erfolgsmodelle in unterschiedlichen digitalen Ausbaustufen. Sie greifen in ihren Vorträgen je drei zentrale Fragen auf, mit denen sie sich im Zuge der Implementierung der digitalen Techniken auseinandersetzen.

CAMLOG Vertriebs GmbH  
Maybachstr. 5, 71299 Wimsheim  
Tel.: 07044 9445-100  
Fax: 0800 9445-000  
info.de@camlog.com  
www.faszination-implantatprothetik.de

Institut für zahnärztliche Lachgassedierung

## Institut feiert fünfjähriges Jubiläum

Die Methode der zahnärztlichen Lachgassedierung setzt sich auch in Deutschland immer mehr durch. Seit nun schon fünf Jahren prägt das IfzL die Qualität und den Service für die Ausbildungen zu dieser Methode maßgeblich. Tausendfach erfolgreiche Zertifizierungen wurden realisiert. Der Erfolg ist für das Institut Anlass, auch einmal zu feiern. Damit alle Mitfeiern, gibt es zum fünfjährigen Bestehen bei Buchung eines Komplett-Seminars einen Nachlass in Höhe von zehn Prozent auf die Seminargebühren. Kostenlos erhält man jetzt zu jeder Anmeldung das „Marketing-Starterpaket“ (Patientenflyer für Erwachsene und



Kinder sowie ein Poster für den Wartebereich) und das IfzL-Fachbuch „Lachgassedierung in der Zahnarztpraxis“ im Gegenwert von 120 Euro. Anmeldung mit dem Stichwort „5 Jahre IfzL“ an das IfzL senden.

Institut für zahnärztliche Lachgassedierung, Stefanie Lohmeier  
Bad Trißl Str. 39  
83080 Oberaudorf  
Tel.: 08033 97996-20  
Fax: 08033 97996-21  
info@ifzl.de  
www.ifzl.de

MIS

## High-Tech-Implantologie aus Nahost

Besser als mit einer Reise zum Firmensitz kann man ein Unternehmen und seine Produkte nicht kennenlernen. Vom 13. bis 16. Dezember 2014 lud MIS daher

che der Implantologie bereit – von der Planung bis zur Nachorge. Galit Gerstel, MIS Marketing & Branding, vermittelte den deutschen Pressevertretern im Anschluss an die Produktpräsentation die Unternehmensphilosophie: „Unser Motto ‚Make it simple‘ zieht sich durch all unsere Entwicklungen.

MIS-Kunden können stets darauf vertrauen, dass wir maximale Wirksamkeit mit größtmöglicher Einfachheit verbinden.“

MIS Germany  
Simeons carré 2, 32423 Minden  
Tel.: 0571 972762-0, Fax: -62  
service@mis-implants.de  
www.mis-implants.com

zehn Fachjournalisten ein, seinen Hauptsitz in Tel Aviv zu besuchen. Das Produktportfolio und die Unternehmensphilosophie von MIS standen im Fokus des ersten Tages in Israel. Der weltweit fünftgrößte Anbieter von hochwertigen Dentalimplantaten hält Lösungen für alle Berei-



Ivoclar Vivadent

## SR Nexco geht einen Schritt weiter

SR Nexco Flask ist eine neue Küvette, die das Überpressen von Gerüststrukturen mit lichterhärten Verblend-Komposits ermöglicht.

Um in Funktionalität, Ergonomie und Design den vielfältigen Herausforderungen des Alltags optimal gerecht zu werden, wurde die Küvette mit fachkundigen Experten entwickelt. Der entscheidende Vorteil der neuen Küvette: Mit ihr können insbesondere große, weitspannige Restaurationen effektiv und

schnell verblendet werden. Vergleicht man das Wax-Up mit der finalen Restauration, so ist erkennbar, dass diese nahezu identisch sind. Dank ihrer vielen kleinen Details ist die Küvette äußerst flexibel. Je nach Indikation und Gerüst-situation ist sie individuell veränderbar. Die neue Küvette erweitert das bestehende SR Nexco-Produktsystem und ist ideal auf die SR Nexco-Massen abgestimmt.

Ivoclar Vivadent GmbH  
Dr. Adolf-Schneider-Straße 2  
73479 Ellwangen  
Tel.: 07961-8890, Fax: -6326  
info@ivoclarvivadent.de  
www.ivoclarvivadent.com

■ Die Beiträge dieser Rubrik beruhen auf Informationen der Hersteller und geben nicht die Meinung der Redaktion wieder.

Henry Schein

## 360°- digitale Zahntechnik gestalten



Henry Schein kündigt vom 12. bis 13. Juni 2015 einen Kongress zu Strategien der Digitalisierung zahntechnischer Labore an. Unter dem Titel „360° – digitale Zahntechnik gestalten“ wird erstmals in Deutschland in einer einzigen Veranstaltung ein 360°-Rundumblick auf den gesamten digitalen Workflow und die Vielfalt der Systeme, Komponenten und Werkstoffe ermöglicht. Trends und Möglichkeiten der Digitalisierung werden dargestellt und bewertet – und dies nicht nur aus Perspektive der zahntechnischen Labore, sondern auch aus dem Blickwinkel

von Praxen sowie aus universitärer Sicht. Mit der zweitägigen Veranstaltung im Steigenberger Airport Hotel in Frankfurt am Main richtet sich Henry Schein an Inhaber und Führungskräfte von Laboren aller Größenordnungen sowie deren Kunden, die sich über die künftigen Veränderungen in diesem Markt informieren möchten. Frühbucher können bis Ende März noch 50 Euro bei der Anmeldegebühr sparen.

Henry Schein Dental  
Monzastraße 2a, 63225 Langen  
Tel.: 0800 1400044,  
Fax: 0800 0400044  
www.henryschein-dental.de/  
360grad

Dürr Dental

## Website für Mobilgeräte optimiert

Smartphones und Tablets haben die Welt verändert – und auch die Art, wie das Internet genutzt wird. Seit Kurzem ist der Online-Auftritt des Unternehmens Dürr Dental [www.duerrdental.com](http://www.duerrdental.com) deshalb in einem Design verfügbar, das sich an die Geräte anpasst, auf denen es angezeigt wird. Dieses „Responsive Webdesign“ erkennt, mit welchem Gerät die Website betrachtet wird und passt entsprechend die Anordnung der Spalten und Texte ebenso an wie die Ansicht (Hoch- oder Querformat) oder die jeweiligen Eingabemethode. So können Zahnärzte

auch von unterwegs noch einfacher auf die Inhalte des Online-Portals zugreifen und sich über Produkte und Services aus dem

breiten Portfolio des Unternehmens informieren.

Dürr Dental AG  
Höpfigheimer Straße 17  
74321 Bietigheim-Bissingen  
Tel.: 07142 705-0, Fax: -500  
info@duerr.de  
www.duerrdental.com



VITA Zahnfabrik

## Top-Neuheiten zur IDS 2015

Auf der Internationalen Dental-Schau in Köln präsentiert VITA Zahnfabrik sowohl mit den Bereichen Zähne, Verblendmaterialien und

CAD/CAM-Restaurationen als auch Öfen, Farbbestimmung und Software innovative Neu- und Weiterentwicklungen. Neu dabei ist auch der Geschäftsbereich vitaclinical mit dem Zirkonoxid-Implantat ceramic.implant. Neue Produkte wie die fünfte Generation des VITA Easyshade, der Dentalbrennofen VITA V60 i-Line, das neue Ofenkonzept der VITA New Generation Mark II, die VITA



Implant Solutions, Vitapan Plus oder das niederviskose Komposit VITA VM LC flow präsentiert das Unternehmen in Halle 10.1 am Ausstellungsstand D 010/E 019.

VITA Zahnfabrik  
H. Rauter GmbH & Co. KG  
Postfach 1338  
79704 Bad Säckingen  
Tel.: 07761 562-0, Fax: -299  
Service-Hotline: 07761 562-222  
info@vita-zahnfabrik.com  
www.vita-zahnfabrik.com

MyDentalNetwork

## Schirmherrschaft von Seniores e.V.

Die StartUp-Unternehmung my-dental-network.com engagiert sich seit zwei Monaten auch im Charity-Bereich und übernahm zum vierten Quartal 2014 die Schirmherrschaft von Seniores e.V. Der Verein, der bereits 150 Mitglieder zählt, wurde von Morris Raupp und Daniel Varma mit dem Ziel gegründet, Senioren etwas Gutes zu tun und der Altersarmut entgegenzuwirken. Mit einem überschaubaren finanziellen Aufwand gestaltet Seniores e.V. Events für junge Erwachsene und möchte – auch mit Unterstützung von Sponso-



ren wie zum Beispiel der Online-Plattform MyDentalNetwork – Gelder für Aktivitäten erwirtschaften, die Senioren Freude machen. Zielgruppe sind laut den Organisatoren zunächst die Bewohner der Karlsruher Altenheime – später andere. Der jährliche Mitgliederbeitrag beträgt fünf Euro.

MyDentalNetwork UG  
Soziales Netzwerk für Zahnärztinnen und Zahnärzte  
Sonnenbühl 20  
75249 Kieselbronn  
Senioren-Telefon: 0151 57556015  
team@my-dentalnetwork.com  
seniores.stutensee@gmail.com  
www.my-dentalnetwork.com

■ Die Beiträge dieser Rubrik beruhen auf Informationen der Hersteller und geben nicht die Meinung der Redaktion wieder.

Sirona

## Connect Portal jetzt in acht Sprachen

Digital abformen und die Restauration online ordern: Das funktioniert einfach und schnell über das weltweite Portal Sirona Connect. Es ist das erste innovative System, das die Zusammenarbeit zwischen Zahnarzt und Labor digital abbildet. Die stark wachsenden Nutzerzahlen sorgen für einen wahren Bestellboom: In diesem Jahr rechnet Sirona mit einer Auftragssteigerung von 60 Prozent weltweit. Die Nutzer kommen vorrangig aus Europa und den USA. Doch die Zahl der Bestellungen aus Ländern wie China, Korea und Brasi-



lien steigt. Daher ist das Portal Sirona Connect dort nun auch in der jeweiligen Landessprache verfügbar. Insgesamt können Zahnärzte und Zahntechniker über das Portal von

Sirona, dem globalen Markt- und Technologieführer in der Dentalindustrie, jetzt in acht Sprachen kommunizieren. Neben Deutsch und Englisch sind das Französisch, Italienisch, Spanisch, Chinesisch, Koreanisch und Portugiesisch.

Sirona Dental GmbH  
Fabrikstraße 31, 64625 Bensheim  
Tel.: 06251 16-0, Fax: -2591  
contact@sirona.de, www.sirona.de

Permadental

## Kampagne mit Cosma Shiva Hagen

„Meine schönste Entscheidung“ – unter diesem Motto wirbt Permadental ab sofort für seine Produkte. Für diese von White&White entwickelte Kampagne konnte der Komplettanbieter für Zahnersatz und kieferorthopädische Apparaturen die Schauspielerin Cosma Shiva Hagen gewinnen. Sie verkörpert aus Sicht von Permadental die Werte, die dem Unternehmen wichtig sind: Ästhetik, Unangepasstheit und den klaren Willen, das Beste aus den eigenen Möglichkeiten zu machen. Permadental hat dies in den vergangenen 27 Jahren sehr ernst genommen und aus einer klei-



nen Idee eine lohnende Alternative für den Zahnarzt und seine Patienten werden lassen. Das Unternehmen fertigt das komplette Spektrum von Zahnersatz von der Frontzahnkrone bis zu auf-

wändigen Stegkonstruktionen und kieferorthopädischen Apparaturen im GWR Hong Kong an. Die Ersparnis gegenüber einer Arbeit aus einem deutschen Labor kann bis zu 70 Prozent betragen.

Permadental GmbH  
Dechant-Sprünken-Straße 51  
46446 Emmerich  
Freecall: 0800 7376233  
info@permadental.de  
www.permanental.de

Kuraray

## Das Plus macht den Unterschied



Jetzt noch leichter und zeitsparender in der Anwendung: Kuraray Noritake stellt den neuen Panavia SA Cement Plus vor, den Nachfolger von Panavia SA Cement. Der neue Zement kann bei Raumtemperatur (unter 25°C) gelagert werden und vereinfacht so die Aufbewahrung. Aber auch die Handhabung hat sich wesentlich verbessert, die Ausbringung des Materials kann schon mit wenig Druck vorgenommen werden. Die Überschussentfernung ist wie bereits beim Vorgänger einfach. Die um

die Farbe Translucent erweiterte Farbpalette bietet jetzt noch ästhetischere Ergebnisse mit Panavia SA Cement Plus. Aber auch in seiner erhöhten Haftkraft findet das Plus im Namen seine Berechtigung. Dank dieser Verbesserungen ist der Zement jetzt also noch stärker, einfacher und ästhetischer.

Kuraray Europe GmbH  
Philipp-Reis-Straße 4  
65795 Hattersheim  
Tel.: 069 30535835  
Fax: 069 3059835835  
dental@kuraray.de  
www.kuraray-dental.eu

VOCO

## Fünf Sterne für Nano-Hybrid-Komposit

Dem Zahn am nächsten: „GrandioSO von VOCO ist ein sehr hochwertiges und universell einsetzbares Nano-Hybrid-Komposit mit sehr guten



Verarbeitungs-Eigenschaften“ – so lautet das Urteil des wissenschaftlichen Informationsdienstes „Zahnmedizin Report“. Fünf von fünf möglichen Sternen und damit die Note „Sehr gut“ vergaben Zahnärztinnen und Zahnärzte nach einer zweimonatigen Testphase. Bestnoten erhalten in der klinischen Bewertung die einfache Verarbeitung, die gute Modellierbarkeit sowie die

gute Polierbarkeit. Hervorgehoben wird zudem von vielen Testern der Chamäleon-Effekt des Komposits. Im Vergleich mit anderen Kompositen bewerteten die Test-Zahnärzte das Material zu 95 Prozent als gleich gut oder sogar besser. So wird GrandioSO unter anderem als „sehr gutes Material mit sehr gutem Preis-Leistungs-Verhältnis“ bezeichnet.

on-Effekt des Komposits. Im Vergleich mit anderen Kompositen bewerteten die Test-Zahnärzte das Material zu 95 Prozent als gleich gut oder sogar besser. So wird GrandioSO unter anderem als „sehr gutes Material mit sehr gutem Preis-Leistungs-Verhältnis“ bezeichnet.

VOCO GmbH  
Anton-Flettner-Straße 1-3  
27472 Cuxhaven  
Tel.: 04721 719-0, Fax: -109  
info@voco.de, www.voco.de

■ Die Beiträge dieser Rubrik beruhen auf Informationen der Hersteller und geben nicht die Meinung der Redaktion wieder.

W&amp;H

## Kleines Winkelstück, starker Motor

Mit der neuen W&H Synea Vision Short Edition präsentiert sich ein neues, hochwertiges Winkelstücksortiment mit deutlich verringertem Gewicht und einer reduzierten Länge mit einem breiten Drehzahlspektrum. Dadurch bietet W&H ab sofort eine Alternative für Zahnärztinnen und Zahnärzte, die lieber zu kleineren Instrumenten greifen, allerdings nicht auf die vielen Synea Vision-Vorteile der klassischen Winkelstücke von W&H verzichten wollen. Dazu zählen neben außergewöhnlicher Präzision und Langlebigkeit das erweiterte Sortiment an Schnellläufern



mit unterschiedlichen Kopfgrößen und eine einzigartige kratz feste Oberfläche. Die Winkelstücke der Synea Vision Short Edition werden auf Mikromotoren mit einer ISO Kupplungslänge von 23 Millimetern oder weniger betrieben. Der leistungsstarke LED-Mikromotor EM-12L lässt sich sowohl für Anwendungen im Bereich der Restauration und Prothetik als auch für Endodontie und Prophylaxe verwenden.

W&H Deutschland GmbH  
Raiffeisenstraße 3b  
83410 Laufen/Obb.  
Tel.: 08682 896-70, Fax: -11  
office.de@wh.com, www.wh.com

Procter &amp; Gamble

## Digitale Mundpflege mit Oral-B

Wie lassen sich Smartphone, Tablet und Co. dazu nutzen, die Compliance und damit die Mundgesundheit des Patienten zu verbessern? Welche Alltagsgegenstände im Badezimmer werden vielleicht schon bald zu interaktiven Prophylaxe-Tools upgegradet? Kurz: Wie sieht die Zukunft der Mundpflege aus? Auf der IDS 2015 gibt Oral-B Antworten auf diese Frage – und das in interaktiver Art und Weise. Denn die Besucher am Messestand werden nicht nur einen Blick auf das „Zähneputzen von morgen“ werfen, sie werden es selbst erleben können. Live-Demos der neuesten Oral-B Produkte und ein eigener Stand rund um das Infor-



mations- und Fortbildungsportal [www.dentalcare.com](http://www.dentalcare.com) gehören ebenso dazu wie das Probeputzen mit elektrischen Zahnbürsten der aktuellsten Generation. Der Messestand von Procter & Gamble Professional Oral Health befindet sich in Halle 11.3, Stand J-10 bis K-19 und J-20 bis K-21.

mations- und Fortbildungsportal [www.dentalcare.com](http://www.dentalcare.com) gehören ebenso dazu wie das Probeputzen mit elektrischen Zahnbürsten der aktuellsten Generation. Der Messestand von Procter & Gamble Professional Oral Health befindet sich in Halle 11.3, Stand J-10 bis K-19 und J-20 bis K-21.

Procter & Gamble Germany GmbH  
Professional Oral Health  
Sulzbacher Straße 40  
65824 Schwalbach am Taunus  
Tel.: 0203 570570  
[www.dentalcare.com](http://www.dentalcare.com)

*Dentsply Implants*

## Im Gespräch mit Dr. Werner Groll

**Norbert A. Froitzheim, Geschäftsführer und Verleger des Deutschen Ärzte-Verlags, sprach anlässlich des 28. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Implantologie in Düsseldorf mit Dr. Werner Groll, Group Vice President von Dentsply Implants, der das Unternehmen nach 31 Jahren Ende 2014 verließ.**



**Herr Dr. Groll, Sie feierten 2014 Ihr 31. Firmenjubiläum mit Dentsply Implants und gleichzeitig Ihren Ausstand. Was hat Sie zu diesem Schritt bewogen?**

**Dr. Groll:** Ich habe einen erheblichen Teil meines Lebens dem Management des Dentalgeschäfts von Degussa Dental und Dentsply gewidmet. Es macht mir immer noch Spaß, mit leidenschaftlichen Kollegen und inspirierenden Kunden zusammenzuarbeiten. Doch es gibt auch ein Leben neben der Arbeit, das aufgrund meiner geschäftlichen Verpflichtungen meistens zu kurz gekommen ist. Ich möchte mein berufliches Engagement jetzt reduzieren und wesentlich mehr Zeit mit meiner Familie und meinen Freunden verbringen.

**Wer nimmt zukünftig Ihren Platz ein?**

**Dr. Groll:** Nachfolger ist Dr. Matthias Kühner, der bisher Geschäftsführer der VDW GmbH in München war. Er ist von Hause aus Zahnarzt und hat auf seinem beruflichen Weg in der Degussa AG und in der Dentsply DeTrey

Erfahrungen in vielen Bereichen des Dentalmarktes und der Führung eines Unternehmens gesammelt.

**Mit dem „NM-System“ von Krupp Medizintechnik haben Sie 1993 Gespür für innovative Konstruktionsprinzipien bewiesen und das System unter dem Namen „Ankylos“ zu einem weltweit führenden Implantat ausgebaut. Warum galt es anfangs noch als umstritten?**

**Dr. Groll:** Es widersprach allen gängigen Konstruktionsprinzipien der damaligen Implantologie. Insbesondere die Stufe am Übergang Implantat/Aufbau, die durch die Konusverbindung ja konstruktiv vorgegeben war, erzeugte zunächst manch negativen Kommentar oder wurde gar belächelt als „parodontale Schmutznische“. Aber genau das Gegenteil war der Fall: extrem hohe Gewebestabilität, die ja heute auch nachgewiesen ist. Und es gibt viele, die auf den Zug aufgesprungen sind – auch die, die das Prinzip damals belächelt haben.

**Was hat Sie überzeugt, an diesem Konstruktionsprinzip festzuhalten?**

**Dr. Groll:** Zunächst mal die klinischen Daten. Die Ankylos-Implantate (damals noch NM) wurden ja bereits 1987 erstmals an der LMU in München eingesetzt. Als wir das System 1993 übernahmen, hatten wir klinische Daten über fünf Jahre, die tatsächlich die gute Stabilität des periimplantären Knochens bestätigten. Und als Ingenieur war ich natürlich von dem Konstruktionsprinzip des Konus überzeugt – stabil, dicht und frei von Mikrobewegungen.

**2011 erfolgte die Fusion von Dentsply Friadent und Astra Tech Dental zu dem neuen Unternehmen Dentsply Implants. Wie haben Sie diesen Zusammenschluss erlebt?**

**Dr. Groll:** Sowohl die Integration selbst als auch das Ergebnis hat für mich überwiegend positive Aspekte. Natürlich fließt ein Zusammenschluss zweier führender und konkurrierender Unternehmen erst einmal viel Respekt ein, wirft sehr viele Fragen auf und geht natürlich nicht ohne die Akzeptanz für Veränderungen. Aber beide Unternehmen, die Astra Tech und die Friadent, sind den Integrationsprozess sehr professionell und offen angegangen. Die Menschen in den Unternehmen haben sich zuerst kennen und dann schätzen gelernt. Und so haben wir es geschafft, ein heute gut aufgestelltes neues, deutlich größeres und damit wettbewerbsfähiges Unternehmen Dentsply Implants zu schaffen. Die Portfolios beider Unternehmen und die Präsenz in den unterschiedlichen Ländern haben sich ideal ergänzt. So können wir unseren Kunden heute ein umfassendes Angebot von therapeutischen Lösungen anbieten, die den gesamten Behandlungsablauf begleiten. Viele unserer heutigen Marken habe im Wesentlichen dazu beigetragen, neue Technologien am Markt zu etablieren, neben unseren Implantatsystemen zum Beispiel die patientenindividuellen Atlantis CAD/CAM-Abutments, die computergeführte Chirurgie mit Simplant und die Implantat-Suprastrukturen von Atlantis ISUS.

# Einmal weit aufmachen, bitte.

Wer im Bereich Zahnmedizin noch aktueller informiert sein will, der findet bei zm-online alles Wissenswerte direkt aus erster Hand: egal, ob Hintergrundberichte, Interviews, Produktinnovationen oder Neuigkeiten aus der Wissenschaft. Nichts mehr verpassen: [www.zm-online.de](http://www.zm-online.de)

## zm<sub>online</sub>

Jetzt  
online  
gehen!

[www.zm-online.de](http://www.zm-online.de)





**Formblatt für die Meldung von Vorkommnissen  
durch Zahnärzte und zahnmedizinische Einrichtungen  
nach § 3 Abs. 2 bis 4 der Medizinprodukte-Sicherheitsplanverordnung**

<http://www.bzaek.de/fileadmin/PDFs/za/MPSP.pdf>

**Hinweise zu den Meldepflichten**

Arzneimittelkommission Zahnärzte  
BZÄK/KZBV  
Chausseestr. 13  
10115 Berlin

e-mail: [m.rahn@bzaek.de](mailto:m.rahn@bzaek.de)  
oder Telefax 030 40005 129

auszufüllen von der Bundeszahnärztekammer

Diese Meldung wird von der AKZ unverzüglich an das Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM) weitergeleitet!

Meldung erstattet von (Zahnklinik, Praxis, Anwender etc.)	<input type="text"/>
Strasse	<input type="text"/>
PLZ/Ort	<input type="text"/>
Bundesland	<input type="text"/>
Kontaktperson/Bearbeiter	<input type="text"/>
Tel.:	<input type="text"/>
Fax:	<input type="text"/>
E-mail:	<input type="text"/>
<input type="text"/>	<input type="text"/>
Datum der Meldung	Unterschrift

Hersteller (Adresse)		<input type="text"/>																																																																	
Handelsname des Medizinproduktes		Art des Produktes (z.B. Prothesenbasismaterial, Füllungsmaterial, Legierung):																																																																	
<input type="text"/>		<input type="text"/>																																																																	
Modell, Katalog- od. Artikelnummer:		Serien-/Chargennummer(n):																																																																	
<input type="text"/>		<input type="text"/>																																																																	
Datum des Vorkommnisses:		Ort des Vorkommnisses:																																																																	
<input type="text"/>		<input type="text"/>																																																																	
Patienteninitialien:	Geburtsjahr:	Geschlecht:	<input type="checkbox"/> m <input type="checkbox"/> w <b>bitte Zutreffendes markieren!</b>																																																																
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																																																																
Beschreibung des Vorkommnisses/Folgen für Patienten:																																																																			
Zahnbefund:																																																																			
<table border="1"> <tr> <td>18</td><td>17</td><td>16</td><td>15</td><td>14</td><td>13</td><td>12</td><td>11</td><td>21</td><td>22</td><td>23</td><td>24</td><td>25</td><td>26</td><td>27</td><td>28</td> </tr> <tr> <td></td><td></td><td></td><td>55</td><td>54</td><td>53</td><td>52</td><td>51</td><td>61</td><td>62</td><td>63</td><td>64</td><td>65</td><td></td><td></td><td></td> </tr> <tr> <td></td><td></td><td></td><td>85</td><td>84</td><td>83</td><td>82</td><td>81</td><td>71</td><td>72</td><td>73</td><td>74</td><td>75</td><td></td><td></td><td></td> </tr> <tr> <td>48</td><td>47</td><td>46</td><td>45</td><td>44</td><td>43</td><td>42</td><td>41</td><td>31</td><td>32</td><td>33</td><td>34</td><td>35</td><td>36</td><td>37</td><td>38</td> </tr> </table>				18	17	16	15	14	13	12	11	21	22	23	24	25	26	27	28				55	54	53	52	51	61	62	63	64	65							85	84	83	82	81	71	72	73	74	75				48	47	46	45	44	43	42	41	31	32	33	34	35	36	37	38
18	17	16	15	14	13	12	11	21	22	23	24	25	26	27	28																																																				
			55	54	53	52	51	61	62	63	64	65																																																							
			85	84	83	82	81	71	72	73	74	75																																																							
48	47	46	45	44	43	42	41	31	32	33	34	35	36	37	38																																																				
Art und Datum der Behandlungsmaßnahme:																																																																			
<input type="text"/>																																																																			
Art des Vorkommnisses (lokal/systemisch, z. B. Rötung, Ulceration, Geschmacksirritation, Ganzkörperbeschwerden)																																																																			
<b>Bitte unbedingt angeben!</b>																																																																			
<input type="text"/>																																																																			
Lokalisation des Vorkommnisses:																																																																			
<input type="text"/>																																																																			
Beschreibung des Verlaufes:																																																																			
<input type="text"/>																																																																			
Behandlungsmaßnahmen:																																																																			
<input type="text"/>																																																																			
Ergebnis:																																																																			
<input type="text"/>																																																																			

Beratungsbrief erbeten: Ja  Nein

*Internationale Dental-Schau (IDS) in Köln*

## Neue Rekorde und mehr Ausstellungsfläche

Rund 2100 Anbieter aus 56 Ländern, davon 70 Prozent aus dem Ausland und mehr als 150000 Quadratmeter Bruttoausstellungsfläche – auf der 36. IDS vom 10. bis 14. März in Köln werden neue Ausstellerrekorde und eine vergrößerte Hallenfläche erwartet. Dies gaben die Veranstalter anlässlich der Europäischen Fachpressekonferenz Mitte Dezember im Bergischen Land bekannt. Alle Anzeichen deuteten darauf hin, dass die IDS, die weltgrößten Messe für Zahnmedizin und Zahntechnik, auch 2015 ihren Erfolgskurs fortsetze.

Die IDS präsentiert die gesamte Dentalbranche inklusive aller internationalen Marktführer in einer großen Angebotsbreite: angefangen beim zahnärztlichen Bereich, über den zahntechnischen Bereich sowie Infektionsschutz und Wartung, bis hin zu Dienstleistungen, Informations-, Kommunikations- und Organisationsmitteln.

Auch bezüglich der belegten Fläche werde die IDS 2015 einen neuen Rekord aufstellen, hieß es vor den Medienvertretern: Aufgrund der starken Nachfrage werde zusätzlich zu den Hallen 2.2, 3, 4, 10 und 11 auch die Halle 2.1 belegt. Damit präsentiere sich die IDS erstmals in ihrer über 90-jährigen Geschichte auf einer Bruttoausstellungsfläche von mehr als 150000 Quadratmetern.

Die GFDI – Gesellschaft zur Förderung der Dentalindustrie mbH, das Wirtschaftsunternehmen des Verbandes der Deutschen Dental-Industrie e.V. (VDDI), und die Koelnmesse äußern in einem gemeinsamen Statement: „Der hervorragende Anmeldestand be-

stätigt, dass die IDS die global führende Business- und Kommunikationsplattform der gesamten Dentalbranche ist.“

Über 70 Prozent der ausstellenden Unternehmen kommen aus dem Ausland nach Köln. Generell zeichnet sich nach Auskunft der Veranstalter ab, dass noch mehr internationale Unternehmen als zuletzt in Köln vertreten sein werden. Nach Deutschland sind Italien, die USA, die Republik Korea, China, Frankreich, die Schweiz, Taiwan, die Türkei, Israel und Großbritannien die am stärksten vertretenen Länder.

Zudem werden wieder zahlreiche Gruppenbeteiligungen aus dem Ausland Präsenz zeigen, die in Zusammenarbeit mit staatlichen oder privatwirtschaftlichen Exportförderungsorganisationen oder Verbänden durchgeführt werden. Derzeit sind 16 Gruppenbeteiligungen angemeldet – aus Argentinien, Brasilien, Bulgarien, China, Frankreich, Großbritannien, Israel, Italien, Japan, Pakistan, Russland, Taiwan, der Türkei und den USA. Die Republik Korea ist in diesem Jahr gleich mit zwei Gruppen vertreten.

Beibehalten wird der so genannte „Dealer's Day“. Dieser konzentriert sich am ersten Messtag (10. März 2015), auf den Dental-Fachhandel und die Importeure. Das Konzept der „Speaker's Corner“ wird auch 2015 fortgeführt. Das moderierte Forum bietet IDS-Ausstellern die Möglichkeit, vor Besuchern Fachvorträge zu halten und Produkte zu präsentieren.

Neu auf der IDS 2015 ist der „Career Day“ am 14. März, der das Thema Nachwuchsförderung



praktisch aufgreift. Diese Initiative soll den Kommunikations- und Informationsaustausch zwischen den ausstellenden Unternehmen der IDS und Studenten beziehungsweise Absolventen und Auszubildenden aus themenrelevanten Studienrichtungen sowie Schülern oder Berufsquereinsteigern forcieren. IDS-Aussteller

können sich auf der „Career Day“-Bühne in Halle 3.1. kurze Slots für Unternehmenspräsentationen buchen oder in der angeschlossenen „Recruitment Lounge“ individuelle Gespräche mit potentiellen Bewerbern und Interessierten führen.

Mit der „Know-how-Tour“ bietet die IDS 2015 noch eine weitere Neuheit: Interessierte Zahnärzte können an drei Abenden nach Messeschluss exklusive Führungen in zwei der repräsentativen Zahnarztpraxen Köln unternehmen. pr/pm

*Bundeszahnärztekammer auf der IDS*

## Gemeinschaftsstand mit Partnern



Vom 10. bis 14. März 2015 wird die 36. Internationale Dental-Schau (IDS) in Köln stattfinden. Die Bundeszahnärztekammer wird mit ihren Partnern (Institut der Deutschen Zahnärzte (IDZ), Zentrum Zahnärztliche Qualität (ZZQ), Zahnärztliche Mitteilungen (zm), Stiftung Hilfswerk Deutscher Zahnärzte für Lepa- und Notgebiete (HDZ), Bundesverband der Zahnmedizinstudenten in Deutschland (BdZM), Bundesverband der zahnmedizinischen Alumni in Deutschland (BdZA), Dentista e.V., Aktion Zahnfreundlich e.V. (AZeV), Verein für Zahnhygiene e.V. (VfZ) sowie Young Dentists Worldwide

(YDW) am Gemeinschaftsstand in Halle 11.2, Gang O/P, Stand 50/59, vor Ort sein. pr/BZÄK

■ *Einen Überblick über das Programm am Stand der Bundeszahnärztekammer gibt der aktuelle Programmflyer: [http://www.bzaek.de/fileadmin/PDFs/ids/programmflyer\\_ids\\_2015.pdf](http://www.bzaek.de/fileadmin/PDFs/ids/programmflyer_ids_2015.pdf)*

*Das Faktenpapier fasst die wichtigsten Informationen zum Gemeinschaftsstand zusammen: [http://www.bzaek.de/fileadmin/PDFs/ids/IDS\\_BZAEK\\_Faktenpapier.pdf](http://www.bzaek.de/fileadmin/PDFs/ids/IDS_BZAEK_Faktenpapier.pdf)*

Täglich neue Nachrichten und Beiträge unter [www.zm-online.de](http://www.zm-online.de)

Einkommen**Angestellte Ärzte sind Spitzenverdiener**

Ärzte sind im Branchenvergleich die unangefochtenen Spitzenverdiener, wie aus dem Gehaltsreport der Stellenbörse StepStone hervorgeht. Allerdings klaffen große Gehaltsunterschiede zwischen männlichen und weiblichen Medizinerinnen, berichtet die Ärzte-Zeitung. Mit einem Durchschnittsgehalt von 63 421 Euro gelten Ärzte unter den Angestellten im Branchenvergleich als unangefochtene Spitzenverdiener. Ärztinnen kommen dabei auf einen Schnitt von 55 919 Euro, ihre männlichen Kollegen auf 72 639 Euro. Das geht aus dem aktuellen Gehaltsreport für Fach- und Füh-

rungskräfte der Online-Stellenbörse StepStone hervor.

Diese hat nach eigenen Angaben Ende 2014 die Gehaltsdaten von rund 50 000 Fach- und Führungskräften in Vollzeit ausgewertet, die an einer Online-Befragung teilgenommen hatten. Dabei seien etwa 70 Prozent der Befragten Fachkräfte ohne Personalverantwortung gewesen. Die angegebenen Durchschnittsgehälter seien Bruttojahresgehälter inklusive aller variablen Bezügen, wie Boni, Prämien oder Weihnachtsgeld. Der Erhebung zufolge verdienen Ärzte demnach in Firmen mit einem bis 500 Mitar-



Foto: MEV

beitern pro Jahr 58 367 Euro, in Unternehmen mit 501 bis 1 000 Mitarbeitern schon 66 814 Euro und in Großunternehmen mit mehr als 1 000 Mitarbeitern 77 951 Euro. Die variablen Gehaltsbestandteile summierten sich dabei auf sechs Prozent. Wer Personalverantwortung habe, verdiene im Schnitt 24 Prozent mehr als seine Kollegen ohne. Die Klinikfähigkeit ist, so legt die Untersuchung nahe, dabei für

angestellte Kollegen finanziell lukrativer als eine Anstellung bei einem niedergelassenen Vertragsarzt. So verdienten angestellte Ärzte in Kliniken mit einer Berufserfahrung von bis zu zwei Jahren im Schnitt 51 122 Euro, ihre Kollegen in der Praxis hingegen nur 40 325 Euro. Nach Bundesländern sortiert, erzielen angestellte Ärzte laut der Auswertung in Rheinland-Pfalz mit einem jährlichen Gehalt von 67 941 Euro am meisten, gefolgt von Bayern mit 66 932 Euro und Baden-Württemberg mit 66 350 Euro. Die rote Laterne geht an Thüringen mit 55 952 Euro. sg

Kommentar**Angestellte zweiter Klasse**

Die Stellenbörse StepStone zählt angestellte Ärzte zu den Spitzenverdienern. Eine Aussage, die auf die männlichen Mediziner mit einem Durchschnittsgehalt von über 70 000 Euro sicherlich zutrifft. Ihre weiblichen Kollegen dagegen sind mit knapp 56 000 Euro abgehängt. Sie erreichen diese Liga nicht einmal annähernd.

Die Ärztezahlen spiegeln die bundesweite Benachteiligung der Frauen wider: Im Schnitt 17 233 Euro beträgt in Deutschland laut DIW der jährliche Einkommensunterschied pro Kopf zwischen Männern und Frauen.

Das ist generell inakzeptabel. Dass aber eine Behandlung durch eine Ärztin weniger Wert sein soll als die durch den Arzt, erscheint geradezu abstrus. Nicht zu vergessen, sollte man auch der Entwicklung innerhalb der Ärzteschaft Rechnung tra-

gen. Schließlich sind die Frauen in dem Fach Medizin mittlerweile sogar in der Überzahl: 63 Prozent Studienanfängerinnen werden heute pro Semester verzeichnet. Kaufen können sie sich davon bislang allerdings wenig: Nur rund 26 Prozent landen später in Leitungsfunktionen deutscher Krankenhäuser, der Anteil der Chefärztinnen wird auf schlappe acht bis zehn Prozent geschätzt. Natürlich hat die Entscheidung pro Chfessessel auch etwas mit den Rahmenbedingungen zu tun – Stichwort Work-Life-Balance. Aber es bleibt dabei: Trotz der sogenannten Feminisierung, trotz des Ärztemangels, trotz des medizinischen Fortschritts, trotz trotz trotz – bleiben die Ärztinnen leider offenbar – zumindest im Angestelltenverhältnis – Mitarbeiter zweiter Klasse.

Claudia Kluckhuhn

Charité sucht Alumni**„Goldene“ Doktoranden**

Die Charité Berlin ehrt seit vielen Jahren ihre Alumni, die vor 50 Jahren promoviert haben, mit der „Goldenen Doktorurkunde“. Auch in diesem Jahr soll es im Rahmen eines großen Festaktes im Konzerthaus am Gendarmenmarkt in Berlin-Mitte erfolgen. Leider ist der Kontakt zu so manchem Kollegen verloren gegang-

Hilfsorganisationen**Großeinsatz Mongolei**

Helfer gesucht: Die Hilfsorganisation Zahnärzte ohne Grenzen (DWLF) sucht Zahnärzte, ZFA und Studenten im fortgeschrittenen Semester für Hilfeinsätze in der Mongolei und in Namibia. In Vierergruppen geben sie 2015 drei Wochen lang sowohl in fest eingerichteten als auch in mobilen Zahnkliniken kostenlose Zahnbehandlungen. Jede Grup-

gen. Wer vor etwa 50 Jahren in Berlin promoviert hat oder jemanden kennt, für den das zutrifft, meldet sich im Promotionsbüro der Charité – unter (030) 450 576 018/ 016/ 058. nh/pm

pe wird von einem erfahrenen Zahnarzt geleitet. Die Verpflegung und Unterbringung in Großzelten ist weitestgehend kostenlos. Einheimische Helfer und Dolmetscher begleiten die Arbeit. Interessenten können sich in der Geschäftsstelle bei Tuul Sodnompil unter tuul.macher@dwlf.org telefonisch unter 0911 530 9545 melden. nh/pm

# Vorschau

Themen im nächsten Heft – **zm 03** erscheint am 1. Februar 2015



## Zucker & Co.

Pünktlich zur Internationalen Süßwarenmesse alles zu Ersatzstoffen, Marktdimension und neuesten medizinischen Erkenntnissen

Foto: CC

## Außerdem:

### ■ Rep. Parkinson

Neues zur Schüttelkrankheit

### ■ Digitales Arbeiten

CAD/CAM-gestützte Gestaltung

### ■ Rechtsschutz

Welche Policen lohnen sich?

## Kolumne

### Hoeneß' neue Freiheit

Uns Uli. Ja, genau der. Jener Metzgerssohn aus Ulm, der es von ganz unten nach ganz oben geschafft hat – und retour. Vom Manager und Präsidenten des FC Bayern als einem der reichsten Fußballvereine der Welt über den Zocker an Schweizer Casino-Spieltischen bis zum kriminellen Steuerbetrüger und Gefängnisinsassen. Also dieser Uli Hoeneß hinterzog fast 30 Millionen an Steuer-geldern, wanderte dafür in den Bau und ist nun nach sieben Monaten wieder Freigänger. Eine dafür notwendige Anstellung hat er auch – bei seinem alten Arbeitgeber, dem FC Bayern. Dort übernimmt der 63-Jährige tagsüber einen Posten in der Jugendabteilung, die sich um den vereinsinternen Nachwuchs kümmert. Zum Schlafen zieht Uli H. dann wieder weiter. Wer wird sich denn darüber aufregen wollen? Ist schließlich alles im bayerischen Strafvollzugsgesetz geregelt. Zumindest der Berliner Schauspieler und Kabarettist Dieter Hallervorden schien daran zu (ver-)zweifeln. Im Internet regte er sich über

■ **Ihr Philosoph im Kittel sinniert über Gott und die Welt, auch jeden Freitag neu im Netz unter [www.zm-online.de](http://www.zm-online.de)**

die deutsche Justiz auf: „28,5 Millionen Steuern hinterziehen und nach lediglich 7 Monaten 'Adressenwechsel' nur nicht zu Hause schlafen dürfen – so günstig hat Herr Hoeneß noch nie gedealt!“, schrieb er, und fragte: „Bekommt etwa ein prominenter Würstchenfabrikant von der Justiz die sprichwörtliche Extrawurst?“

Dem FC Bayern und Uli Hoeneß wird das egal sein. Preuße, halt, werden sie sagen. Freiheitsberaubung, nicht länger mit mir, wird Hoeneß denken, diesen Zahn zieht ihr mir nicht. Dort

im Land der Spetzl'n weiß man freundschaftliche Bande eben noch zu schätzen. Wie heißt's schließlich vorzugsweise im Bayerischen: „A Hund is er scho.“ Ein Attribut, mit dem sich jeder schmücken darf, dem klammheimlich oder offen Bewunderung für seine Taten entgegengebracht wird.

*Ihr vollkommener Ernst*

# ICX-templant®

Das **FAIRE** Premium-Implantat.

» Ich vertraue medentis medical,  
denn ICX-templant® ist die  
Zukunft der Implantologie –  
erschwinglich & hochwertig! «

**59,-€\***  
je ICX-Implantat  
Alle Längen,  
alle Durchmesser  
\*zzgl. MwSt.



**FAIR** gewinnt.

NEU

Besuchen Sie uns  
auf der IDS Köln!

IDS  
2015

Halle 11.3  
Stand J-10 - K-19 und J-20 - K-21

# PRO-EXPERT ZAHNCREME

MUNDGESUNDHEIT  
 $\text{SnF}_2$

Stabilisiertes Zinnfluorid verbessert den Mundgesundheitszustand durch

- Remineralisation mithilfe von Fluorid
- antimikrobielle Wirkung zur Vorbeugung gegen Plaque und Zahnfleischerkrankungen
- Ionenausfällung zur Linderung von Überempfindlichkeiten
- die Bildung einer schützenden Schicht auf dem Zahnschmelz, die vorbeugend gegen Säure-Erosion wirkt.

Natriumhexametaphosphat geht eine starke chemische Bindung mit dem Zahnschmelz ein. Daraus resultiert eine Abdeckung der Zahnoberfläche, die ein Gefühl der Sauberkeit vermittelt und Verfärbungen und der Bildung von Zahnstein vorbeugt.

ÄSTHETIK  
 $\text{Na}_2\text{O}(\text{NaPO}_3)_{21}$

## GESÜNDERER MUND UND SCHÖNERE ZÄHNE\*\*

Entdecken Sie die außergewöhnlichen Vorteile der exklusiven Rezeptur mit stabilisiertem Zinnfluorid und Natriumhexametaphosphat für Mundgesundheit und Ästhetik<sup>1</sup>



PRO-EXPERT  
Tiefenreinigung\* Aktivgel



PRO-EXPERT  
Tiefenreinigung\*



PRO-EXPERT  
Zahnschmelz Regeneration<sup>1</sup>



PRO-EXPERT  
Sensitiv + Sanftes Weiß<sup>2</sup>



PRO-EXPERT  
Gesundes Weiss

\* Bekämpft Plaque selbst zwischen den Zähnen.

\*\* Im Vergleich zu einer herkömmlichen Zahncreme.

<sup>1</sup> Remineralisierung des Zahnschmelzes.

<sup>2</sup> In der Variante Sensitiv + Sanftes Weiß liegen der Zinnfluorid-Komplex und das Polyphosphat in leicht anderer Form vor. Die Wirkweise ist jedoch die gleiche wie bei den anderen PRO-EXPERT Varianten.